ARNOLD ZWAHLEN



AUFBRUCH-UMBRUCH-ABBRUCH?

DIE EMERGING-CHURCH-BEWEGUNG

APOLOGETISCHE REIHE, TEIL 1

AUFBRUCH-
UMBRUCH-
ABBRUCH?

DIE EMERGING-CHURCH-BEWEGUNG

Die postmoderne Spiritualität der Emerging-Church-Bewegung wächst gegenwärtig wie das Geflecht eines Pilzes im geistigen Untergrund kirchlichen Lebens und Glaubens. Das Buch beschreibt die komplexe Vielfalt, die Hintergründe und Ziele dieser Bewegung und fordert zu geistlicher Wachsamkeit und kritischem Denken auf. Dabei vergleicht der Autor sie mit der Grundlage des biblisch-christlichen Glaubens und zeigt die praktischen Auswirkungen anhand von Beispielen auf. Das Buch klärt nicht nur auf, sondern weist auf gesunde und praktische Alternativen für den Glaubensalltag hin und lädt zu einer Neubewertung populärer geistlicher Konzepte ein.



ARNOLD ZWAHLEN D. Min. ist verheiratet und seit 35 Jahren engagierter und innovativer Pastor und Projektleiter in der Schweiz. Er führte zahlreiche Hilfsprojekte in Asien und Afrika durch und ist Autor der Schöpfungsexpo. Seine Leidenschaft ist es, den heutigen Menschen einen hilfreichen, begeisternden und praxisbezogenen biblischen Glauben zu vermitteln, der sich nicht scheut, sich mit den geistlichen Herausforderungen der Gegenwart auseinander zu setzen.

Aufbruch – Umbruch - Abbruch?

Die Emerging-Church-Bewegung

Apologetische Reihe, Teil 1

Arnold Zwahlen, D. Min.

Amitraice Publishing, Romanshorn (CH)

ISBN-13: 978-1984093158

ISBN-10: 1984093150

WIDMUNG

Dieses Buch ist meiner Frau und meinen Kindern gewidmet, die mich ermutigt haben, dieses Buch zu veröffentlichen.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

Das Thema meiner Master-Abschlussarbeit im Jahr 2004 war eine Untersuchung zum Gemeindewachstum. Bereits damals habe ich erste Ansätze einer Bewegung beobachtet, die unter vielen Namen und Formen den christlichen Glauben und dessen Mission und Spiritualität neu erfinden wollte. Sie wurde damals als Emerging-Church-Bewegung (Deutsch: aufkommende Kirche) bezeichnet. In dieser Zeit sind mir die ersten Bücher in deutscher Sprache zu diesem Thema in die Hände gefallen. Ich dachte mir damals, dass dieser exotische Trend, wie viele andere, kommen und gehen würde. Ich habe mich getäuscht. Inzwischen ist daraus eine weltweite Bewegung mit Tausenden von Netzwerken entstanden. Sie erheben den Anspruch, das Christentum zeitgemäss und kulturrelevant zu reformieren. Ich bin daher heute davon überzeugt, dass uns diese Bewegung in Zukunft noch stärker beschäftigen wird, als es heute schon der Fall ist. Sie beeinflusst und durchdringt schon jetzt fast jede christliche Gemeinschaft, Kirche und Freikirche – einschliesslich meiner eigenen.

Seit der Zeit der Apostel sind Jesu Gemeinde und das Evangelium ständig mit der sie umgebenden Kultur konfrontiert worden. Die Gemeinde beeinflusst dabei die Kultur und wird selber durch sie beeinflusst. Leiter christlicher Gemeinden versuchen jetzt aber, Kultur und Evangelium miteinander zu verschmelzen. Dabei werden soziologische und psychologische Erkenntnisse über die Grundwerte des Evangeliums gestellt und philosophische, charismatische, esoterische und mystische Elemente in das Lehrgebäude integriert. Mehr noch: Die Emerging-Church-Bewegung übernimmt mit erstaunlicher Geschwindigkeit Praktiken und Philosophien des katholischen Mönchtums, des Pantheismus und des Spiritismus. Dabei zerstört sie das reformatorische Prinzip, das die Bibel als alleinige Grundlage für das Leben und den Glauben des Christen hochhält.

Die Emerging-Church-Bewegung wächst gegenwärtig wie das Geflecht eines Pilzes im geistigen Untergrund kirchlichen Lebens

und taucht in zunehmendem Mass durch ganz neue und vielfältige Ausdrucksformen in den Bereichen Mission, Gottesdienst und Frömmigkeit auf. Handelt es sich um eine Aufbruch- oder um eine Abfallbewegung? Einem oberflächlichen Beobachter fällt es nicht leicht, aufgrund der vielen guten Bestrebungen und verwirrend vielfältigen Erscheinungsformen die bibelfremde Agenda dahinter zu erkennen. Dieses Buch zeigt auf, wie bibelgläubige Christen und ihre Gemeinden vom protestantischen Bibelglauben, zu einer mystisch geprägten Frömmigkeit und einer sozialpolitischen Weltanschauung geführt werden.

Im ersten Teil dieses Buches geht es um die Entstehung der Emerging-Church-Bewegung und der ihr zugrundliegenden Philosophien und Erscheinungsformen. Im zweiten Teil werden die wichtigsten Thesen der Bewegung im Einzelnen erläutert. Der dritte Teil enthält Warnungen und Hinweise für eine biblische Alternative. Zudem enthält er praktische Vorschläge, wie bibeltreue Gemeinden ihren Glauben in der Gegenwart glaubwürdig leben und bezeugen können.

ERSCHEINUNGSFORMEN

In neuerer Zeit hat sich, ausgehend von den USA, eine geistliche und missionarische Bewegung breitgemacht, die das traditionelle christliche Missions- und Gemeindeverständnis grundlegend infrage stellt. Welches sind die wesentlichen theoretischen Merkmale dieser Bewegung, was ist ihr Ursprung und was sind ihre Quellen? In den nachfolgenden Kapiteln möchte ich versuchen, diese Fragen zu beantworten.

Manche der verschiedenen Netzwerke und Gruppen der Bewegung bezeichnen sich als «Emerging», das heisst, als eine im Entstehen begriffene, langsam in Erscheinung tretende innovative Form der Christenheit. Andere Vertreter dieser Bewegung sehen sich als progressive innovative Christen. Die Bezeichnung der Bewegung ist vielfältig, veränderlich und kreativ. Was alle führenden Persönlichkeiten dieses Phänomens eint, ist ihre sogenannte postmoderne Weltanschauung. Sie sehen sich als eine Bewegung, die unterwegs ist, um die Christenheit aus dem Zeitalter der Moderne heraus zu einem Glauben für das anbrechende Zeitalter der Postmoderne hin zu transformieren.[1]

AKTUALITÄT DER BEWEGUNG

Bis vor wenigen Jahren war die Bewegung unter dem Begriff «Emerging-Church-Bewegung «[2] (auch «Emerging Conversation» und «Emergente Kirche oder Bewegung») bekannt. Ein Netzwerk unter dem Namen «Emergent Village», das heute nicht mehr existiert, verband die Gleichgesinnten weltweit miteinander. Einflussreiche Prediger, Theologen, Autoren und Kirchenleiter vor allem aus den USA – unter ihnen Rick Warren, Brian McLaren, Leonard Sweet - sind die treibenden Kräfte dieser Bewegung. In Europa, Australien und zunehmend auch im Rest der Welt schliessen sich ihnen immer mehr Theologen und Autoren mit ähnlichen Ideen an. Inzwischen kann man von einer weltweiten Bewegung sprechen, die aber vor allem in der westlichen Welt die protestantischen Christen und Gemeinden prägt.

Der Begriff «Emergenz» war vor allem zu Beginn für die Bewegung zentral. Was ist Emergenz? «Emergenz ist das spontane Entstehen von Ordnung in komplexen Systemen».[3]

> *«Emergenz ist in Systemen das Auftreten von Merkmalen auf höheren Organisationsebenen, die nicht aufgrund bekannter Komponenten niedrigerer Ebenen hätten vorhergesagt werden können.»* [4]

Dieses Konzept der Selbstorganisation von Strukturen in höhere Ebenen basiert auf dem Evolutionsgedanken und ist in New Age-Kreisen stark vertreten, jedoch wissenschaftlich umstritten. Die Emerging-Church-Bewegung hat sich in den Anfängen diesen Namen gegeben, weil sie glaubte, sie sei eine spontan entstehende, neue und höhere Form des christlichen Glaubens, die jedoch erst im Entstehen begriffen sei und deren endgültige Form man noch nicht kenne.

Der ursprüngliche Name der Bewegung «Emerging Church» wird heute von den Führern der Bewegung kaum mehr benutzt. Die mehr als 20'000 Netzwerke weltweit geben sich ganz verschiedene Namen und Begriffe, um sich zu definieren. Zu diesen Namen gehören zum Beispiel «Progressives Christentum», «Just & Generous Christianity», «Center of Progressive Renewal (CPR)»[5], «Ancient-Future Faith», «Fresh-X» etc. Die Bewegung ist ausserordentlich kreativ in der Schaffung neuer Namen, Webseiten und Netzwerke.

Brian McLaren und Doug Pagitt, die zu den einflussreichsten und kreativsten Leitern dieser Bewegung gehören, haben zum Beispiel die Netzwerke «Convergence»[6] und «OPEN»[7] entwickelt, die als Netz über alle Netze die Bewegung unterstützen sollen. Sie und andere organisieren fortlaufend Kongresse und Konferenzen, um ihre Ideen unter den evangelikalen Christen bekannt zu machen. Nachfolgend eine Liste von Veranstaltungen in den USA aus dem Jahr 2016, die belegt, dass die Bewegung mit viel Energie unterwegs ist, auch wenn der Name «Emerging Church» heute fast nur noch von Kritikern benutzt wird:

16.-18. Jun. 2016: New Church Collaboratory (Zusammenarbeit von Gemeinden der neuen Art), Middle Collegiate Church. 50-75

Visionäre tauschen sich über Möglichkeiten aus, Neues zu schaffen, um evangelikale Gemeinden zu reformieren.

9.-11. Aug. 2016: National Church Leadership Institute[8], Atlanta, First Baptist Church Decatur. «Re-energize, Revision, Redesign, Reimagine». Führende Innovatoren und Praktiker wie Carol Howard Merritt und Cameron Trimble präsentieren im Talk-Show-Stil unter der Leitung von Doug Pagitt, wie man seine Gemeinde auf kreative Weise weiterentwickeln kann.

9.-11. Nov. 2016: Denominational Leaders Summit (Treffen für kirchliches Führungspersonal), National Cathedral of Washington. Pioniere eines New Age der Kirchenbewegung treffen sich, um Strategien und Visionen zu entwickeln und die Zukunft gemeinsam zu gestalten sowie das volle Potenzial der Christenheit auszuschöpfen.

7.-10. Feb. 2017: Convergence Music, Worship, and Liturgy, [9] Woodmont Christian Church, Nashville. Ein Treffen von Gottesdienstleitern, Musikern, Komponisten, um Anbetungserfahrungen für Glaubensgemeinschaften aus der «Convergence» und der progressiven Perspektive zu entwerfen sowie neue Formen der Anbetungserfahrung zu erforschen und «den Weg des Heiligen Geistes zu erfühlen». Sprecher dieses Kongresses sind Brian McLaren, Bryan Sirchio, Andra Moran, Richard Bruxvoort Colligan, die das Ziel haben, eine «just&generous Christianity» (eine gerechte und grosszügige Form des christlichen Glaubens) zu fördern.

Ähnliche Kongresse und Konferenzen findet man, zusätzlich zu den Tausenden von Netzwerken, auch in anderen Regionen der Welt. Sie verbinden interessierte Kirchenleiter, Pastoren und Theologen, aber auch Gemeindeglieder praktisch aller christlichen Denominationen.

DIE ENTSTEHUNG

Die Emerging-Church-Bewegung speist sich aus verschiedenen Wurzeln. Die wichtigste Wurzel bildete sie in den USA. In Kreisen der Gemeindewachstumsbewegung wurde bereits in den 80er Jahren darüber diskutiert, wie man die Generation X[10] erreichen und die Kirche auf die postmoderne Kultur einstellen könne. Erste Gen-X-Gemeinden entstanden in den USA im Jahr 1986.[11] Eine Schlüsselrolle spielte als Forum hochrangiger Führungspersonen das «Leadership Network» unter Bob Buford und Peter Drucker. 2001 entstand daraus das Netzwerk «Emergent Village», gegründet als loser Zusammenschluss aller Aktivisten und Lehrer dieser Richtung. Laut dem Soziologen und Demoskopen George Barna könnten in naher Zukunft rund ein Drittel aller Christen in den USA der Emerging-Church-Bewegung zugeordnet werden. Er bezeichnet diese Bewegung daher in seinem Buch als Revolution ähnlich dem Great Awakening im 19. Jahrhundert.[12]

Die Bewegung überspringt zahlreiche theologische Grenzen. Emergente Kirchen findet man weltweit, vorwiegend jedoch in Nordamerika, Westeuropa, Australien, Neuseeland und Afrika. Einige Emerging Church-Anhänger besuchen unabhängige Kirchen oder Hauskirchen, andere findet man in traditionellen Gottesdiensten etablierter Kirchen.

Heute gibt es emergente Katholiken und Pfingstler. Es gibt Baptisten, die sich Baptimergent nennen. Einige Methodisten bezeichnen sich als Methomergent. Es gibt emergente Mennoniten, Presbyterianer, die sich Presbymergents und Lutheraner, die Luthermergents heissen. Die Emerging-Church-Bewegung ist eine Bewegung, von der man sagen kann, sie bewege wirklich alles.

Cory Labanow, der eine ethnographische Studie über eine aufstrebende Gemeinschaft in Großbritannien gemacht hat, beschreibt die Bewegung prägnant als «dezentralisiertes Netzwerk der oft desillusionierten, aber hoffnungsvollen Christen, die behaupten, das Christentum in einer postmodernen Welt bewusst zu überdenken und neu zu imaginieren».[13]

Der oft digitale Netzwerkcharakter der Emerging-Church-Bewegung macht es schwer zu bestimmen, wo ihre Grenzen sind. Sie besteht zum einen aus einem «reaktiven Pfad», der aus Gruppen und Einzelpersonen besteht, die gegen die traditionelle Kirche reagieren und sie postmodern gestalten möchten. Der «proaktive Pfad» möchte das Christentum durch die Gründung neuer, kreativer Gemeindeformen umgestalten.

Es ist schwierig, die Bewegung[14] präzise zu definieren. Viele sagen, sie sei keine Kirche, sondern eher ein Dialog oder eine Konversation, die wie ein Fluss fortlaufend ihre Gestalt und ihren Inhalt verändert. Die Emerging-Church-Bewegung betrachtet sich auch als geistlichen Christoph Kolumbus, der auszog, um ein nicht kartographiertes Gebiet zu erforschen und zu erobern. Dan Kimball[15], einer der Leiter der Bewegung, meint, die Grundlage der Weltgemeinschaft bilden die vielen verschiedenen Religionen wie die Hindus, die Buddhisten, die Wiccas (Hexen), der Islam oder eine Mischung aus allem, nur nicht das reine Christentum. Darum sei nicht mehr die Logik, sondern die Erfahrung, nicht mehr die Lehre, sondern die Mystik, nicht mehr das Absolute, sondern das Relative und Veränderliche, nicht mehr das Einheitliche, sondern das Pluralistische das verbindende und bestimmende Element. Diese neuen dominierenden Werte müssten auch die Kirchen bewegen, sonst würden sie bedeutungslos werden und dem Untergang geweiht sein.

Die Emerging Church-Autoren betrachten die konfessionellen Kirchen als grosses Hindernis für eine positive Entwicklung des christlichen Glaubens. Sie sehen es als ihre Mission, das «progressive oder grosszügige Christentum» zu fördern, denn «in den vergangenen Dekaden habe sich jeder Bereich des Lebens postmodern entwickelt – die Filme, die Literatur, die Kunst, die Architektur, die Geschäftswelt, die Politik; alles, ausser der Kirche. In vieler Hinsicht ist die Kirche die letzte Bastion der Moderne in unserer Kultur».[16]

Donald A. Carson hat die Biographien zahlreicher Begründer der Emerging-Church-Bewegung untersucht. Er stellte dabei fest, dass die meisten von ihnen eine ähnliche geistliche Entwicklung durchgemacht hatten, wie das Beispiel von Mike Yaconelli zeigt. Yaconelli schreibt in seinem Buch, *The Illegitimate Church* («Die

unrechtmäßige oder auch uneheliche Kirche»): «Ich habe die Liebe zu meiner Kirche nie verloren». Aber soweit es die Kirche als Institution betreffe, sei er angesichts ihres Zustands «entsetzt, beschämt, niedergeschlagen, ärgerlich, frustriert und betrübt».[17]

Emerging Church-Leiter fühlen sich daher berufen, die Kirchen mit ihren Lehren, Traditionen und Glaubensüberzeugungen als letzte Bastion der Moderne zu reformieren und zu transformieren. Sie sehen ihre Mission darin, die veralteten, nicht mehr relevanten und unwirksamen Kirchen und erfolglosen christlichen Denominationen zu verändern, um die gegenwärtige postmoderne Kultur mit einem Glauben zu erreichen, der ganz anders ist, als das, was die traditionelle Christenheit anzubieten hat. Sie wollen authentischer, organischer, gemeinschaftlicher sein und dabei das Reich Gottes auf Erden errichten.

Obwohl die Vertreter der Emerging-Church-Bewegung berechtigte Anliegen vertreten und die Christenheit dringend einen geistlichen Aufbruch benötigt, um geistlichen Konsum, Formalismus und Traditionalismus zu überwinden, beruht Jesu Glaube allerdings nicht auf einer bestimmten Kultur, sondern auf kulturübergreifenden Werten und Grundsätzen, dem unveränderlichen Wort Gottes. Darum spricht Jesus in der Offenbarung vom ewigen Evangelium (vgl. Off 14,6). Seine Wahrheit ist eine ewige Wahrheit. Was die Jünger vor 2000 Jahren verkündigten, ist heute noch genauso relevant und wahr wie damals. Der Apostel Paulus verfluchte jene Lehrer dreimal, die ein anderes Evangelium verkündeten (vgl. Gal 1,6-10). Judas ermahnt die ersten Christen, für diesen Glauben, der den Gläubigen durch die Apostel überliefert wurde, zu kämpfen:

> *Ihr Lieben, nachdem ich ernstlich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich's für nötig, euch in meinem Brief zu ermahnen, dass ihr für den Glauben kämpft, der ein für alle Mal den Heiligen überliefert ist. Denn es haben sich einige Menschen eingeschlichen, über die schon längst das Urteil geschrieben ist; Gottlose sind sie, missbrauchen die Gnade unseres Gottes für ihre Ausschweifung und verleugnen unsern alleinigen Herrscher und Herrn Jesus Christus.* (Jud 3–4, LU 84)

Diverse Ausrichtungen

Die Emerging-Church-Bewegung entwickelt durch «Emerging Conversations» ein weltweit wachsendes Netz von Anhängern. Diese treffen sich auf Konferenzen oder in Foren und Blogs im Internet. An ihnen nehmen Personen mit den unterschiedlichsten Hintergründen teil:[18] Kirchengründer, Pastoren, Laien, Künstler, Medienschaffende und Akademiker. Man kann nicht zuletzt deshalb viele verschiedene Strömungen und Spielarten der Bewegung ausmachen. Einen Zusammenhang untereinander erkennt man oft erst durch gemeinsame Referenten und empfohlene Autoren. Wichtig ist dabei, festzuhalten, dass die Leiter dieser Bewegung oft eine grosse Leidenschaft besitzen, junge Menschen zum Glauben zu führen. Ihre Bemühungen sind von grossem Opfergeist und Mut geprägt, weil sie aufrichtig davon überzeugt sind, dass dies der Weg ist, denn Gott sie führt. Nachfolgend eine kurze Beschreibung der wichtigsten Erscheinungsformen dieser Bewegung:

Post-Christen

Diese theologische Richtung besteht vor allem aus sogenannten Post-Evangelikalen und Post-Charismatikern. Mit dem Begriff «post» wird angezeigt, dass sie mit Evangelikalen zwar irgendwie verbunden sind, diese aber hinter sich gelassen haben. Zunehmend stossen auch katholische, post-liberale und post-orthodoxe Christen dazu. An diversen theologischen Hochschulen in den USA und auch im deutschsprachigen Raum werden Master-Abschlüsse und Doktorate von Theologen und Instituten mit Themen zur Emerging Church[19] angeboten. Den weitaus grössten geistigen Einfluss hat ein radikaler Flügel unter der Führung von Brian McLaren, Leonard Sweet, Doug Pagitt. Auch Stanley Grenz und John Franke sowie Dallas Willard spielen eine wichtige Rolle. Ihre Theologie ist geprägt von einer liberal-progressiven Richtung, die durchsetzt ist von mystischem und pantheistischem New Age-Gedankengut.

Erneuerungsbewegung.

Sie wird getragen von innovativen Evangelikalen, die bestehende Gottesdienste und Gemeindestrukturen so erneuern wollen, dass sie für postmodern geprägte Menschen anziehend wirken. Dazu zählt

zum Beispiel Dan Kimball, einer der einflussreichen Leiter der Bewegung, dessen Buch *Emerging-Church-Bewegung* im Jahr 2005 ins Deutsche übersetzt wurde. Auch die Willow-Creek- und die ICF-Kirche mit ihren stark auf Aussenstehende ausgerichteten Gottesdiensten kann man in diese Kategorie mit einordnen.[20]

Hausgemeindebewegung

Sie ist vor allem unter charismatisch geprägten Gruppen stark verbreitet. Mithilfe soziologischer Theorien wird versucht, die Gemeinde primär als ein Netzwerk von Beziehungen zu verstehen und zu gestalten. Einer der führenden Köpfe dieser Bewegung aus den USA, welche auch weltweit sehr einflussreich ist, heisst Neil Cole mit seiner Organischen Zellgemeindestruktur[21]. Im deutschsprachigen Raum gibt es mehrere ähnliche Netzwerke charismatisch geprägter Hausgemeinde-Bewegungen.[22] Sie verstehen sich meist als Gegensatz zu den Megagemeinden wie Willow-Creek oder traditionellen Kirchenstrukturen. Ihre Gemeinschaften sind oft dezentral und ohne Pastor organisiert. Die sogenannten organischen Kleingruppen treffen sich je nach Bedürfnis mehrmals wöchentlich oder einmal im Monat. Zahlenmäßiges Wachstum wird nicht unbedingt angestrebt. Die Leiter führen oft betont passiv aus dem Hintergrund, und zwar als dienende Leiter («servant leaders») oder Befähiger. An die Stelle der Verkündigung der Botschaft treten primär Austausch und Zeugnis, Beziehung und Lebensgemeinschaft. Oberflächlich betrachtet klingen manche Aussagen dieser Leiter über Gemeindestrukturen biblischer als manche traditionellen Kirchenmodelle. Dennoch werden wesentliche biblische Elemente missachtet. Zu ihnen gehören die zentrale Rolle der Lehre und Wortverkündigung und die biblische Leitung durch Älteste. Dagegen gewinnen Strukturen wie klosterähnliche Lebensgemeinschaften an Anziehungskraft.

Ancient-Future-Faith-Bewegung

Diverse evangelikale Gruppen/Kirchen streben danach, die katholische Liturgie und den katholischen Mystizismus, zwei Phänomene, die zwischen 100 - 600 nach Christus entstanden waren, unter Evangelikalen neu zu beleben. Daraus ist eine evangelikale Bewegung zurück zur katholischen und orthodoxen

Glaubenspraxis entstanden. Robert E. Webber ist der prominenteste Führer dieser Bewegung. Er hat einen «Call to an Ancient-Evangelical Future» veröffentlich, den bisher mehr als 300 Personen unterschrieben haben. Darin ruft er zur Rückkehr zu einem Katholischen Christentum auf. [23] Ein typisches Zitat aus diesem Glaubensschema lautet:

Es gilt, die spirituelle Schatzkiste der Kirchengeschichte zu plündern und uns wieder mit den 1500 Jahren christlicher Tradition zu verbinden, die wir mit der Reformation wohl allzu leichtfertig abgeschnitten haben.[24]

Die Fresh-Expression-Bewegung

Sie ist eine in der Anglikanischen Kirche in England entstandene Gemeindegründungsbewegung, die sich auch in Deutschland und der Schweiz ausbreitet: [25] Sie versucht Kirche nicht aus der biblischen Botschaft heraus zu gestalten, sondern neu und radikal aus dem sozialen Kontext (Kontextualisierung) heraus, das heisst, innerhalb von sozialen Gruppen. Dieses Vorgehen wird als «Missional-Inkarnatorisch» bezeichnet. Damit meint man, dass die Kirche in ihrer Mission nicht mehr Menschen aus der Welt in ihre Gemeinschaft hereinrufen, sondern in die Welt hineingehen und sich mit ihr identifizieren und verschmelzen solle, um die Kultur von innen her zu transformieren. So entstehen zum Beispiel Hardrock-Kirchen oder Messie-Kirchen[26]. Statt diese Gruppen liebevoll durch Bibelstudium zu einem umfassenden biblischen Glauben, Lebensstil und in die Gemeinschaft einer Gemeinde zu führen, werden sie als kontextualisierte Kirchen innerhalb der Subkultur entwickelt, die den Wald der bestehenden traditionellen Kirchen ergänzen und beleben sollen. «Kirche hoch zwei» ist eine ähnliche Gruppierung in Deutschland. Auf der Webseite der Kirche-hoch-zwei-Bewegung heisst es: «Die neuen Ausdrucksformen von Gemeinde machen den christlichen Glauben relevant für den Alltag von Menschen, die sich bisher in der Kirche nicht beheimatet fühlten. Damit ergänzen Fresh X die bestehenden Ortsgemeinden, können und wollen sie aber nicht ersetzen. Ziel ist eher ein Miteinander von traditionellen und alternativen Gemeindeformen, das in England als «mixed economy» bezeichnet wird».[27]

DIE EMERGING WOLKE.

Es gibt Menschen, die sich der Emerging-Church-Bewegung als nicht zugehörig betrachten und trotzdem manche ihrer Werte teilen. Die Bewegung ist darum ausserordentlich heterogen. Nicht alle Gruppen und Personen vertreten die gleichen Werte. Manche Ausrichtungen sind biblischer, kirchenbezogener, katholischer, andere esoterischer und freigeistiger. Sie alle wollen die Gemeinden, die Kirchen, manche sogar das ganze Christentum, postmodern umgestalten. Was sie alle verbindet, ist die Überzeugung, dass die bestehenden Kirchen, der Gottesdienst, die Missionsbemühungen und die Frömmigkeit für die gegenwärtige postmoderne Generation nicht mehr genügen. Sie streben daher eine Reformation des Christentums an, wie Dan Kimball schreibt: «Wir haben die aufregende Möglichkeit, Kirche für die sich bildende Generation neu zu definieren».[28]

Die Emerging-Church-Bewegung soll … ihre Gemeinde in einem aufregenden Veränderungsprozess so umgestalten, dass sie auf die gesellschaftlichen Veränderungen nicht nur reagieren [aber auch!], sondern diese als funktionierender Leib zukünftig auch wieder entscheidend mitgestalten kann.[29]

DER GOTTESDIENST

Aufbauend auf dem Gemeindewachstumsdenken, wird der Gottesdienst in vielen Kirchen der Emerging-Church-Bewegung oft als Raum zur Evangelisation von Ungläubigen gestaltet und die Verkündigung, die Formen und das Ambiente entsprechend angepasst, damit nicht primär Bibelgläubige, sondern Ungläubige und Kirchenferne davon angezogen werden. Im Gottesdienst der Bewegung steht daher oft nicht mehr primär die nüchterne Verkündigung der Bibel als Gottes Wort im Zentrum, sondern Jesus als Mensch und der säkulare, postmoderne Mensch mit seinen Anliegen und Bedürfnissen. Allerdings gibt es ermergente Hausgemeindegruppen, welche dieses Gottesdienst-Modell ablehnen würden und dennoch grundlegende Schwerpunkte und Werte der Bewegung pflegen.

Nachfolgendes Beispiel von Dan Kimball zeigt das Denken, das manche Leiter dieser Bewegung antreibt. 1980 begann er seine

Gemeindearbeit und besuchte wie viele andere die Willow-Creek- und Saddleback-Kirchen und lernte durch sie Kirche aus dem Blickwinkel der Aussenstehenden strategisch zu gestalten. Er gründete in der Folge eine Gemeinde für Jugendliche mit 300 Besuchern. Die Gottesdienste waren geprägt von Theater, Rockmusik, Lichtorgeln, Videoclips und Nebelmaschinen, aber auch mit biblisch fundierten Predigten und Hauskreisen. Nach und nach stellte er fest, dass sich die nichtchristlichen Schüler immer weniger dafür interessierten. Sie brauchten ja nicht mehr in die Kirche zu gehen, um Action zu erleben, da sie diese durch die moderne Technik nun zuhause hatten. Darum suchte er neue Wege, um die jungen Menschen in die Kirche zu bringen. Eines Abends sah er sich spät auf dem Musiksender MTV ein Konzert der Gruppe *Cranberries Unplugged* an. Er schreibt:

> *Die Bühne war mit dunklen schweren Stoffen gestaltet und von unzähligen Kerzen und Kronleuchtern erhellt. Es sah mehr nach Grossmutters Dachboden aus, als nach einem Rockkonzert, und die Einfachheit beeindruckte mich. Keine pompöse Lichtshow, kein Podest für den Schlagzeuger. Mir fiel auch auf, wie nah das Publikum bei den Musikern sass. Es gab keinen riesigen Graben zwischen den beiden Gruppen. Vielmehr schienen sie alle zusammen eine Art von Gemeinschaft zu bilden. Ich wusste sofort, dass dieser Ansatz, dass „unplugged" für uns noch sehr interessant werden würde.*[30]

Als er dieses Konzept der MTV-Ausstrahlung in seine Kirche übertrug, hatte er wieder Erfolg damit, Jugendliche für seine Kirche zu gewinnen.

Viele Leiter der Emerging-Church-Bewegung führen die Grundidee der Gemeindewachstumsbewegung folglich radikal weiter, nämlich den Gottesdienst als Evangelisationsevent für Ungläubige zu gestalten. Sie tun das so, dass sie die säkulare Kultur mit ihren sich verändernden Trends und Formen (Musik, Theater, Tanz, Showeffekte etc.) mit geistlichen Inhalten füllt. Dan Kimball schreibt in *Emerging Church*:

Aber die Veränderungen, die sich bei uns vollziehen, gehen noch viel tiefer. In der Emerging-Church-Bewegung könnte es Formen geben, die

kaum noch etwas mit unserer Vorstellung von Gottesdienst zu tun haben. Es könnte Formen geben, die wir uns noch gar nicht ausmalen können. Der Gottesdienst ist nicht das, worauf wir unsere Aufmerksamkeit ausschliesslich richten sollten. Wenn wir die Emerging-Church-Bewegung von Grund auf neu durchdenken, dann betrifft das beinahe alles, was wir tun. Der Gottesdienst ist nur Teil davon.[31]

Damit weist er darauf hin, dass das Christentum als Ganzes umgestaltet werden soll. Geistliche Erneuerung und Reformation sind heute ein echtes Bedürfnis der Christenheit. Es stellt sich jedoch die Frage, von welchen Werten und Massstäben sich Gemeindeverantwortliche bei der Umsetzung der Erneuerung leiten lassen sollen: Von der Bibel mit ihrer Botschaft, wie zum Beispiel Offenbarung 14,6-7, welche die heutige Menschheit aufruft, Ehrfurcht und Respekt vor Gottes Ordnungen mit Blick auf sein Gericht zu wahren oder der aktuellen postmodernen Kultur mit ihren beständig wechselnden gesellschaftlichen Trends?

LEBENSWERTE DER BEWEGUNG

Die Lebenswerte, die in der Emerging-Church-Bewegung verwirklicht werden sollen, sind meist positiv und könnten ohne weiteres auch Teil einer bibeltreuen Gemeinde oder eines Missionsprojekts sein. Viele der verwendeten Begriffe sind jedoch mit anderen als den gewohnten Inhalten gefüllt. In den Schriften und Webseiten der Emerging-Church-Bewegung tauchen öfters folgende Begriffe auf:

- Authentisch - nicht formal oder oberflächlich und künstlich
- Relevant – lebensnah, nicht abgehoben und weltfremd
- Gemeinschaftlich – Zeugnisgemeinschaft sein, nicht individualistisch leben
- Missional – die Welt sozial und politisch zum Guten verändern (Missio Dei)
- Inkarnatorisch – vollständig eins mit der Kultur werden, die man zum Glauben an Jesus Christus gewinnen möchte
- Kontextuell – sich an die Kultur anpassen, um damit die Menschen zu erreichen
- Ekklesial – eine eigenständige Kirche sein
- Radikal – Kirche und das Kirchenleben von der Wurzel her vollständig verändern
- Offenheit – Offenheit für jede Art von Veränderung
- Shalomisierung – unter den Kirchen und in der Welt Frieden schaffen
- Transformation – Individuelle Bewusstseinsveränderung, die zu einem Wechsel der spirituellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung führen kann
- Multisensorisch – alle Sinne ansprechend, um Gottesdienst zu erleben
- Rekonstruieren – Umdeutung aller traditionell christlichen Lehraussagen
- Narrativ – Erzählen von Geschichten, statt Präsentation biblischer Lehren, um Erkenntnisse zu vermitteln
- Re-Imagination – ein Konzept, um Kirchen der Postmoderne kreativ und intuitiv zu entwickeln

- Vernetzung – Vernetzung aller Christen, um die Konversation aufrecht zu erhalten
- Kosmischer Christus – ein Christus, der nicht nur die ganze Menschheit, sondern die ganze Erde und das Universum erlöst
- Christus-Nachfolger – ein Anhänger der Emerging-Church-Bewegung Bewegung, der diese Werte lebt

Dem Ziel, selbstständige, selbsttragende und sich selbst vervielfältigende Gemeinden aufzubauen, wird das Konzept «selbsttheologisierend» hinzugefügt, was bedeutet, dass in diesen Bemühungen auch der Inhalt und Ausdruck des Evangeliums dem sozialen Kontext angepasst werden soll. Kirche und Glaube drehen sich hierbei primär um die soziale Gruppe. Die Bibel ist nicht mehr Massstab für Leben und Glauben, sondern spielt eine unterstützende Nebenrolle als Quelle der Spiritualität. Widersprüchliche Vielfalt und Pluralismus sind dabei gewollt. Darum entstehen in der Folge Netzwerke von Heavy-Metal-Kirchen, Messie-Kirchen,[32] Kaffee-Kirchen, Koch-Kirchen, Frühstücksparty-Kirchen etc. All das wovon sich gläubige Menschen gemeinsam angezogen fühlen, wird damit zu einer Kirche, um damit Jesus in einer postmodernen Kultur zu bekennen.

Es gibt positive Argumente für Gemeindegründungen dieser Art. Zweifellos können dadurch Menschengruppen mit dem christlichen Glauben erreicht werden und echten Glauben finden – Menschen, die sonst durch keine Missionsmethode erreicht werden können. Die radikale Hinwendung zu den verlorenen Menschen der Postmoderne ist ebenfalls bewundernswert und macht deutlich, wo traditionelle Christen versagen. In einer Zeit, in der viele Kirchen Mitglieder verlieren und sterben ist es ein ermutigendes Zeichen, wenn neue Gemeinden gegründet werden und viele neue Menschen zum Glauben finden. Ich habe wiederholt erlebt, wie Gott charismatische Gruppen benutzte, um suchende Menschen zu sich zu ziehen, die dann im Laufe der Zeit mehr Licht suchten und später die ganze biblische Botschaft kennen lernten. Gott kann ehrlich suchende Menschen auch auf krummen Wegen zu sich bringen.

Das ist aber leider nicht die Regel, sondern eher die Ausnahme. Eine bestimmte, in diesem Fall verkürzte und einseitige Form und

Botschaft führt nämlich oft zu einer Festigung eines einseitigen Lebensstils und Glaubensverständnisses, unabhängig davon wie aufrichtig sie es meinen. Längerfristig werden die bibelkritischen, postmodernen Gemeinden keinen dauerhaften geistlichen Aufbruch bringen, sondern zum Synkretismus (Religionsvermischung) und zum Abfall vom Bibelglauben führen. Diese Bewegung kann daher trotz manch positiver Ansätze kein nachahmenswertes Modell sein.

Stufen der Radikalität

Es gibt, wie schon erwähnt, zahllose Formen und Ausrichtungen der Emerging-Church-Bewegung. Man kann sie entsprechend ihrer Ausrichtung und Radikalität in drei Gruppen aufteilen. Diese Aufteilung kann jedoch nicht allzu strikt erfolgen, da manche radikale Gruppen der Emerging-Church-Bewegung, wie zum Beispiel Mark Driscoll (Mars Hill Church und Acts 29 Network) – eine relativ traditionelle Kirchenstruktur besitzen.

Die Relevanten oder Zeitgemässen

«Relevante» haben sich zum Ziel gesetzt, den Postmodernen zu **dienen**. Sie wollen vor allem, für postmoderne Menschen relevant, d.h. verständlich, interessant, ansprechend sein. Sie gestalten daher Kirchen, an denen sich die Gäste frei beteiligen können. Sie helfen ihnen bei der Bewältigung ihrer Bedürfnisse und beantworten ihre aktuellen Fragen. Diese Gruppe beginnt oft damit, alternative Gottesdienste und Dienstleistungen anzubieten, die stärker mit dem lokalen Kontext und mit dem kulturellen Umfeld verbunden sind. Sie pflanzen unter grossen Opfern neue Kirchen, die Menschen in ihren eigenen kulturellen Kontexten erreichen sollen. Ein Autor schreibt: «Die Gemeinden der Zukunft werden ihre Angst vor Veränderungen verlieren und sich ganz speziell an die örtlichen Gegebenheiten und die gesellschaftlichen Trends anpassen.»[33]

> *Die ‚Emerging Church' entstand als Reaktion auf die vielfältigen Umbrüche durch die sogenannte Postmoderne' … Wie können Gemeinden für die Menschen in ihrer sich ändernden Umgebung geistlich und kulturell relevant bleiben, ohne sich anzubiedern?*[34]

Fabian Vogt ist ein Vertreter dieser ersten Gruppe von Emerging Church-Pastoren, die sich zum Ziel gesetzt haben, Gottesdienste traditioneller Kirchen zeitgemäss und postmodern zu verändern, ohne die Kirchen und ihre Glaubensüberzeugungen grundsätzlich in Frage zu stellen.

Die Rekonstruktionisten

Die «Rekonstruktionisten» haben sich zum Ziel gesetzt, mit postmodernen Menschen bei der Gestaltung der Kirche zusammen zu arbeiten. Sie wollen nicht nur die Gottesdienste, sondern auch die traditionelle Form der kirchlichen Struktur oder Gemeindeordnung auflösen, bzw. dekonstruieren und gemeinsam mit postmodernen Menschen neue Formen von Kirchen entwickeln. Die Verbindung mit der postmodernen Gesellschaft soll dadurch noch stärker und grundlegender erreicht werden. Dan Kimball meint, es sei nötig alles zu *überdenken,…*

> *«Führung, Kirchenstruktur, die Rolle eines Pastors, Spirituelle Formation, wie Gemeinschaft gelebt wird, wie Evangelisation getan wird, wie wir unsere Anbetung ausdrücken usw. Es geht nicht nur darum, was wir im Gottesdienst tun, es geht um alles.*[35]

In der rekonstruktionistischen Ausrichtung entstehen oft informelle, missionarische und organische Kirchenformen wie Hauskirchen. In diesen Kreisen gibt es zudem ein grosses Interesse an narrativen Lesarten der Bibel, an den jüdischen Wurzeln Jesu und der Evangelien. Ihre Ideen sind stark von Theologen wie Lesslie Newbigin und David Bosch, N.T. Wright, Miroslav Volf und Dallas Willard beeinflusst. Zwei weitere bekannte Rekonstruktionisten sind die Australier Michael Frost[36] und Alan Hirsch.[37]

Die Revisionisten

Die Revisionisten wollen nicht nur die Kirche und ihre Strukturen postmodern verändern. Sie sind als Postmoderne tätig. So betonen sie stark die Erlebnisorientierung und soziale Aktionen. Ihre geistliche Ausrichtung ist offen für Impulse aus anderen Religionen. Absolute Glaubensaussagen lehnen sie ab, weil sie pluralistisch

denken und sich als Pilger auf dem Weg verstehen und die gegenwärtige postmoderne Welt grundsätzlich bejahen.[38] Sie gehen in ihrer Revision und Kritik der konservativen, biblischen Theologie und Kirche noch einen Schritt weiter. Die meisten revisionistischen Autoren wollen sogar ganz auf Lehren und Dogmen verzichten. Sie behauptet, Postmoderne…

> *gewinnen so einen erfrischend neuen Zugang zur Dimension des Glaubens, die unsere vernunftgeprägte Theologie der Moderne – sei sie nun evangelikal oder liberal – verloren hat. Sie entdecken die Bibel neu als eine dramatische Geschichte voller Rätsel, nicht als ein lückenlos erklärbares System von abstrakten (und damit universal gültigen) Satzwahrheiten.*[39]

Vertreter dieser radikalen Richtung betrachten sich oft als Postliberale und stützen sich dabei auf liberale, bibelkritische Theologen wie Jürgen Moltmann, Walter Brueggemann und Stanley Grenz. Zu solchen Pastoren gehören Brian McLaren, Rob Bell, Doug Pagitt und Peter Aschoff. Brian McLaren schreibt:

> *Sehen Sie, wenn wir eine neue Welt haben, brauchen wir eine neue Kirche. Wir brauchen nicht eine ganz neue Religion, sondern einen neuen Rahmen für unsere Theologie. Keinen neuen Geist, sondern eine neue Geistlichkeit. Nicht einen neuen Christus, sondern neue Christen. Wir brauchen keine neuen Denominationen, sondern eine neue Art von Kirche in jeder Denomination.*[40]

Einige Vertreter dieser Richtung sprechen von einer notwendigen Revolution, andere von einer neuen Reformation des Christentums. Das Spektrum dieser drei unterschiedlichen Sichtweisen und gemeinsamen Grundlagen kann wie folgt grafisch dargestellt werden. Die Grenzen sind dabei fliessend, denn einige wie Rob Bell, pflegen eine traditionelle Gemeindeform, vertreten aber eine radikale theologische Sicht mit Allversöhnung, Bibelkritik und New Age-Gedanken. Die Revisionisten bilden keine goldene Mitte, denn Frost, Hirsch und Cole vertreten zahlreiche mystische New Age-Positionen. Die verschiedenen Ausrichtungen haben zahlreiche Querverbindungen und laden Vertreter der verschiedenen Sichtweisen gegenseitig als Sprecher ein.

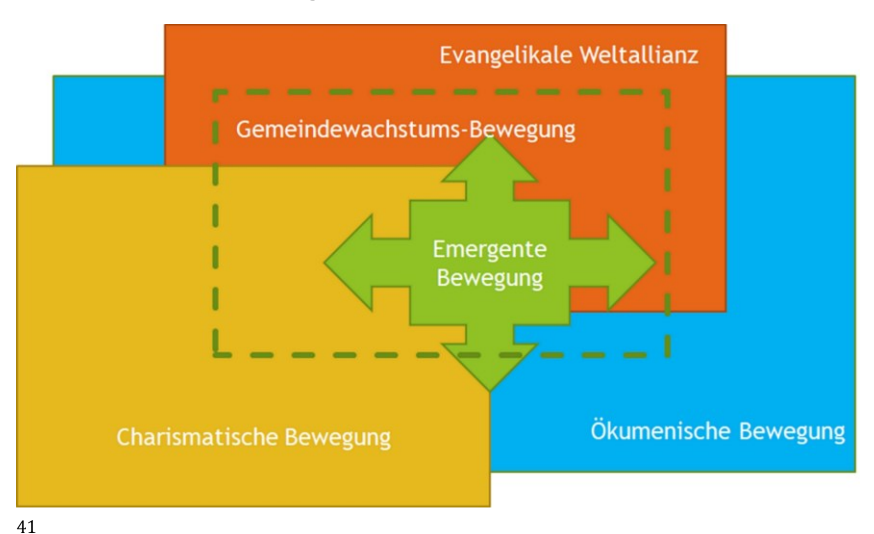
Relevante - moderat	Rekonstruktionisten - progressiv	Revisionisten - radikal
Dienst **für** Postmoderne	Dienst **mit** Postmodernen	Dienst **als** Postmoderne
Ablehnung der Moderne – die Postmoderne ist positiv		
Kritik an Kirche, Leitung, Institution, pastoraler Führung		
Kultur, Beziehung, Erfahrung statt Wahrheit, Bibelglaube, Lehre, Strukturen		
Missional-inkarnatorische Transformation der Welt, statt Evangelisation und Bekehrung Einzelner		
Reich Gottes auf Erden/Gottesstaat vor der Wiederkunft, statt Reich Gottes/Neue Erde nach der Wiederkunft		
Spiritual Formation, Mystik, Bilder und Ikonen, statt nüchternes Bibelstudium und Gebet		
Ökumenisch, interreligiöse Ausrichtung, statt Ausrichtung auf reinen Bibelglauben		

Die Bibel warnt, dass am Ende der Zeit, also unmittelbar vor Jesu Wiederkunft, zunehmend verführerische Geister und dämonische Lehren auftauchen werden (vgl. 1Tim 4,1). Es scheint, dass die Emerging-Church-Bewegung eine Erfüllung dieser Voraussage ist. Gerade weil sie so vielschichtig, wenig differenziert und kaum scharf abzugrenzen ist, kann sie nur schwer identifiziert werden. Es gibt von extremen bis moderaten Strömungen alle Schattierungen. Darum wird nicht jede Kritik auf jeden Anhänger zutreffen. Dennoch gibt es grundlegende Denkweisen, die mehr oder weniger ausgeprägt in der ganzen Bewegung vorherrschen und, wenn sie konsequent weitergedacht werden, vom biblischen Glauben wegführen. Einige sind noch nicht weit entfernt, andere sind schon meilenweit vom Ziel abgekommen. Obgleich diese Beschreibungen also nicht auf alle Teile der Bewegung im ganzen Umfang zutreffen, ist auch eine moderate Befürwortung des emergenten Gedankenguts abzulehnen, denn «ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig» (Gal 5,6).

Eine bekannte Technik, die Gesellschaft oder die Kirche zu verändern, besteht darin, Ansprüche und Ideen so oft zu wiederholen, dass man sie am Ende als wahr betrachtet. Sobald sich die Meinungsführer der Gesellschaft oder der Kirche diese Idee zu

eigen gemacht haben, folgen ihr viele nach, oft nur um «in» zu sein. Zuletzt werden diejenigen, welche Gegenargumente vorbringen, auch wenn sie wahr und logisch sind, als rückständig betrachtet und zum Schweigen gebracht. In diesem Kampf um die geistige Vorherrschaft steht die Christenheit heute. Und es scheint, als werde die Emerging-Church-Bewegung in fast allen Kirchen und Gemeinschaften mit offenen Armen aufgenommen.

Die nachfolgende Graphik versucht aufzuzeigen, welche Stellung die Emerging Church Bewegung innerhalb der protestantischen Christenheit grob einnimmt. Sie zeigt, dass sie von praktisch jeder grösseren Strömung der protestantischen Christenheit mitgetragen wird und in ihr bereits gut verankert ist.



41

Positive Anliegen

Trotz zahlreicher kritischer Punkte gibt es in der Emerging-Church-Bewegung auch positive Aspekte, die man als bibelgläubiger Christ akzeptieren und sogar begrüssen kann:

- Die Gemeinde Jesu braucht eine beständige geistliche Erweckung und Reformation. Dies ganz besonders auch in der heutigen Zeit.

- Eine Abkehr von Formalismus und Legalismus und eine Zunahme an geistlicher Wärme und menschlicher Nähe sind dringend nötig.
- Die Ganzheitlichkeit des christlichen Glaubens muss immer wieder betont werden. «Ein Glaube ohne Werke ist tot». (Jak 2,20) Wenn der Glaube nur eine Kopfreligion ist, statt jeden Lebensbereich zu berühren, wird er als unglaubwürdig und nicht-authentisch wahrgenommen und letztlich abgelehnt.
- Die Suche nach Wegen, das Evangelium säkularen und postmodernen Menschen nahezubringen, ist jedem missionarischen Christen ein grosses Anliegen. Bei der Auswahl von Missionsmethoden sollte man jedoch nicht nur auf Quantität, sondern auch auf Qualität achten.
- Eine radikalere missionarische Ausrichtung der Gemeinde Jesu mit einem starken Schwerpunkt auf soziale Hilfe und Gesundheitsmission ist zu begrüssen, solange die Verkündigung der Botschaft nicht vernachlässigt oder inhaltlich verändert wird.
- Kreative Lösungen, um durch praktische Nächstenliebe und soziale Bemühungen Gottes Liebe in der säkularen Gesellschaft zu bezeugen, gehören zum Auftrag der Gemeinde Jesu. Es reicht nicht, unreflektiert Methoden zu kopieren, die früher oder anderswo funktioniert haben.
- Die Umsetzung der Idee eines allgemeinen Priestertums statt der Pflege einer geistlichen Konsummentalität bedarf der Förderung. In zu vielen Gemeinden besteht das Gemeindeleben nur aus einem Predigtbesuch.

Es gibt allerdings berechtigte Gründe, davon auszugehen, dass die Emerging-Church-Bewegung auf die erwähnten Anliegen keine biblischen Antworten bietet. Ihre Angebote und Lösungen führen zu anderen Quellen und Schwerpunkten. Sie verfehlt damit das Ziel und bringt die Gemeinde Jesu vom schmalen Weg ab. Das zeigt sich in den folgenden Kapiteln, die sich mit den lehrmässigen Positionen der Bewegung auseinandersetzen und diese den biblischen Aussagen gegenüberstellen.

DIE THESEN DER BEWEGUNG

Nicht alle Vertreter der Emerging-Church-Bewegung distanzieren sich in gleicher Weise von traditionellen kirchlichen Lehren. Dennoch herrscht eine grosse Offenheit für neue geistige Entwicklungen und Erkenntnisse. Ihr grosses Anliegen ist vor allem eine grössere Beziehungs- und Kulturorientierung. Dabei geht sie von einer Haltung der Kritik und des Protests gegenüber der Weltanschauung der Moderne aus und vertritt vor diesem Hintergrund eine grundsätzlich negative Haltung gegenüber jeder Form von dogmatisch-lehrmässiger Formulierung. Sie beansprucht, einen «dritten Weg» jenseits von konservativem Evangelikalismus und klassischem Liberalismus zu suchen. Letztlich läuft dieser Ansatz jedoch auf eine zeitgemässere Spielart des kritischen Liberalismus hinaus. Die Aussagen ihrer Autoren sind jedoch oft so kritisch, dass sie wiederum selbst einen dogmatischen Charakter besitzen, denn eine Lehre kann ja nicht nur positiv, sondern auch negativ formuliert werden.

POSTMODERN ODER SPÄTMODERN?

König Salomo sagte einst: «Das was war, ist das, was wieder sein wird. Und das, was getan wurde, ist das was wieder getan wird. Und es gibt nichts Neues unter der Sonne». (Prediger 1,9) Diese Weisheit trifft auch auf die Emerging-Church-Bewegung zu. Die Vertreter dieser Bewegung glauben allerdings, dass die Gesellschaft heute in einer ganz neuen, noch nie dagewesenen Zeit lebt – der Postmoderne. Wer die Menschen von heute verstehen und mit dem Evangelium erreichen wolle, müsse daher zuerst einmal das postmoderne Denken der Menschen verstehen. Nachfolgend eine kurze Erläuterung des Unterschieds zwischen der Weltanschauung vor der Moderne, der Moderne und der Postmoderne.

Die Zeitspanne vor der Aufklärung im 17. Jahrhundert wird heute gewöhnlich als «vorwissenschaftlich» oder «vormodern» bezeichnet.[42] In dieser Zeit war der Glaube an Gott und die Kirche normaler Bestandteil des kulturellen Lebens. Die Menschen betrachteten ihr ganzes Leben, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aus dem Blickwinkel Gottes oder von Götzen. Der letzte absolute Massstab und Urheber von allem, was existiert, waren in

der vormodernen Zeit Gott und die Kirche oder die Götter und der Tempel. Grundsätzlich ist dies ebenfalls die Weltanschauung, die wir in der Bibel finden. Moderne Menschen bezeichnen diese Zeit jedoch meist abschätzig als abergläubisch und vorwissenschaftlich.

Mit der Aufklärung im 17. Jahrhundert begann die kulturelle Periode der Moderne. Statt Gott und Kirche war von da an immer mehr der Mensch als «Ich» Ausgangspunkt des Denkens. Vernunft, Geist und wissenschaftliche Erkenntnisse standen im Zentrum. Der Glaube und die Bibel wurden wissenschaftlich, das heisst, historisch-kritisch hinterfragt. Seitdem werden Christen, die noch an die Bibel als offenbartes und inspiriertes Wort Gottes glauben, zunehmend als rückständig betrachtet.

Auch in der Zeit der Postmoderne, die etwa 1960 ihren Anfang nahm, bleibt man beim endlichen «Ich» verhaftet. Der postmoderne Mensch zieht nur andere Schlüsse bei seiner Betrachtung. D.A. Carson beschreibt das postmoderne Denken so:

> *Da sich jedes ‚Ich' von jedem anderen ‚Ich' unterscheidet, muss der Standpunkt jeweils anders sein. … Immerhin gehört jedes ‚Ich' einer abgegrenzten Kultur an, die jeweils über eine spezielle Menge an Grundannahmen, Werten, Denkstrukturen, Sprachgebräuchen und dergleichen verfügt.*[43]

Mit dem Fokus der Moderne auf dem denkenden, individuellen «Ich», entwickelte sich der Rationalismus und die Wissenschaft mit ihrem Absolutheitsanspruch. Die Postmoderne mit ihrem Fokus auf der Vielfalt und der Unterschiedlichkeit der «Ichs» und der «Wirs» führte zur Betonung des Subjektivismus, Pluralismus und Relativismus. Hartgesottene postmoderne Menschen hinterfragen dabei nicht nur den Fortschrittsglauben und die absoluten Autoritäten der vergangenen Zeitalter, sondern sogar die Fähigkeit der Sprache, sich eindeutig durch verbindliche Wahrheiten auszudrücken, was schliesslich in den Relativismus und Pluralismus mündet. Diese Skepsis gegen alles Moderne und Absolute gehört zum zentralen Glaubensbekenntnis der Postmoderne.

Der Begriff «Postmoderne» ist für die Vertreter der Emerging-Church-Bewegung inzwischen zu einem Schlagwort geworden. Die

meisten Autoren neigen dazu, jede gesellschaftliche Veränderung unter der Überschrift «Postmodern» einzuordnen und alle möglichen Sachverhalte auf irgendeine Weise mit diesem Begriff zu verbinden. Die meisten Bücher über die Postmoderne wurden in den USA veröffentlicht. In säkularen Akademikerkreisen wird dieses Thema jedoch zunehmend als überholt betrachtet. In Europa finden sich kaum noch seriöse Denker, die den Begriff häufig gebrauchen. Im Jahr 2000 fand an der Pariser Sorbonne eine Konferenz von etwa zwanzig führenden Intellektuellen statt, auf welcher Überlegungen zur gegenwärtigen kulturellen Situation angestellt wurden. In keiner einzigen Abhandlung dieses Treffens wurde das Wort «postmodern» gebraucht.[44] Vielmehr sprechen diese Fachleute eher von der «Spätmoderne», da immer noch das «Ich» im Zentrum und am Ausgangspunkt philosophischer Überlegungen steht. Sie ordnen den Begriff «Postmoderne» daher in den Rahmen der Moderne ein. Demgemäss leben wir heute in einer Spätphase der Moderne und nicht in einem absolut neuen Zeitalter oder einer völlig neuartigen Kultur. Aber die Vertreter der Emerging-Church-Bewegung stört das nicht. Sie behaupten weiterhin, dass die Kirchen nicht erkannt hätten, dass ein neues Zeitalter angebrochen sei:

> *Allgemein gesprochen, besteht das grösste Problem der Christenheit heute darin, nicht zu verstehen, welch grundlegende kulturelle Veränderung um uns herum stattgefunden hat und wie wir in dieser Veränderung gute Leiter sind. Diese Unfähigkeit hat mit dem Wunsch der Kirche zu tun, ihre Theologie, Struktur, Vision und vor allem ihre Leitung in der Vergangenheit ruhen zu lassen und damit unfähig zu sein, die Gegenwart/Zukunft zu verstehen und darin zu leben.*[45]

Anders gesagt: Weil die Christenheit sich angeblich nicht ausreichend an der heutigen Kultur ausrichtet, sondern an der Vergangenheit hängt, wird sie untergehen.

> *Wenn die Kirche den Geist des 21. Jahrhunderts erreichen will, muss sie aufhören, in die Vergangenheit zu blicken, um zu definieren, was wir nicht sind und in die Gegenwart und Zukunft zu blicken, um auszudrücken, was wir sind. Das Verlangen der Kirche, der Veränderung zu widerstehen und*

> *sich ganz danach auszurichten, was in der Vergangenheit erfolgreich war, funktioniert nicht mehr.*[46]

Damit sind wir bei einem zentralen Problem der Emerging Church: Autoren und Verkündiger sind fortwährend damit beschäftigt, die gegenwärtigen kulturellen Veränderungen hervorzuheben und mit dem Begriff «Postmodern» zu etikettieren. Sie haben jedoch wenig Kritik an der Postmoderne selbst anzubringen. Sie verurteilen mit aller Schärfe die Moderne, bieten aber kaum tiefschürfende Darstellungen, wenn es um die Bewältigung der Postmoderne geht.

D.A. Carson anerkennt, dass die Emerging-Church-Bewegung ein gutes Gespür für die Strömungen der gegenwärtigen Zeit hat. Ihr Drang nach einem echten christlichen Glauben statt reinem Formalismus und kalter Dogmatik ist ebenfalls anzuerkennen. Zudem ist sie sich dessen bewusst, dass jeder Mensch durch sein soziales Umfeld geprägt wird, mehr vielleicht als wir es wahrnehmen. Sie hat auch ein Herz für Menschen und Gruppen, die als Aussenseiter der Gesellschaft bisher kaum von der Evangelisation berührt wurden. Dennoch gibt es viele christliche Gruppen, die sich nicht zur Emerging-Church-Bewegung zählen und dennoch diese erwähnten positiven Qualitäten aufweisen. Darum können diese Charakteristiken nicht als einzigartige Stärken und damit als positive Gründe zur Rechtfertigung der Emerging-Church-Bewegung bezeichnet werden.

Fundamentale Schwächen

Es gibt zahlreiche Gründe, warum die Emerging-Church-Bewegung ein schwaches, wenn nicht gar zweifelhaftes Fundament besitzt. Nachfolgend werden Positionen der Bewegung analysiert und erläutert. Der Theologe D.A. Carson hat sie in seinem Buch *Becoming Conversant with the Emerging Church*[47] gründlich recherchiert und begründet.

Ein reduktionistisches und hölzernes Verständnis der Moderne

Viele Autoren sprechen über die Moderne, als wären alle Menschen in dieser Zeit auf die gleiche Weise rational, geistig und intellektuell einseitig geprägt worden. Konfessionelle Strukturen mit ihrer Bürokratie und Autorität werden dabei als Überbleibsel der

Moderne pauschal kritisiert und abgelehnt. Es gibt jedoch zahlreiche Beispiele von Menschen wie John Wesley oder die charismatische Bewegung, die ihren Glauben zur Zeit der Moderne alles andere als rein rational lebten und verkündeten. Der Postmodernismus mit der Betonung des Subjekts ist darum nicht etwas ganz Neues, sondern nur eine Popularisierung einer bestimmten bereits vorhandenen modernen Denkrichtung.

Oberflächliche Analyse

Während die Bewegung viel Positives über andere Religionen zu sagen hat, wird über das gegenwärtige Christentum und seine Konfessionen, die aus ihrer Sicht aus der Moderne stammen, kaum etwas Positives gesagt, sondern diese oft mit absoluten Worten verurteilt. Obwohl sich die Bewegung Toleranz auf die Fahne geschrieben hat, ist sie schnell bereit, das biblische Christentum als Ganzes zu verurteilen, obwohl es im Laufe der Geschichte neben allerlei Negativem auch viel Gutes gegeben hat.

Post- oder Protest-moderne?

Nicht alles, was heute an Veränderungen geschieht, hat mit der Postmoderne zu tun, sondern geht zum Beispiel auf technische Entwicklungen wie die Digitalisierung und das Internet zurück. Die Einsamkeit ist zum Beispiel auch eine Auswirkung der Verstädterung. Wenn der Begriff Postmoderne jedoch pauschal für jede Art von Veränderung benutzt wird, verliert er seine weltanschauliche Bedeutung. Die zahlreichen Wortschöpfungen wie «Post-Protestanten», «Post-Kritiker», «Post-Evangelikale», «Post-Konsumenten», «Post-Lutheraner», sind darum oft blosse Schlagwörter, die im Prinzip nur aussagen, dass man gegen alle diese Dinge protestiert. Man müsste sie daher eher als «Protest-Protestantische», «Protest-Lutheraner» etc. bezeichnen.

Absolutheitsansprüche

Alles was noch an Gutem vorhanden gewesen sei, habe die Postmoderne übernommen, behaupten Emerging-Church-Bewegung Autoren leichtfertig. Die Postmoderne wird dabei oft in Schwarz-Weiss-Kategorien und mit Absolutheitsansprüchen beschrieben: «Die Gemeinde muss sich verändern, oder sie wird in der Zeit der Postmoderne aussterben». Das ist absurd, weil sie damit einen

Absolutheits-Anspruch aufstellt, um gegen die Absolutheits-Ansprüche der Moderne zu kämpfen.

In ihrem Tonfall und ihrem Ansatz neigt die Bewegung dazu, die Welt zutiefst in Schwarz-Weiß-Kategorien zu sehen. Von allen christlichen Autoren, die die Postmoderne erkunden, sind keine so sehr von der Moderne – d.h. vom Absoluten – her geprägt, wie die führenden Vertreter der Emerging-Church-Bewegung bei ihrer Verteidigung der postmodernen Ansätze.[48]

Manipulative Antithesen

In Diskussion und Büchern werden oft manipulative Antithesen vorgetragen. Das bedeutet, dass ein Feindbild geschaffen und bekämpft wird, um die eigene Position als einzigen Ausweg zu rechtfertigen. In einer Art Kriegsrhetorik werden die Gräueltaten des Feindes hervorgehoben und die eigenen verschwiegen. So wird zum Beispiel die Zeit der «Moderne» als rückständig und geistlos beschrieben, um die «Postmoderne» als authentischere und glaubwürdigere Antithese zu bewerben. Gemäss ihrer These führt zum Beispiel die Suche nach Wahrheit in der Lehre zu Spaltungen und Kriegen. Deshalb gehe es in der Postmoderne nicht mehr um die Wahrheit in der Lehre, sondern um Spiritualität in Beziehungen, Ästhetik und Gefühlen. Emerging Church-Autoren benutzen diese manipulative Logik auf vielfältige Weise. Sie ist für unkritische Leser oder Zuhörer aber oft nicht leicht erkennbar.[49]

Leonard Sweet, ein wichtiger Vordenker der Bewegung, benutzt dieses Instrument ebenfalls.[50] Er vergleicht dabei das Bemühen, Gottes Gebote zu halten, biblische Lehren zu befolgen und Glaubensüberzeugungen aus dem Wort Gottes zu entnehmen mit einer Form von Sucht wie dem Alkoholismus. Wenn Dinge schiefgehen, sei dies nie wegen gewisser Lehren und Gebote, sondern aufgrund einer mangelhaften Beziehung zu Jesus Christus. Dabei blendet er aus, dass Jesus sich einst im Gericht von all jenen distanzieren wird, die seine Gebote missachtet haben (vgl. Mt 7,21-23; Mt 5,17-19). Johannes bezeichnet solche Menschen sogar als Lügner (vgl. 1Jo 2,4). Sweet verabschiedet sich mit seiner Überzeugung de facto von der Bergpredigt, da sie eine Auslegung der Gebote Gottes ist. Die Beziehung zu Jesus einerseits und gesunde

Lehre und Gehorsam gegen Gottes Gebote andererseits sind nicht voneinander zu trennen und ein Merkmal der wahren Kinder Gottes in der Endzeit (vgl. Off 14,12; 12,17).

Ein weiteres Beispiel für eine manipulative These finden wir bei Dan Kimball, einem weiteren bekannten Vordenker der Bewegung. Er beschreibt bibelgläubige Christen abschätzig als

Menschen, die immer negative Worte über die Welt sagen, Anti-Gay sind, die Bibel wörtlich nehmen. Es sind plakattragende Republikaner, pro Israel eingestellt, Endzeitromane lesende und mit Schlangen als religiösem Ritual hantierende Menschen, die für Feuer- und-Schwefel-Predigten sind. Sie stützen sich auf die [*etwas antiquierte*] *King-James-Übersetzung der Bibel, zeigen mit den Fingern auf andere Leute, sind abstinent und rachsüchtig. Sie behaupten, dass Gott Naturkatastrophen benutzt, um die Menschen für ihre Sünden zu bestrafen und die dabei einen christlichen Wortschatz benutzen, arrogant und lieblos gegenüber jedermann sind, der nicht zu ihnen gehört.*[51]

Nachdem er diese Karikatur von bibelgläubigen Christen gezeichnet und alle in einen Topf wirft (wobei er sich vor allem an militanten Evangelikalen orientiert, auf die diese Beschreibung durchaus zutrifft), präsentiert er seine Lösung, nämlich einen auf Jesus zentrierten Glauben, der alle diese Probleme nicht hat. Das ist eine undifferenzierte manipulative Antithese, um Andersdenkende als unglaubwürdig hinzustellen.

Pluralismus und Panentheismus

Postmoderne Autoren sind davon überzeugt, dass es keine absolute Wahrheit gibt, da jeder Mensch so sehr von seiner eigenen Kultur geprägt sei, dass er nur seine eigene persönliche Wahrheit erkennen könne. Wahrheit sei darum immer relativ. Es gebe folglich auch keine absoluten ethischen Normen mehr. Darum lese und höre jeder aus der Bibel etwas Anderes heraus.

Um Richtig und Falsch abschaffen zu können, muss jedoch erst die postmoderne relativistische Idee als richtig erwiesen werden – das ist ein Widerspruch. Je mehr die Postmoderne sich gegen die

Wahrheitsansprüche der Moderne wendet, desto unglaubwürdiger erscheint ihr eigener Wahrheitsanspruch.

Dabei stellen ihre Vertreter oft die manipulative Antithese auf, dass kein Mensch die volle Wahrheit wissen könne. Ein Mensch müsste allwissend sein, um die Wahrheit wirklich zu erkennen. Folglich könne es keine Wahrheit geben, die nicht ein subjektives kulturelles Konstrukt sei. Darum gebe es eben nicht eine einzige objektive, sondern nur viele subjektive Wahrheiten. Diese Ansicht bezeichnet man als Pluralismus.

Tatsache ist aber, dass sich begrenzte Menschen auch ohne göttliche Allwissenheit mit etwas Lernbereitschaft über Kulturen hinweg sinnvoll austauschen und voneinander lernen können. Das zeigen etwa die Lehren und Erkenntnisse des Apostel Paulus im Römerbrief über die Rechtfertigung durch den Glauben, welche von allen gläubigen Menschen der Welt verstanden werden kann. Die Postmoderne irrt sich: Es gibt viele kommunikative Wege, um mit Hilfe der Erleuchtung durch den Heiligen Geist ewige Wahrheit zu erkennen (vgl. Joh. 16,13), auch wenn diese nie ganz perfekt erfasst werden können. Die nachfolgende Aufstellung zeigt, wohin das postmoderne Denken letztlich führt: Über den Relativismus zum Pluralismus in den Pantheismus

Welt-anschauung	Biblische	Moderne	Postmoderne
Ausgans-punkt des Denkens	Gott/Jesus Christus	Objektives Ich	Subjektives Ich
Primäre Erkenntnis-quelle	Wahrheit, Gottes Wort, erleuchtet durch den Heiligen Geist	Wahrheit durch wissen-schaftliche Forschung	Verschiedene Wahrheiten durch persönliche/ mystische Erfahrungen
Gottes-verständnis	Theistisch	Atheistisch	Pantheismus

Diese Gegenüberstellung macht deutlich, dass die Postmoderne eine Abwandlung der Moderne ist. Der Unterschied liegt in der

Ausrichtung des «Ichs». Das logische Resultat ist in letzter Konsequenz, dass Gott im Subjekt, also in sich selbst, zu suchen ist. Da gemäss dieser Anschauung alles wahr sein kann, was ein Subjekt als wahr betrachtet, kann letztlich alles Gott sein. Somit endet dieses Denken im Panentheismus (Gott ist in allem) oder Pantheismus (alles ist Gott).

Statt sich auf Gott und sein Wort als absoluten Bezugspunkt zu beziehen und sich in seinem Denken und Glauben allein daran zu orientieren, werden die menschliche Gemeinschaft und die irdische Kultur als Ausgangspunkt des Denkens und Glaubens festgelegt. Der biblische, reformatorische Glaube geht im Gegensatz dazu vom Grundsatz aus, dass der lebendige Gott sich eindeutig durch Worte und ewige und absolute Wahrheiten offenbart hat und unser menschliches Denken und Glauben im Gericht letztlich daran gemessen wird. (vgl. Joh. 10,35; 2Tim 3,16).

DEKONSTRUKTIONISMUS

Ein wichtiges philosophisches Konzept der Emerging-Church-Bewegung ist der Begriff «Dekonstruktion». Dekonstruktion bedeutet zuerst einmal den Abbau einer bestehenden Konstruktion, zum Beispiel eines Gebäudes, das man baut und dann wieder in seine Einzelteile zerlegt. Dan Kimball schreibt zum Beispiel: «Im Licht des gegenwärtigen biblischen Analphabetismus müssen wir die Begriffe ‚Armageddon' und ‚Evangelium' dekonstruieren und neu rekonstruieren».

In diesem Zusammenhang geht es um eine geistige Dekonstruktion. Ein zuvor errichtetes Glaubensgebäude soll hier in seine Einzelteile zerlegt werden. Seit der Zeit der Aufklärung im 18. Jahrhundert dekonstruieren Theologen die Bibel. Ihre Aussagen werden kritisch hinterfragt und durch die historisch-kritische Auslegungsmethode als ein kulturell bedingtes und rein menschliches literarisches Werk analysiert. Die Dekonstruktion der Bibel führte dazu, dass man sie wissenschaftlich untersucht. Die Schöpfungsgeschichte, die Prophezeiungen, die Wunderberichte und alle geschichtlichen Aussagen der Bibel werden dabei als unglaubwürdig und mystisch in Frage gestellt. Die Folge dieser Lehre war eine Abfallbewegung vom

Bibelglauben im protestantischen Christentum sowie das Aufkommen der liberalen Theologie und des sozialen Evangeliums.

Die Emerging-Church-Bewegung geht auf diesem Weg noch einen Schritt weiter. Sie dekonstruiert auch die Kirche, ihre Lehren, ihre Glaubensgrundlagen, ihre Struktur, den Gottesdienst, die Frömmigkeit. Kurz: Das Christentum als Ganzes wird hinterfragt und zerlegt. Anschliessend möchte man eine neue, angeblich relevantere Kirche aufbauen – mit einem postmodernen Glauben der subjektiv, kulturell geprägt, zeitbedingt und nicht allgemeingültig ist. Hinter der postmodernen Philosophie steckt folglich ein grundlegender Zweifel am bestehenden christlichen Glauben, an der Kirche und der Bibel als universalem Massstab für Leben und Glauben.

In der Praxis sieht das so aus, dass Dekonstruktionisten den verborgenen Sinn eines Textes hinter dem Text ergründen wollen. Sie sind nicht an einer einzelnen Lesung und einer genauen Übersetzung interessiert. Sie suchen den Austausch mit einer Vielfalt von Lesern und Auslegern und streben nach einer «Auslegungsgemeinschaft» mit diversen Gesichtspunkten und Wahrheitsansätzen an. Man möchte so gemeinsam die Bedeutung eines Textes ergründen.[52] Die Bibel dient nur noch als Quelle von Geschichten, die jeweils eine individuelle Botschaft vermitteln. Dekonstruktionisten geht es nicht darum, allgemeingültige Wahrheiten im Wort Gottes zu erkennen, denn DIE Wahrheit gebe es nicht. Gemeinsames Verstehen sei prinzipiell unmöglich und jede Sinnfixierung ein autoritärer Akt.

Es war der deutsche Philosoph Martin Heidegger (1889-1976),[53] der die Idee des Dekonstruktionismus entwickelte. Für ihn kann ein bestimmter Text eines Autors viele verschiedene Bedeutungen haben. Der französische Philosoph Jacques Derrida (1930-2004)[54] übernahm seine Ideen. Er gilt bis heute als Begründer und Hauptvertreter der Philosophie des Dekonstruktionismus. Sein Werk beeinflusste ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts massgeblich die Philosophie und Literaturwissenschaft in Europa und den USA. Die Begründer der Postmoderne, Jean-François Lyotards, Michel Foucault und andere, lernten von ihm die zweifelnde Sprache der Dekonstruktion. Von ihnen haben die Emerging Church-Leiter wie

Doug Pagitt und Leonard Sweet die Kunst und Sprache des Dekonstruktionismus gelernt.

Diese Philosophie und Kommunikation zerstört die menschliche Fähigkeit, klare Aussagen zu machen. Der Sinn einer Aussage weist demnach nicht mehr auf das offensichtlich Gesagte, sondern nur noch auf sich selbst oder etwas Anderes hin.[55]
Dekonstruktionistische Autoren oder Referenten benutzen damit die Sprache, um die Sprache zu demontieren. Sie benutzen sie in einer Weise, so dass Verwirrung, Zweifel, Unsicherheit und Unklarheit entsteht. In diesem Umfeld haben folglich auch Lügen und Betrug Platz. Sie können zum Beispiel behaupten, sie seien konservativ und bibeltreu, während sie tatsächlich extrem liberal denken. Sie entwickeln zahlreiche neue Wortspiele und Wortformen und füllen bekannte Inhalte mit neuem Sinn. Sprache ist für sie ein Spielplatz der Möglichkeiten. Was sie dann verkündigen, schafft nicht Klarheit, sondern Verwirrung und Unsicherheit, ohne dass man genau sagen kann, weshalb. So können die postmodernen «Jesus-Nachfolger» von «Glauben», von «Leidenschaft für Jesus», von Opfer und brennendem Einsatz für «das Evangelium» reden und dabei etwas ganz Anderes meinen.

Carson erklärt das Vorgehen so:

> *Es geht hier um einen literarischen Zugang, der Spannungen und Ungereimtheiten im Text nachjagt (wer Dekonstruktion anwendet, glaubt dass es in jedem Text Widersprüche gibt), um sie dann gegeneinander auszuspielen und so den Text zu dekonstruieren.*[56]

Auf diese Weise möchte man neue Einsichten gewinnen, die jedoch dem vordergründigen Sinn des Textes unter Umständen widersprechen. Ein Autor meinte: «Wenn ich ein Wort benutze, dann bedeutete es das, was ich an Bedeutung in das Wort hineinlege – nicht mehr und nicht weniger». Das heisst, er fühlt sich frei, jedem Wort seine eigene Bedeutung zu geben. Bei Dekonstruktionisten kann man folglich nie sicher sein, ob man ihre Wörter richtig versteht. Entscheidend ist ja nicht, was der Autor oder Sprecher sagte, denn das kann man ja angeblich gar nicht wissen. Viel wichtiger ist, was der Leser oder Hörer dabei erlebt. Dekonstruktion

beraubt Wörter ihrer Bedeutung und definiert sie nach eigenem Gutdünken ständig neu. Das klingt verwirrend, ist aber ein wichtiges Element dieser Art des postmodernen Denkens.

Im Grunde genommen war die Schlange im Garten Eden die allererste Dekonstruktionistin. Sie fragte Eva: «Sollte Gott wirklich gesagt haben …». Seit dieser Zeit bemüht sich der Feind Gottes unablässig, klare Aussagen Gottes geschickt in Frage zu stellen. In neuerer Zeit hat Satan, der ja hinter der Schlange steckte, diese Kunst soweit perfektioniert, dass Jesus sagte, selbst die Auserwählten würden Mühe haben, seinen spitzfindigen Aussagen über die Wahrheit nicht zum Opfer zu fallen. Deshalb besteht die Gefahr, verführt zu werden. Kirchen, die sich bisher entschieden gegen die Bibelkritik der liberalen Theologie gewehrt haben, beginnen nun weltweit in der Emerging-Church-Bewegung ihren Glauben, ihre Gottesdienste und ihre Kirchen zu dekonstruieren. In zahlreichen Büchern und Web-Publikationen liest man daher von Re-Church, (ein Netzwerk, um Kirchen zu de- und re-konstruieren); Re-Jesus, (Buch von Michael Frost und Alan Hirsch, um Jesus zu dekonstruieren und neu zu erfinden); Re-Imagining (Buch von Doug Pagitt, um das Christentum zu dekonstruieren und neu zu denken); Re-Vision, Re-Education etc.

Anders gesagt: Diese Bewegung hinterfragt, relativiert und zerstört wie die Schlange im Garten Eden alles Göttliche, Wahre, Heilige und Ewige. Die Dekonstruktion ist eines der spitzfindigsten Instrumente, um die letzten bibelgläubigen Christen vom Glauben an die Bibel und die Wahrheit abzubringen. Schlimm ist vor allem, wenn Christen diese Sprache übernehmen, obwohl sie sich der Wahrheit des Wortes Gottes verpflichtet haben.

Wie zeigt sich der Dekonstruktionismus in der postmodernen Gemeinde? Die Emerging Church-Leiter dekonstruieren alle wesentlichen Lehren der Bibel, definieren sie neu oder verwerfen sie ganz. Und was tritt an ihre Stelle? Seltsamerweise, aber konsequent passend zu diesem Denken, bleiben nur Geheimnisse und Fragen übrig. Sogar Brian McLaren gibt zu:

> *«Was jenseits der Dekonstruktion übrigbleibt, muss man noch sehen. Vielleicht wird etwas Besseres hervorkommen – das ist*

> *meine Hoffnung und mein Gebet, aber das Resultat ist bei Weitem nicht sicher, sogar jetzt, wo ich dieses Buch zu Ende geschrieben habe».*[57]

Wo dieses Denken endet, zeigt u. a. eine Sendung der *BBC* am 5. August 2011 mit dem Titel: «Niederländer denken das Christentum neu für eine zweifelnde Welt». Es ging dabei um die Niederländisch-reformierte Kirche, in der inzwischen jeder sechste Pfarrer Atheist oder Agnostiker ist. Glaubensgrundsätze wie die Existenz Gottes, die Gottheit Jesu oder die Inspiration werden offen verworfen. Professor Hijme Stoffels von der Freien Universität in Amsterdam bezeichnete diesen neuen Zugang zum Christentum in den Niederlanden als «Somethingismus». Die Mehrheit der Niederländer möchte eine Form der Spiritualität, aber nicht diejenige von einem Gott der Bibel. Ein persönlicher Gott sei zu weit entfernt, meint er.

Professor Stoffels erklärt weiter, dass die christlichen Kirchen sich in den Niederlanden «in einer Marktsituation befänden. Sie können ihre Ideen einer Mehrheit der Bevölkerung, die an Spiritualität oder einer anderen Art Religion interessiert sei, nicht anders verkaufen». Ein anderer Pfarrer argumentiert, dass er die Worte des traditionellen Christentums zwar benutzen würde, jedoch mit einer völlig anderen Bedeutung. Hinter dieser Ausrichtung steht die Idee, dass die Welt sich verändert habe und sich daher auch die Kirche verändern müsse. John Shelby Spong, ein pensionierter episkopaler Bischof aus New Jersey, sagt ganz offen: «Das Christentum muss sich ändern oder es stirbt». Wenn sich jedoch die Kirche so verändert, wie diese Theologen es meinen, dann ist sie bereits geistlich und theologisch tot. Die neue Religion des «Somethingismus» versammelt sich dann in historischen Kirchenstrukturen, die davon zeugen, dass dieses Land noch vor hundert Jahren ein Modell einer christlichen Kultur war, die nun dekonstruiert in Ruinen liegt.

Kulturorientierung

Die meisten Leiter der Emerging-Church-Bewegung stammen aus konservativen Freikirchen. Sie sind überzeugt, dass die Abgrenzung ihrer Kirchen von der gegenwärtigen Kultur das grösste Hindernis für eine gesunde Entwicklung ihrer Gemeinde sei. Darum möchten sie die angeblich einengenden Traditionen ablegen und vom

Absoluten zum Authentischen vorstossen. Der Mensch mit seinen Beziehungen, die gegenwärtige postmoderne Kultur und die gesellschaftlichen Trends sollen die Kirche neu bestimmen. Die Emerging-Church-Bewegung folgt bei der Entwicklung ihrer Kirchen dem EPIC-Konzept von Leonard Sweets: Experiential, Participatory, Image-driven, Connected (erfahrungs-, beteiligungs-, bildorientiert, verbunden). Mit anderen Worten, nicht mehr biblische Glaubensinhalte und -überzeugungen bilden die Grundlage der Gemeinde Jesu gemäss dieser Autoren, sondern aktuelle soziale Werte der gegenwärtigen spätmodernen Kultur.

Hier, so meinen die Kritiker der Emerging-Church Bewegung, gebe es einen grossen Denkfehler: Die Einflüsse der Kultur in dieser Welt sind Teil der gefallenen Schöpfung. Die Gemeinde Jesu ist jedoch eine Neuschöpfung und gehört nicht zu dieser Welt. Im Gegenteil: Die Welt zu lieben, trennt von der Liebe zu Gott (vgl. 1Jo 2,15-17). Die Gemeinde gehört Jesus, ihrem Gründer, und wird durch Gottes Geist gelehrt und geführt. Der Heilige Geist ist Gewähr dafür, dass sie am Ende bei Jesu Wiederkunft rein und tadellos sein wird (vgl. Eph 1,3-14; Röm 8,28-30; Off 14,1-5). Kulturen ändern sich laufend, Gottes Wort bleibt jedoch ewig bestehen.

> *Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.* (1Jo 2,15-17)

Erfahrungsorientierung

Dan Kimball schreibt:

> *In der Emerging-Church-Bewegung wird es in erster Linie um Erfahrungen mit Gott gehen. Menschen werden sich über ihren Glauben (und ihre Zweifel) austauschen … Es geht dann weniger um die Erinnerung an bestimmte Dogmen und Lehren (auch wenn diese natürlich noch immer helfen, die eigenen Ideen in den Horizont der Vergangenheit zu stellen), sondern um den Austausch von individuellen Kenntnissen,*

Lebensumständen und Gottesbildern. Und wenn Sie genau aufgepasst haben, dann wissen Sie jetzt, wie man das nennt: Emergent.[58]

Die geistliche und vor allem die mystische Erfahrung werden als Gegensätze zu rationalem Glaubensgehorsam und angeblich trockener biblischer Lehre verstanden. Dogmatik und biblische Prophetie mit der Erwartung der baldigen Wiederkunft Jesu werden heruntergespielt, ja lächerlich gemacht und als hinderlich abgelehnt. Thomas Weissborn spricht in diesem Zusammenhang von einem «Geburtsfehler der Reformation: Die Betonung der Lehre zulasten der Frömmigkeit».[59]

Das Wort Gottes ist jedoch in Wirklichkeit unser Licht in dieser Welt voller Sünde. Darum muss die Behauptung von Thomas Weissborn umgekehrt werden: «Der schwerwiegendste Geburtsfehler der emergenten Kirche ist die Vernachlässigung der Lehre zugunsten erlebter Spiritualität». Wir können den Menschen und die Gemeinde Jesu nicht richtig verstehen ohne Schöpfungslehre, Sündenlehre, Erlösungslehre, der Lehre von der Gemeinde Jesu und des Gerichts sowie der Lehre von den letzten Dingen. Darum ermuntert der Apostel Paulus:

> *Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast … Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit.* (1Tim 4,14-16)

Emerging Church-Leiter wie Leonard Sweet glauben, dass die Christenheit eine neue Welle der Erweckung brauche. Diese sei angeblich von einem Hunger nach Erfahrungen geprägt.

> *Gott ist dabei, die grösste geistliche Erweckung in der Geschichte der Kirche zu gebären. Gott ruft dich auf, diese Geburt als Hebamme zu begleiten. Wirst du dabei sein?* [60]

> *Eine Art geistlicher Tsunami hat die postmoderne Kultur erfasst. Diese Welle wird sich ohne Unterbrechung während Jahrzehnten aufbauen. Diese Welle besteht darin, dass Menschen Gott kennenlernen wollen. Sie wollen weniger über Gott oder über Religion hören, als Gott selber kennen lernen.*

> *Sie wollen das Diesseits erfahren. … Postmoderne wollen etwas anderes als ein neues Produkt sein, sie wollen neue Erfahrungen, besonders Erfahrungen des Göttlichen.*[61]

Hier geht es also um eine Erweckung und Reformation, die nicht zu einer vertieften Wertschätzung des offenbarten Wortes Gottes führen, sondern hin zu einem erfahrungs- und gefühlsorientierten subjektiven Glauben, der sich vor allem auf Sinneserfahrungen stützt. Es geht um einen sinnlichen, nicht einem auf Gottes Wort gegründeten Glauben.

«Postmoderne», so Sweet weiter, «wollen einen Gott, den sie fühlen, schmecken, berühren, hören und riechen können – eine vollständig sinnliche Versenkung in das Göttliche».[62] Es geht jedoch dabei nicht nur um sinnliche Eindrücke, sondern auch um Erfahrungen mit Ritualen, Liturgien und Symbolen diverser kirchlicher oder religiöser Traditionen. Die Bewegung «benutzt Traditionen von liturgischen Kirchen wie der Orthodoxen, von Lutheranern bis hin zu Katholiken … Sie haben zwar nur begrenzte Erfahrung mit der Verwendung dieser neu gefundenen Symbole, Rituale und Traditionen, sie füllen sie jedoch mit Vitalität, Geist und Leben und erreichen damit Menschen».[63] Dan Kimball fügt hinzu:

> *In der Emerging Kultur stellt Dunkelheit Geistlichkeit dar. Wir sehen dies in buddhistischen Tempeln genauso wie in Katholischen und Orthdoxen Kirchen. Dunkelheit kommuniziert, dass etwas Ernsthaftes geschieht.* [64]

Emerging Church-Leiter glauben, dass wortorientierte Freikirchen eine Reformation hin zu einem sinnlichen, erfahrungsorientierten Glauben brauchen. Reformationswellen dieser Art sind bereits mehrfach im Rahmen der charismatischen Bewegung über die Christenheit hinweggegangen. Diese neue Welle ist ein weiterer Versuch, Gläubige von einem Glauben wegzuführen, der sich auf ein «Es steht geschrieben» stützt, hin zu einem sinnlichen Erfahrungsglauben, wie er in den orthodoxen und katholischen Traditionen vorherrscht. Jesaja warnte davor als er sagt: «Hin zur Weisung und hin zur Offenbarung! Werden sie das nicht sagen, so wird ihnen kein Morgenrot scheinen» (Jes 8,20). Jesus fügte hinzu,

dass Gehorsam gegenüber seinen Geboten, nicht besondere Erfahrungen, das Kennzeichen für Gottes wahre Kinder sind:

> *Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Machttaten getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, die ihr das Gesetz übertretet!* (Mt 7,21-23)

KONTEMPLATIVE SPIRITUALITÄT

Was in der ersten Christenheit geschah und durch den Apostel Paulus vorausgesagt wurde, wiederholt sich im 21. Jahrhundert. Biblische Lehren werden durch menschliche Philosophien ersetzt. Dazu gehört die kontemplative Spiritualität als wesentliches Element der Emerging-Church-Bewegung Bewegung. Ohne sie ist sie nur *eine* von zahlreichen Gottesdienst-Erneuerungsbewegungen. Mit der mystischen Spiritualität zapft sie jedoch geistliche Kräfte an, die über natürliche und menschliche Ressourcen hinausgehen. Das Ziel der kontemplativen Spiritualität ist nicht eine verbale Kommunikation mit Gott wie im Gebet, sondern das Erreichen eines veränderten Bewusstseinszustands und eine direkte, oft wortlose Begegung mit dem Göttlichen in der Stille.[65] Es ist diese Stille, die zu einer persönlichen Begegnung oder Einheit mit Gott führen soll. Ein Praktiker bezeichnete diese Art von Meditation als Eingangstor zu einer «tiefen Trance», so ähnlich wie in einem hypnotischen Zustand.[66] In der keltischen Mystik wird dieser angestrebte Zustand als «dünner Ort» bezeichnet, in dem Gott die Seele umhüllt und vom Selbst nicht mehr weit entfernt ist. Es geht dabei um eine Art Meditation, bei der man sich auf ein Wort, ein Objekt oder einfach nur den eigenen Atem konzentriert. In dieser inneren Stille soll man einen heiligen Ort in sich selbst betreten, in dem Gott selber anwesend ist.[67] Die meisten bibelgläubigen Christen würden diese Art Selbst-Hypnose mit dem New Age und dem Okkultismus in Verbindung bringen. Dennoch dringt diese Art der Spiritualität gegenwärtig in immer mehr protestantische Kirchen ein.

Eine Form der Mystik ist die «Lectio Divina», ein mystisches Lesen der Bibel. Dabei wird die Bibel nicht zum Verständnis der inhaltlichen Bedeutung studiert. Vielmehr wird der einzelne Abschnitt nach subjektiven Eindrücken abgesucht, um schliesslich ein Wort als Mantra zur mystischen Versenkung zu finden.

Thomas Keating definiert diese Art der Meditation so:

> *Kontemplatives Gebet ist nicht so sehr die Abwesenheit von Gedanken, sondern die Loslösung von ihnen. Es ist ein Öffnen des Geistes und des Herzens von Körper und Gefühlen – also*

unsers ganzen Wesens – zu Gott, dem ultimativen Geheimnis, das jenseits von Worten, Gedanken und Gefühlen liegt.[68]

Äussere Stille mag zum Gebet, wie es die Bibel beschreibt, nötig sein. Jesus ermuntert die Jünger einen stillen Raum zum Gebet zu suchen (Mt 6,6) oder in die Stille der Natur zu gehen (Mt 14,23). Aber von einer inneren Stille sprach Jesus dabei nie. Um diese Form der inneren Stille zu erreichen, wie die Mystik ihn versteht, ist eine Praxis der hypnotischen Wiederholung eines Mantras erforderlich. Diese wird unter Hindus und Buddhisten, aber auch im Islam und in okkulten Religionen, schon lange praktiziert. Die Bibel verbietet solche Praktiken ausdrücklich (vgl. Mt 6,7 und 5Mo 18,9-14).

Der katholische Priester John D. Dreher charakterisiert das kontemplative Versenkungsgebet (Centering Prayer) wie folgt:

> «*Das Versenkungsgebet ist im Grunde genommen eine Form von Selbsthypnose. Man bedient sich dabei eines Mantras, eines ständig wiederholten Wortes, um die Gedanken auszurichten und willentlich tief ins eigene Innere vorzudringen. Dies bewirkt einen hypnoseähnlichen Zustand: Konzentration auf eine Sache, Loslösung von anderen Stimuli (Reizen), erhöhte Offenheit für Suggestion – ein psychologischer und physiologischer Zustand, der äusserlich dem Schlaf ähnelt, in dem jedoch das Bewusstsein nach innen gerichtet und der Geist manipulierbar ist».*
>
> *«Nachdem einem Psychologieprofessor eine Beschreibung des Versenkungsprozesses vorgelegt worden war, erwiderte dieser: «Sie fragen ob das Hypnose ist? Sicher ist es das». Und er fügt hinzu, die körperlich messbaren Symptome dafür seien, dass «Blutdruck, Atmungsfrequenz, Milchsäurespiegel im Blut und galvanische Leitfähigkeit der Haut reduziert seien».*[69]

Praktisch alle durch Publikationen bekannte Emerging Church-Leiter die mir bekannt sind, praktizieren oder fördern diese Form von mystischer Spiritualität in der einen oder andern Weise und verbreiten sie begeistert. Thomas Merton wird als Entdecker des kontemplativen Gebets bezeichnet. Er hat sie aber nur durch seine Schriften für die nichtkatholische Öffentlichkeit populär gemacht. Er

glaubte, Gott sei in der ganzen Schöpfung und in jedem Menschen gegenwärtig. Das Gebet habe das Ziel, zu diesem Punkt zurückzufinden:

> *Es ist ein glorreiches Schicksal, ein Mitglied der menschlichen Rasse zu sein … Wenn die Menschen nur all das sehen könnten, was sie wirklich sind … Ich denke, das grosse Problem wäre dann, dass wir niederfielen und uns gegenseitig anbeteten … Im Zentrum unseres Wesens gibt es einen Punkt des Nichts, der durch die Sünde und durch die Illusion nicht berührt ist, ein Punkt reiner Wahrheit … Dieser kleine Punkt … ist die reine Herrlichkeit Gottes in uns. Sie ist in jedem Menschen.*[70]

Merton war überzeugt, dass diese Art Spiritualität jede andere übertrifft. «Zen-Meister aus Asien» betrachteten ihn deswegen sogar als Autorität im Bereich der meditativen Praxis. Mertons Meditation ist eigentlich eine buddhistische Form der Spiritualität, dennoch lehrte er sie für Christen.[71] Er empfahl zu diesem Zweck, ein Mantra-Wort sanft und beständig während 20 - 30 Minuten zu wiederholen. Sollten andere Gedanken auftauchen, sollte man sie ignorieren und sich einfach wieder auf das Mantra-Wort konzentrieren. Er empfahl, auf diese Weise jeden Morgen und jeden Abend zu meditieren.[72] Henri Nouwen war von Merton und seinem Mystizismus stark fasziniert. Er half mit, diese Techniken bekanntzumachen.

Als Folge mystischer Praktiken öffnen sich viele Menschen östlichen Philsophien wie Yoga und dem Panantheismus, der Lehre, dass Gott in jedem Menschen wohnt. Nouwen schreibt zum Beispiel:» Der Gott, der im äusseren Heiligtum wohnt, ist auch der Gott der im inneren Heiligtum eines jeden Menschen wohnt».[73]

Der Emerging Church-Leiter David Campolo meinte sogar, dass er die Erfahrung der Neugeburt durch das Praktizieren der Übungen katholischer Mystiker, besonders der «Exerzizien von Ignatius von Loyola», erfahren habe. «Wie die meisten katholischen Mystiker entwickelte er den intensiven Wunsch, Einheit mit Gott zu erleben».[74] Er vertrat sogar die Meinung:

> *Nach der Reformation haben wir Protestanten vieles vom römischen Katholizismus des 15. Jahrhunderts zurückgelassen.*

Ich bin überzeugt, dass wir zuviel zurückgelassen haben. Die Methode des Gebets, wie Ignatius von Loyola sie praktizierte, ist für mich wertvoll geworden. Mit Hilfe einiger katholischer Heiliger hat sich mein Gebetsleben vertieft.[75]

Was für eine Entwicklung ist das, wenn Protestanten die Spiritualität des grössten Feindes des biblisch-protestantischen Glaubens als Vorbild betrachten?! Brian McLaren schreibt:

Viele christliche Leiter haben unter dem Banner der Spiritual Formation nach neuen Zugängen gesucht. Diese neue Suche hat viele von ihnen zurück zur katholischen kontemplativen Praxis und zu den mittelalterlichen Disziplinen des Mönchtums geführt[76].

Protestanten, und zwar einfache Gemeindeglieder ebenso wie Pastoren, besuchen seitdem zunehmend katholische Erholungszentren und Klöster, um sich in die innere Stille zu begeben. Diese mystische Form des Christentums dringt inzwischen zunehmend in christliche Universitäten und Colleges ein, ohne dass man dies besonders zur Kenntnis nimmt. In dem Masse, wie das Wort Gottes an Bedeutung verliert, steigt das Interesse an mystischen Erfahrungen, in denen man Gott angeblich sinnlich erleben kann. Man braucht für eine derartige Erfahrung keine Bekehrung. Es erfordert nur bestimmte Praktiken, um wie Jesus zu werden und Gott zu begegnen. Jedermann kann diese mystischen Rituale umsetzen und diesen Gott angeblich in sich selber finden.

Kontemplative Spiritualität führt jedoch zu einem anderen Herrn als dem biblischen Gott. Es ist nicht das Eintauchen in die Stille, das eine Person geistlich verändert, sondern die Annahme Jesu Christi als Herrn und Erlöser durch eine Neugeburt und Bekehrung. Er verändert anschliessend unser Leben und führt uns in seine Gemeinschaft. Spirituelle mystische Übungen werden in der Bibel verurteilt. Wer in Christus lebt und an ihn glaubt, braucht keine weiteren spirituellen Übungen, um eine grössere Frömmigkeit zu erlangen:

Lasst euch den Siegespreis von niemandem nehmen, der sich gefällt in Demut und Verehrung der Engel und sich dessen

> *rühmt, was er geschaut hat [Kontemplation, Vision], und ist ohne Grund aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn und hält sich nicht an das Haupt, von dem her der ganze Leib durch Gelenke und Bänder gestützt und zusammengehalten wird und wächst durch Gottes Wirken. Wenn ihr nun mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was lasst ihr euch dann Satzungen [geistliche Disziplinen zum Beispiel] auferlegen, als lebtet ihr noch in der Welt:'Du sollst das nicht anfassen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren' – was doch alles verbraucht und vernichtet werden soll. Es sind menschliche Gebote und Lehren. Diese haben zwar einen Schein von Weisheit durch selbst erwählte Frömmigkeit und Demut und dadurch, dass sie den Leib [in der Askese] nicht schonen; sie sind aber nichts wert und befriedigen nur das Fleisch.* (Kol 2,20-23)[77]

Richard Foster selber warnt, dass man mit dem kontemplativen Gebet vorsichtig sein solle, da man mit ihm tief in geistliche Bereiche vorstösst. Manchmal begegne man dort nicht Gott, sondern anderen übernatürlichen Wesen. Darum solle man vorher ein Gebet um Schutz sprechen, damit «alle dunkeln und bösen Geister verschwinden».[78] Wo in der Bibel findet sich ein Schutzgebet vor dem Eintritt ins Gebet? Hat das nicht vielmehr mit Spiritismus zu tun?

Praktisch alle Leiter der Emerging-Church-Bewegung haben die oben Beschriebenen und zahlreiche andere mystische Praktiken inzwischen übernommen. Sie bilden ein wichtiges verbindendes Element, das sie alle zusammenhält. Wenn man die Emerging-Church-Bewegung kritisiert, sollte man diesen Aspekt ganz besonders hervorheben, denn er bildet das Herz dieser Bewegung. Inzwischen publizieren christliche Verlage Bücher über christliches Yoga und Meditation mit Mantras. Christliche Buchhandlungen verkaufen Werke, mit Ideen, die bis in den 1980er Jahren nur in New Age Kreisen zu finden waren.

Spiritual Formation

Der Begriff Spiritual Formation (Geistliche Formung) war noch vor 40 Jahren nur in esoterischen und römisch-katholischen Kreisen

bekannt. Heute wird Spiritual Formation in vielen protestantischen Bibelschulen und Universitäten gelehrt. Dabei wird oft versucht, Spiritual Formation mit Jüngerschaft oder Heiligung gleichzusetzen oder zu verbinden. Man spricht in diesem Zusammenhang dann oft von Biblischer Formation. Leider wird dabei vergessen, dass dieser Begriff seit langem mit Inhalten der kontemplativen Spiritualität gefüllt ist. Ist der Begriff erst einmal eingeführt und akzeptiert, wird er in der Regel zum Türöffner für mystisch-kontemplative Praktiken.

Worum geht es? Richard Foster meint, christliche Spiritual Formation sei ein von Gott beauftragter Prozess, der die ganze Person prägt, sodass wir den Charakter und das Wesen Gottes erlangen. Das klingt im ersten Augenblick wie biblische Heiligung, ist es aber nicht, denn Bruce Demarest erklärt in «Satisfy Your Soul»: «Die Praktiken der Spiritual Formation öffnen uns für die Gegenwart und die Weisungen Gottes». Es geht darum, den Bewusstseinszustand durch bestimmte meditative Techniken zu verändern, um sich mit Gott in sich selbst zu verbinden. Die dazu notwendigen Praktiken beruhen auf mystischen Übungen, die in der Abfallbewegung nach dem 2. Jahrhundert durch mystische Kulte des Heidentums in die Kirche eindrangen und im Mönchtum ihren Ausdruck fanden.

Der Quäker Richard Foster zählt in seinem Buch *Celebration of Discipline* folgende Praktiken der sogenannten geistlichen Disziplinen auf, die der Spiritual Formation dienen sollen: Meditation, [kontemplatives] Gebet, Fasten, Studium, Einfachheit, Einsamkeit, Unterordnung, Dienst, Bekenntnis, Anbetung, Anleitung, Feiern. Andere Autoren fügen folgende Praktiken hinzu: sakramentales Leben, Tagebuchführen, geistliches Mentoring, Pilgerfahrt, Lectio Divina und das Bedürfnis eines geistlichen Leiters. Richard Foster hat mit seiner Bewegung «Renovare» diese mystischen Praktiken durch zahlreiche Seminare, Vorträge und Bücher auch unter Evangelikalen populär gemacht. [79]

Brian McLaren, einer der Leiter der Bewegung, geht dabei noch einen Schritt weiter wenn er meint: «Das westliche Christentum hat relativ wenig über das Nachsinnen und über meditative Praktiken gesagt, während der Zen-Buddhismus [zu diesem Thema] so viel zu sagen hat ..., so dass man voneinander viel profitieren kann».[80] Brian

McLaren betrachtet Gandhi als «einen, der den geheimen Weg Jesu besser verstanden habe als viele Christen.»[81]

Alle diese Übungen der Spiritual Formation zielen darauf ab, eine direkte mystische Begegnung mit Gott zu haben, und zwar in drei Stufen: Erstens sich selbst von jedem Wunsch, jeder Leidenschaft und jedem Gedanken zu entleeren, zweitens durch weiteres Meditieren mit Hilfe eines Mantras eine Erleuchtung durch Erkenntnis und Erfahrung zu erlangen, drittens eine mystische Einheit mit Gott zu erleben, die nicht rational beschrieben, sondern nur erfahren werden kann. In diesem letzten Stadium der mystischen Stille erlebt der Praktiker eine derartig tiefe und eindrückliche emotionale Erfahrung, dass eine starke Sehnsucht (Sucht) nach weiteren Erlebnissen dieser Art entsteht. Die «ekstatische Vereinigung mit Gott» soll, wenn möglich, als Andacht täglich gesucht werden. Wenn man die Technik beherrscht, könne das Ziel in kurzer Zeit erreicht werden.

Dabei sollte man jedoch bedenken: Diese mystischen Praktiken übernehmen die Rolle des Wortes Gottes als Anleitung zu einem Leben mit Gott (vgl. 2Tim 3,17). Körperliche Übungen können laut Bibel fleischliche Lüste nicht besiegen. Der Sieg über die Sünde ist das Werk und die Frucht des Heiligen Geistes und des Gehorsams gegen Gottes Gebote (vgl. Gal 5,16-26). Echte Erfahrungen mit Gott finden nicht getrennt von seinem Wort und Willen statt (vgl. Mt7,21-23). Alles Gute kommt von oben, nicht von innen (vgl. Jak 1,27).

Brian McLaren, einer der führenden Autoren der Emerging Church, hat Recht, wenn er sagt:

> *Viele christliche Leiter begannen unter dem Banner der «Spiritual Formation» nach einem neuen Weg zu suchen. Diese Suche führte viele von ihnen zurück zu den kontemplativen Praktiken der Katholischen Kirche und den Disziplinen des mittelalterlichen Mönchtums.*[82]

Und Leonard Sweet schreibt:

> *Mystizismus war einst am Rande der christlichen Tradition, steht jedoch heute in der postmodernen Kultur in der Nähe des Zentrums. … Um es mit den Worten eines der grössten*

> *Theologen des zwanzigsten Jahrhunderts, dem Jesuiten und religiösen Philosophen/Dogmatiker Karl Rahner, zu sagen: 'Der Christ von morgen wird ein Mystiker sein, einer der etwas erfahren hat oder er wir nichts sein'.*[83]

Der Protestant Karl Heim schrieb schon 1925 einen treffenden Kommentar zur Mystik innerhalb des Christentums:

> *Immer wenn wir grosse Vertreter und Vertreterinnen der katholischen Frömmigkeit betrachten, die den höchsten Gipfel der Ekstase erklommen haben, stehen wir vor dem letzten Entweder-Oder, um das sich der Kampf der Religionen in der ganzen Religionsgeschichte dreht. Entweder der himmlische Rausch, den diese Persönlichkeiten erreicht haben, ist wirklich eine Berührung mit Gott, oder wir können Gott nur in einem einsamen geistigen Akt finden, also in nüchterner Klarheit. Jeder von uns steht vor dem Entweder-Oder und muss sich entweder für die eine oder die andere Auffassung entscheiden. Davon hängt dann unsere Stellung zur katholischen und protestantischen Frömmigkeit, ja unsere ganze Weltanschauung ab.*[84]

EINE GEGENÜBERSTELLUNG

Am 12. Oktober 1998 gab es in Glorieta, New Mexico, einen Kongress mit dem Titel «National Re-Evaluation Forum». Den 500 Teilnehmern ging es darum, die Kunst im Gottesdienst der Kirche wieder herzustellen und damit Orientierungshilfen beim Aufbau von Emerging Church-Gottesdiensten zu vermitteln. Stanley Grenz, Leonard Sweet, Brian McLaren und Sally Morgenthaler waren die Hauptsprecher. Robert Webber (1933-2007) mit seinem «Institute of Worship Studies», das er 1995 gegründet hatte, spielte dabei ebenfalls eine dominante Rolle. Webbers Ziel war, Mystik und katholische Traditionen wie die Eucharistie und andere Praktiken in evangelikale Freikirchen einzuführen. In seinen Kursen empfahl er stets auch die Lektüre katholischer Mystiker wie Thomas von Kempis, Meister Eckhart, Theresa von Avila, Johannes vom Kreuz, Thomas Aquin, Thomas Merton und viele andere. Sie alle hatten angeblich mystische Erscheinungen von Maria, der Mutter Jesu. [85]

Durch solche und ähnliche Veranstaltungen wird die mystisch-kontemplative Spiritualität zunehmend in protestantischen Freikirchen populär. Das Studium und die Verkündigung des Wortes Gottes wird durch eine erfahrungsorientierte Religion ersetzt. Protestantischer Glaube wird zur katholische Spiritualität.

Durch die mystische Ausrichtung der Emerging-Church Bewegung wird letztlich die Tür für die okkulte Spiritualität geöffnet. Christen werden dadurch in den Pantheismus (alles ist Gott) und Panentheismus (alles ist in Gott) eingeführt, in dem der Mystizismus verwurzelt ist. Die nachfolgende Gegenüberstellung macht deutlich, worin der Unterschied zwischen biblischer und mystischer Gemeinschaft mit Gott besteht:

	Biblische Stille Zeit	**Mystische Stille Zeit**
Grundlage	Wort Gottes, Jesu Vorbild und Lehre	Lehren der Mystiker, Mönchtum
Kraftquelle	Heiliger Geist	Spirituelle Geister
Ziel	Gemeinschaft mit Jesus Christus, Frieden mit Gott	Einheit mit Gott, höheres Bewusstsein
Geistiger Zustand	Nüchterne Erfüllung, Frieden, Freude	Hypnose, Trance, emotionales Erlebnis
Gedanken	Auf Gott und sein Wort richten	Sich von Gedanken entleeren
Phänomene	Erkenntnisse, Gewissheit, Frieden, klare Gedanken	Emotionale Eindrücke, Visionen, Auditionen, Ekstase
Bedingungen	Bekehrung, Hingabe an Gott, Vergebung	Technik beherrschen

	Biblische Stille Zeit	Mystische Stille Zeit
Formen	Gebet, Nachsinnen über Gottes Wort, Bibellesen und studieren	Meditieren, Konzentration auf den Atem oder einzelne Wörter, Mantra
Vorkommen	Nur in der Bibel	In allen Religionen
Führung	Nach Einführung selbstständig	Ständige geistige Führung
Stellungen	Flexibel, demütige Haltung: Knien, sitzen, stehen, Hände falten	Diverse mystische Positionen
Erfahrungen	Nur positiv	Positiv und Negativ
Quelle	Biblisch	Okkult-dämonisch
Innere Ausrichtung	Auf Gottes Wort und den himmlischen Vater	Nach innen, in sich selbst versenken
Hindernisse	Sünde, Ungehorsam, Zeitmangel	Innerer Widerstand
Hilfsmittel	Stillen Ort aufsuchen, Bibel, Gebetsbuch	Stillen Ort aufsuchen, Labyrinth, Kerzen, Bilder, Ketten

Diese Aufstellung macht deutlich, dass es zwischen dem biblischen Glauben und einer mystisch-kontemplativen Spiritualität einen grossen Unterschied gibt. Dies ist zu Beginn oft noch nicht deutlich sichtbar. Beide Ausrichtungen benützen nämlich zum Teil ähnliche Begriffe, die jedoch mit anderen Inhalten gefüllt sind. Darum ist es wichtig, zu verstehen, wie die Begriffe umgedeutet werden.

Biblische Begriffe umgedeutet

Wo sich das Christentum mit der Postmoderne verbindet, wird die Eindeutigkeit der Sprache bei der Formulierung allgemeingültiger Aussagen in Frage gestellt. Diese Skepsis gegenüber der Möglichkeit, Wahrheit verbindlich ausdrücken zu können, gehört zum zentralen Glaubensbekenntnis der Postmoderne. Sie ist damit ein Frontalangriff auf den biblischen Glauben, der davon ausgeht, dass Gott sich in seinem Wort durch Sprache eindeutig offenbart hat (vgl. 2Tim 3,16; Joh. 10,35).

Eine wichtige Waffe im Kampf um das Denken ist die inhaltliche Prägung von Begriffen. Wer Wörter prägen kann, hat eine Art Festung im Krieg der Gedanken eingenommen. In diesem Sinne prägt die Emerging-Church-Bewegung die geistliche Sprache mit eigenen Begriffen und Inhalten oder erfindet neue Ausdrücke. Nachfolgend einige Beispiele.

Biblischer Begriff	**Emerging-Church-Bewegung Vokabular**
Reich Gottes – Herrschaft Gottes in seiner Gemeinde und in Zukunft (Neue Erde)	Reich Gottes – Herrschaft Gottes in dieser Welt
Inkarnation – Menschwerdung Gottes durch Jesus Christus	Inkarnation – Identifikation und Hinwendung der Gemeinde zur Kultur der Welt
Mission – Auftrag des Jüngermachens, Lehren, Predigen, Taufen, Dienen	Missional – die Herrschaft Gottes in der ganzen Schöpfung wieder aufrichten (Missio Dei)
Gesinnungsänderung – durch Busse, Bekehrung und Heiligung	Transformation – Veränderung der Person, Gemeinde, Stadt, Nation, Welt
Heiligung – geistliches charakterliches Wachstum durch Gebet, Bibelstudium, Gehorsam	Spiritual Formation – Beziehung mit Gott durch Bibel, Gebet und mystische Disziplinen
Wahrheit – transkulturelles Wort Gottes, Person und ewig gültige Lehre Jesu	Wahrheit – subjektive, kulturell beeinflusste und damit veränderliche spirituelle Erkenntnis
Gerechtigkeit – Geschenk der Gnade durch Glauben an die Erlösung Jesu am Kreuz	Gerechtigkeit – soziale und politische Ordnung zugunsten Unterdrückter und Entrechteter
Ganzheitlichkeit – Einheit des Menschen in Leib, Seele und Geist	Ganzheitlichkeit –geistliche, soziale und politischer Dimension des Lebens

Aus dieser Darstellung wird deutlich, dass es sehr wichtig ist, die geistliche Sprache zur Vermittlung der biblischen Botschaft mit

biblischen Worten und Inhalten zu führen. Bei kreativen Wortneuschöpfungen ist stets Vorsicht angebracht. Was gut klingt, muss nicht unbedingt wahr sein. Es lohnt sich, die Hintergründe und Zusammenhänge neuer populärer geistlicher Begriffe unter die Lupe zu nehmen.

Als Folge der Umdeutungen biblischer Wörter und Begriffe werden biblische Grundaussagen wie Hebräer 4,12 vom Wort als Richter von Gedanken und Sinnen abgelehnt. Apg 4,12 und Joh. 14,6 betonen: «Ausserhalb von Jesus Christus gibt es kein Heil». Diese Wahrheit passt natürlich nicht in dieses Gefüge, ausser man deutet sie um. Beweistexte für biblische Argumentationen können kaum mehr angeführt werden, da es gemäss dieser Denkrichtung gar keine eindeutigen Textaussagen mehr gibt. Hingegen haben katholisch geprägte Traditionen, wie diejenige des mystischen Taizé-Stils, im emergenten Denken gut Platz, da es dort primär um eine innere individuelle Gottesbegegnung ohne eindeutige biblische Verkündigung geht . In gewisser Weise schreibt Paulus im 2. Kapitel des Kolosserbriefes über diese Art von Spiritualität:

> *Seht zu, dass euch nicht jemand einfange durch die Philosophie und leere Täuschungen, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäss. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig und ihr seid erfüllt in ihm.* (Kolosser 2,8-10)

Wer durch den Glauben an Jesus Christus mit Gott verbunden ist, besitzt bereits die Fülle des Lebens, die Gott seinen Kindern auf dieser Welt verheissen hat. Er braucht neben Jesus Christus keine andere Spiritualität, noch irgendwelche mystischen Praktiken, um zusätzliches Licht durch alte traditionelle Disziplinen zu erhalten. Wer nach etwas anderem strebt, verleugnet seinen Erlöser und begibt sich in geistliche Gefahr.

ALLVERSÖHNUNG

Einer der Gründe für die rasche Ausbreitung der Emerging-Church-Bewegung ist das biblische Analphabetentum in der heutigen Christenheit. In einer Kultur und in einer christlichen Gemeinde, in der zahlreiche Menschen die Bibel lesen und gute Bibelkenntnisse

haben, verhindern die absoluten biblischen Aussagen in Bezug auf Gott, Errettung, Gebote und dergleichen die rasche Ausbreitung des neuen Glaubens. Ist dagegen die Bibel nur oberflächlich bekannt, lässt sie sich kaum aufhalten. Emerging Church-Autoren verwenden Bibelzitate oft ohne den Kontext und die Auslegungsprinzipien zu berücksichtigen, was Bibelunkundige natürlich kaum bemerken.

Die Bibel weist eindeutig auf ein Endgericht und zwei mögliche menschliche Schicksale hin: ewiges Verderben im zweiten Tod oder ewiges Leben in der Herrlichkeit (vgl. Off 20,11-15). Rob Bell erklärt jedoch in Verkennung klarer biblischer Aussagen:

> *Die Liebe Gottes bringt jedes noch so harte Herz zum Schmelzen, und selbst die ‚verdorbenen' Sünder werden letztlich ihren Widerstand aufgeben und zu Gott zurückkehren.*[86]

Da angeblich in jeder Kirche und Religion etwas Wahrheit und Liebe vorhanden sind und das mystische Gebet in allen Religionen existiert, kann auf dieser Grundlage eine friedliche spirituelle Einheit entstehen, wird argumentiert. Ökumenische und interreligiöse Bemühungen sind der Bewegung daher ein grosses Anliegen. Emerging Church-Gottesdienste haben je nach der Radikalität ihrer Ausrichtung kein Problem, Elemente aus diversen religiösen Richtungen wie zum Beispiel Ikonen, religiöse Symbole, meditative Haltungen etc. aufzunehmen und sie zur geistlichen Erbauung einzusetzen.

Neues Bibelverständnis

Die Bibel wird in den Gottesdiensten von Gemeinden, die von der Emerging-Church-Bewegung geprägt sind, auf eine neue Weise gelesen und genutzt. Statt sie theologisch-historisch auszulegen, wird sie kontemplativ betrachtet. Der Begriff, welcher für diese Art Betrachtung oft genannt wird, ist «Lectio Divina», eine benediktinische «Begegnung» mit dem Wort Gottes. Es geht dabei primär darum die Worte und Sätze der Bibel, die den Leser individuell ansprechen, unabhängig vom Kontext und dem eigentlichen sinngemässen Inhalt, für die Meditation zu nutzen.

Im Vordergrund stehen zudem vor allem die Geschichten der Bibel, weil man sich durch sie zu eigenen neuen Gedanken inspirieren lassen kann. Die Bibel wird darum vor allem als Sammlung von Geschichten zur persönlichen Erbauung genutzt und erzählt (Narrative Theologie). Sie ist nicht mehr primär Gottes offenbartes absolutes Wort und Massstab für Lehre, Ethik und Leben. Nicht mehr die grammatisch-historische, sondern die historisch-kritische Bibelauslegung ist die Grundlage dieses Bibelverständnisses. Eine wörtliche Auslegung der Bibel wird von einigen Autoren sogar als Bibliolatrie (Bibelanbetung) abgelehnt. Die Bewegung läuft folglich in den Spuren der liberalen bibelkritischen Theologie.

Doug Pagitt beschreibt, wie er die Bibel in seiner Kirche benutzt.

> *In Solomon's Porch* [Name seiner Gemeinde] *gibt es nicht primär Predigten, bei denen ich Wahrheit aus der Bibel nehme und im Leben der Menschen anwende. In vieler Hinsicht sind die Predigten weniger Vorträge oder Motivationsreden, als vielmehr poetische Akte, bei denen Worte um die Erfahrungen der Menschen gelegt werden, um ihnen zu erlauben, in ihrem Leben tiefere Verbindungen zu finden … So sind unsere Predigten keine Lektionen, die den Glauben genau definieren, sondern Geschichten, die unsere Hoffnung, unsere Ideen und unsere Beteiligung willkommen heissen.*[87]

Was Pagitt hier beschreibt ist kontextuelle Theologie. Damit wird die Bibel nicht zur Ausformung von Glauben und Leben eingesetzt, sondern das Leben der Gläubigen wird dazu benutzt, die biblische Botschaft zu formen oder wie er meint, «Worte um die Erfahrung der Menschen zu legen».

Kontextuelle Theologie zielt darauf ab, das Evangelium an die Kultur, die Geschichte und die aktuelle Tradition anzupassen. Da die Kultur und die Welt sich ständig ändern, müsse sich die Theologie auch ständig diesen Veränderungen anpassen. Im Gegensatz dazu sagt die Bibel in Heb 4,22, dass Gottes Wort ein Richter der Gedanken und Sinne der Menschen ist und nicht umgekehrt: der Mensch Richter der Worte Gottes. Mit der kontextuellen Theologie wird diese Wahrheit auf den Kopf gestellt.

Ein anderer Emerging Church-Autor, Gabe Lyons, bezeichnet die historisch-grammatische Hermeneutik der Bibel als altmodisch und überholt. Die nächsten Christen müssten «ganz anders in die Schrift eintauchen als frühere Generationen». «Endzeitprophetie sei irrelevant für die nächsten Christen».[88] Brian McLaren drückt diesen Gedanken noch krasser aus:

> *Fundamentalistische religiöse Bewegungen ...nehmen Worte, die vor Hunderten oder Tausenden Jahren gesprochen wurden und wenden sie shariamässig an, als ob sie als Rechtsgesetz, Verfassung oder Lebensanleitung für unsere heutige Zeit gedacht gewesen wären.*[89]

Die Bibel solle «als Allegorie und Metapher, nicht als wörtliche Wahrheit» gelesen werden, meint er, denn «*Wir können nur indirekt zur Wahrheit vorstossen – durch Mythologie und Poesie, durch Vergleiche und Erzählungen. Es gibt kein `So ist es wirklich geschehen.»* [90]

Gabe Lyons schreibt, die Bibel sei kein Handbuch für unser moralisch/ethisches Verhalten. Die nächsten Christen werden «sich nicht mit spezifischen Anweisungen in Bezug darauf belasten, was sie tun und nicht tun dürfen – Anweisungen, die häufig gesetzlich sind». Spezielle Dogmen sind «altmodisch und spießig». In den Glaubenslehren korrekt zu sein, ist nicht entscheidend. Wichtiger sei, dass man seine Hingabe wie Jesus auslebt. Glaubenslehren, die nicht zu postmodernen Menschen passen, müssten re-interpretiert werden. [91]

Die postmoderne Kirche sei bild- und nicht schriftorientiert, meint Brian McLaren. Die Bibel meine nicht, was sie sagt und sage nicht, was sie meint. Damit wird dem Wort Gottes sowie christlichen Werten und Lehren eine Absage erteilt. Dabei ist jedoch zu bedenken: Wenn der Mensch nicht mehr von Gottes Gesetz und Wort geleitet wird, muss er sich auf sich selbst verlassen. Wie fromm und christlich sich jemand nach dieser Sichtweise auch äussern mag, er steht in markantem Widerspruch zum Selbstzeugnis der Schrift: «Die Summe deines Wortes ist Wahrheit und alles Recht deiner Gerechtigkeit währt ewig». (Ps 119,160). Jesus selber sagte: «Heilige sie in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit» (Joh 17,17)

Emerging Church-Autoren verkünden anstelle der biblischen Lehren ein eigenes emergentes Lehrgebäude ohne biblische Grundlage. Es geht ihnen dabei primär um den Prozess der Diskussion, nicht um die Wahrheit. Es ist ein Markenzeichen der Bewegung, dass sie ständig auf der Suche ist, aber nie ans Ziel der Wahrheit kommt. Damit erfüllt sie die Voraussagen aus dem Timotheus-Brief:

> *Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen gräuliche Zeiten kommen werden … sie lernen immerzu und können niemals zur Wahrheit kommen. … Denn es wird eine Zeit sein, in der sie die gesunde Lehre nicht ertragen werden, sondern sich nach ihren eigenen Lüsten selbst Lehrer aussuchen werden, so wie ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich den Fabeln zuwenden.* (2Tim 3,1.7; 4,3-4)

Nur Jesus

Eine der wichtigsten Lehren der Bibel ist die Christologie, die Lehre von Jesus Christus. In der Emerging-Church-Bewegung wird Jesus ebenfalls hochgeachtet. Ein Motto vieler Autoren lautet: «It's all about Jesus» (Es dreht sich alles um Jesus). In seinem *Jesus Manifesto* beschreibt Leonard Sweet Jesus als das Zentrum des Lebens und des Universums, der alles durchdringt und alles bestimmt. Er betont dabei, wie wichtig es sei, eine echte Beziehung zu ihm zu pflegen. Gleichzeitig macht er biblische Lehren und Gebote lächerlich. In Jesus habe man bereits alle Lehre. «Wenn jemand dir sagt, du sollst den Sabbat halten, dann sag ihm, dass Jesus deine Sabbatruhe, dein heiliger Tag ist …» Jesus brauche keine «Gesetzoholiker» und «Lehroholiker». Durch die persönliche Beziehung mit Jesus habe man bereits alles, was zum Glauben nötig sei.[92]

Die Evangelien werden dabei oft höher gewichtet, als die Briefe der Apostel. Gibbs und Bolger, die viele Gemeinden die sich mit der Emerging-Church-Bewegung identifizieren, besucht und untersucht haben, formulieren als deren primäres verbindendes Merkmal die «Identifikation mit Jesus». Dahinter steht der Gedanke, sich in allen Belangen am irdischen Leben von Jesus, wie es in den Evangelien überliefert ist, zu orientieren und ihm nachzufolgen.[93]

Van Gelder und Zscheile haben festgestellt, dass in einigen Schriften der Emerging-Church-Bewegung manchen Autoren ein trinitarisches Christusverständnis fehlt. Ihre einseitige, auf sein Erdenleben bezogene Christologie neigt dazu, die Kirche zu einer rückwärtsgerichteten Vision zu führen. Was Christus in der Vergangenheit getan hat, wird dabei so stark betont, dass sie aus den Augen verlieren, was Christus in der Gegenwart als Fürsprecher und Richter im himmlischen Heiligtum tut und durch seine Wiederkunft in Zukunft tun wird.

Der Hebräerbrief ruft die Gläubigen dagegen dazu auf, zu Jesus als dem Verherrlichten, aufzuschauen (vgl. Hebr 12,2; 2,9). Christus ist heute das erhöhte Haupt der Gemeinde (vgl. Eph 4,15; Kol 2,19). Er ist aber auch der Schöpfer (vgl. Hebr 1,1-3) und Herr aller Herren, der Gericht über alle Völker hält und mit Majestät wiederkommt (vgl. Off 21,12; 14,14). Die auf sein Menschsein reduzierte Lehre über Jesus zeigt erneut, dass diese Bewegung von Gott und dem biblischen Jesus wegführt, obwohl betont wird: «It's All About Jesus».

Rob Bell distanziert sich zudem klar von der Vorstellung einer Wiederkunft Jesu und bekennt: «So ziemlich das Tragischste, das dem Evangelium passiert ist, war das Aufkommen der Botschaft, Jesus werde uns woanders hinbringen, wenn wir an ihn glauben».[94] «Das wahrhaft Geistliche ist nicht, dieser Welt zu entfliehen, sondern die Welt so zu gestalten, dass Gott kommen kann».[95] Brian McLaren betrachtet die Lehre der Wiederkunft Jesu als moralisch und ethisch so schädlich, dass er zum Kampf gegen Christen plädiert, die an Endzeitlehren glauben. Die Hoffnung der Wiederkunft sei Unsinn, da Menschen, welche so etwas glaubten, die Welt als Milchbehälter betrachten, den man in den «kosmischen Abfallkübel» wirft, wenn er leer ist. Die Gläubigen würden ja bei der Wiederkunft die Welt verlassen, damit die Schöpfung ausgelöscht werden könne. Warum also, so die Unterstellung McLarens, sollte man sich dann noch um die Umwelt kümmern.[96] Damit werden Adventgläubige indirekt als Feinde der Menschheit bezeichnet und die Wiederkunft Jesu verspottet, wie Petrus vorausgesagt hatte. (2Pe 3)

Die Wiederkunft Jesu und die Auferstehung der Gläubigen sind gemeinsam mit der Neuschöpfung Themen, die sich durch die ganze Bibel insbesondere das Neue Testament ziehen (vgl. Mat 24; 1Kor

15; Off 14, 21-22). Die Unterschlagung und Bekämpfung dieser Lehren disqualifiziert diese Bewegung als antichristlich.

OHNE KREUZ UND ERLÖSUNG

Der Apostel Paulus konzentrierte seine Verkündigung auf das Kreuz (vgl. 1Kor 1,23) und das Kommen des Herrn (vgl. 1Kor 15,14). Missionale Aktivisten dagegen verstehen Jesus als Muster-Evangelisten, der angeblich die Herrschaft Gottes auf der Erde ausbreitete und seine Nachfolger in diesen Prozess der Transformation hineingezogen habe, um so den Himmel auf Erden zu errichten.

Die Verachtung christlicher Grundlehren wird von manchen Emerging Church-Leitern sogar noch radikaler weitergeführt. So schreibt Allen Jones «Die Konzentration der Kirche auf den Tod Jesu als Akt universeller Errettung muss aufhören».[97]

> *Tatsache ist, das Kreuz ist eine Form von kosmischem Kindesmissbrauch, indem ein rächender Vater seinen Sohn für Vergehen bestraft, die er nicht einmal begangen hat.* [98]

Brian McLaren fügt hinzu: [99]

> *Die Kirche hat sich mit der Frage beschäftigt: Was geschieht mit deiner Seele nach deinem Tod? Das klingt, als ob der Grund für das Kommen Jesu damit zusammengefasst werden kann, dass Jesus mehr Seelen in den Himmel und aus der Hölle zu bekommen versucht, nachdem sie verstorben sind. Ich denke, ein ehrliches Lesen der Evangelien bläst diesen Gedanken weg. Ich glaube nicht, dass die ganze Botschaft und das Leben Jesu an dieser Frage festgemacht werden kann.*

Die Emerging-Church-Autorin Karen Ward stellt die Frage: «Gibt es eine Emerging-Theologie der Versöhnung (engl. Atonement)? Ich denke nicht». Sie bezeichnet Versöhnung als ein Geheimnis, in dem wir uns befinden und bezieht den Begriff auf das Einssein (at-one-ment).[100] Dies ist ein Begriff, den die New Age-Prophetin Alice Bailey benutzte, um die Einheit der ganzen Menschheit und ihre Gleichstellung mit Gott zu beschreiben. Karen Ward erläutert diesen Gedanken wie folgt:

> *Wir werden als Gemeinschaft über die Theorien der Versöhnung hinausbewegt, in die Versöhnung (at-one-ment) einzutreten, – die neue Realität und neue Beziehung der Einheit mit Gott, die Christus in seiner Menschwerdung aufzeigte (durch sein Leben, das Kreuz und die Auferstehung), zu der wir für alle Zeiten eingeladen sind.* [101]

Mit anderen Worten: Die Beziehung zu Jesus führt den Gläubigen durch Jesu Leben, seinen Tod und seine Auferstehung angeblich zu einem neuen Bewusstsein der Einheit mit Gott. Mit diesen Aussagen wird klar, dass diese Bewegung in ihrer vollen Ausprägung im Grunde nur noch formal eine christliche Bewegung ist. In Wirklichkeit verkündet sie einen esoterisch-pantheistischen Glauben. Erwin McManus geht sogar noch einen Schritt weiter. Er schreibt:

> *Mein Ziel ist es, das Christentum als Weltreligion zu zerstören und es als Bewegung Jesu Christi wieder auszulösen. Einige Leute ärgern sich über mich, denn das klingt, als ob ich anti-christlich sei. Ich denke, sie könnten recht haben.*[102]

Erwin McManus gilt als einer der Pioniere dieser Bewegung. Er gibt sogar offen zu, dass die Bewegung antichristlich sei. Damit macht er die dämonischen Ziele und die destruktive Motivation der Bewegung deutlich. Donald Miller bekennt in seinem Buch *Blue Like Jazz*, dass er das Christentum gegen eine neue Spiritualität ausgetauscht habe:

> *Für mich begann mein Glaube damit, dass ich das Christentum wegwarf und die christliche Spiritualität annahm, ein unpolitisches geheimnisvolles System, das erfahren, aber nicht erklärt werden kann.*[103]

Emerging Church-Vertreter behaupten also, das Christentum sei eine veraltete, dem Untergang geweihte Religion. Bibelgläubigen Christen seien auf dem falschen Weg. Den Autoren dieser Bewegung geht es darum, Gläubige, die ihren Glauben nicht an der postmodernen Kultur, sondern an Gottes offenbartem Wort orientieren, zu verunsichern, zu verführen und von ihrem Glauben abzubringen – von einem Glauben, den sie selber verworfen haben. Nicht alle

Anhänger gehen soweit wie McManus, Allen Jones oder Donald Miller, dennoch folgen sie dem gleichen Pfad.

Die Emerging-Reformation strebt am Ende ihrer Entwicklung die Einheit der ganzen Menschheit unabhängig von Religion und Glauben an. Diese Einheit mit der ganzen Schöpfung soll zur Einheit mit Gott führen – einer Einheit, die im Mystizismus bereits eingeübt wird. Die Erkenntnis dieser Einheit und Göttlichkeit entspricht jedoch dem pantheistischen Weltbild und der New Age-Philosophie, derzufolge in Gott alles eins ist. Somit ist klar, dass die Emerging-Church-Bewegung eine «antichristliche» Variante der New Age-Bewegung ist.

DIE MISSIONSZIELE

Die Emerging-Church-Bewegung ist ein weltweites Phänomen mit ehrgeizigen Missionszielen. Einerseits ist sie bestrebt, die traditionellen christlichen Gemeinden, insbesondere fundamentalistische Freikirchen, postmodern und kulturell relevant umzugestalten. Andererseits zielt sie darauf ab, durch ökumenische und interreligiöse Bestrebungen, das Reich Gottes und damit Frieden auf Erden zu errichten. Die nachfolgenden Kapitel erläutern diese Bestrebungen im Einzelnen.

KULTURBEDINGTES GEMEINDEVERSTÄNDNIS

Die Gemeinde wird nicht primär als übernatürlicher Leib Jesu in dieser Welt verstanden, die als Braut Jesu auf ihren Bräutigam wartet (vgl. Eph 5,25-27). Vielmehr wird sie vor allem als soziale, kulturell geprägte und stark veränderliche Beziehungsgemeinschaft gesehen. Sie wird «von unten her» gedacht und nicht als eine von oben eingesetzte Einrichtung Gottes, die Christus eint, leitet und führt. Man argumentiert, dass die Liebesbeziehung der göttlichen Dreieinigkeit sich in den Beziehungen der Gemeinde widerspiegeln müsse und darum Liebe und Akzeptanz das primäre Merkmal der Gemeinde Jesu sei.

Gottes Liebe sollte in der Tat alle Beziehungen in Jesu Gemeinde prägen, denn die Liebe Gottes ist das Grösste und bestimmende Kraft des Glaubens (vgl. Röm 13). Dennoch ist Gott zugleich heilig und rein (Vgl. Psa 99). In der Emerging-Church-Bewegung wird die Heiligkeit Gottes und damit auch die Heiligkeit oder Absonderung der Gemeinde von der Welt jedoch völlig ausgeblendet. Ihre Lehre über die Gemeinde (Ekklesiologie) ist daher entsprechend einseitig. Dies führt in der Folge zu einem einseitigen Missionsverständnis.

Emergente Autoren glauben, dass die Gemeinde Jesu keine Existenzberechtigung für sich selber habe. Sie existiere nur, um der Welt, statt Gott zu dienen. Sie habe keine weitere Bedeutung ausser sie sei für die Welt da. Die Grenzen zwischen drinnen und draussen sind dabei fliessend. Die missionarische Kirche ist nach Alan Hirsch «eine Gemeinschaft des Volkes Gottes, die sich und ihr Leben um ihren eigentlichen Zweck definiert und organisiert, nämlich ein

Instrument für Gottes Mission zu sein».[104] Eine sogenannte missionarisch-inkarnatorische Kirche sei völlig offen für Innovationen, zum Experimentieren und für Kreativität. «Als Inkarnationsgemeinschaft ist sie bemüht, die lokalen Aromen, Gewürze und Texturen zu reflektieren und ein Ambiente und einen Gemeinschaftsgeist zu entwickeln, der für die lokale Kultur sensibel und offen ist».

Der Begriff der Menschwerdung Jesu (Inkarnation) wird in diesem Kontext auf die Verschmelzung der Gemeinde mit der sie umgebenden Kultur angewandt. Die Inkarnation Gottes in Jesus war das grösste Zeichen der Liebe an die Menschheit. Die Inkarnation der Gemeinde ist eine Erfindung der Emerging-Church-Bewegung und kann biblisch nicht belegt werden. Dieses Verständnis von Kirche mit einer missionarisch-inkarnatorischen Ausrichtung wird jedoch von den meisten bekannten Meinungsführern der Bewegung geteilt.

Die Konsequenzen dieser Lehre sind weitreichend. Es gibt demnach weder eine «Modell-Gemeinde», wie zum Beispiel in Apostelgeschichte 2, noch eine standardisierte missionarische Vorgehensweise, denn Kirche sei ja in erster Linie kulturell und sozial bedingt. Das hat natürlich auch Auswirkung auf die Ausbildung und Befähigung der Leiter solcher Gemeinden. Ebenso prägt es das geistliche Leben und die Beziehung der Gemeinde zu ihrem Umfeld. Da es kein Ur-Modell einer Gemeinde Jesu gibt, muss sie für jede Zeit und jede Kultur neu erfunden werden.

Anhänger der Emerging-Church-Bewegung beginnen bei ihrer Gemeindearbeit aus diesem Grunde meist damit, sich darauf zu konzentrieren, was die Menschen in ihrem Umfeld wollen und brauchen. Daraus entwickeln sie in der Regel eine Theologie, die diese Bedürfnisse erfüllt. So versucht man, die christliche Gemeinschaft für die Kultur sinnvoll und relevant zu machen, um auf diese Weise möglichst viele Menschen anzuziehen. Die Gemeinde ist somit keine Gemeinschaft bekehrter Gläubiger, die sich von der Welt getrennt haben, sondern eine Gemeinschaft religiös interessierter, weltorientierter Menschen.

Von einer biblisch begründeten und praktisch gelebten geistlichen Gegenkultur bleibt somit nichts mehr übrig. Wahrhaft gläubige

Menschen verlieren folglich in solchen Gemeinden ihre Heimat. Ist die Gemeinde Jesu nicht in erster Linie auf das himmlische Reich Gottes ausgerichtet, statt auf die gegenwärtige Welt mit ihrer gottlosen Kultur? Wie kann sie das Verhalten, die Werte, die Erwartungen und die Praktiken des himmlischen Reiches glaubhaft bezeugen, wenn sie mit der Kultur des säkularen, bürgerlichen, sündigen Lebens verschmilzt?

Die Emerging-Church-Bewegung übernimmt trotz ihrer missionarischen Rhetorik die Werte und das Verhalten ihrer Umwelt, und zwar so sehr, dass sie nur auf die gefühlten menschlichen Bedürfnisse, anstatt auf die tieferen geistlichen Sehnsüchte reagiert. Dabei vernachlässigt sie grundlegende Anliegen des Evangeliums, wie zum Beispiel den Sinn des Lebens zu erkennen oder das Bedürfnis nach Erlösung zu erfahren.

Die Welt transformieren

Die Emerging-Church-Bewegung distanziert sich einerseits entschieden von biblischen Glaubenslehren, verfolgt gleichzeitig jedoch mit grossem Engagement ihre eigene Lehre von der Transformation der Welt, um Gottes Reich auf dieser Erde aufzurichten, und zwar durch sozial-politische Aktionen in Zusammenarbeit mit allen Kirchen und Religionen.

Die Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates der Kirchen haben sich bereits um die Jahrhundertwende des 20. Jahrhunderts zum Ziel gesetzt, nicht mehr einzelne Menschen, sondern die Welt als Ganzes zum Glauben zu bekehren, um Gottes Reich hier und jetzt aufzurichten. Damit folgen sie dem gleichen Plan, den die römisch-katholische Kirche seit Jahrhunderten mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln unter der Führung des Papsttums – durch Verführung und Verfolgung – anstrebt. Neu ist, dass sich evangelikale Christen weltweit ebenfalls diesem Konzept zuwenden. Seit dem Lausanner Missions-Kongress im Jahr 1974 hat eine sozial-politische Bewegung die protestantischen Freikirchen aller Denominationen erfasst, und zwar unabhängig davon, ob sie zur emergenten Bewegung gehören oder nicht. Seitdem wird das Verständnis von Mission als Verkündigung einer Botschaft zur Bekehrung von Menschen zum Glauben an Jesus Christus

zunehmend ersetzt durch Konzepte zur Transformation von Städten, Ländern und der ganzen Welt. Das Missionsziel der meisten protestantischen Freikirchen besteht nun ebenfalls darin, alle christlichen Kirchen und die Welt zu vereinen, um Gottes Reich hier und jetzt aufzurichten.

Die Emerging-Church-Bewegung hat diese missionarischen Ziele ganz besonders auf ihre Fahne geschrieben. Der Herzschlag der Bewegung ist das Reflektieren und Experimentieren mit inkarnatorischen (d.h. kulturverbindenden) und missionalen (d.h. sozial-politisch aktiven) Gemeinschaften. Ihre Vertreter behaupten, der Begriff «missional» habe eine umfassendere, ganzheitlichere Bedeutung als das Wort «missionarisch». Die Gemeinde Jesu müsse in allem, was sie tut, in die Welt gesandt und für die Welt da sein. Sie existiere primär zum Wohl der Weltgemeinschaft.[105] Kritiker dieses Konzepts stellen sich zu Recht die Frage: Existiert Jesu Gemeinde nicht in erster Linie für ihren Herrn. Ist sie nicht deswegen aus der Welt herausgerufen worden? (Vgl. Eph 2)

Die Bewegung betont und fördert in ihren Missionsbemühungen vor allem soziale, politische, ökologische Anliegen und den Dienst am Nächsten. Es geht ihr nicht um die Verkündigung einer geistlichen Botschaft der Wahrheit in der Welt. Ihre Vertreter sprechen in diesem Sinne von Mission als Lebensstil (Inkarnation, missionale Kirche, missio Dei) und wollen durch Liebesdienste und persönliche Beziehungen Menschen zu einer tieferen Erfahrung mit Gott führen. Nach Ansicht der Emerging-Church-Bewegung hat die Mission Gottes die ganze Schöpfung als Ziel, die Christus angeblich am Kreuz bereits erlöst habe. Diese Idee wird mit dem Begriff «missio Dei» verknüpft. Daher wollen emergente Missionare nicht nur geistlich, sondern «ganzheitlicher» wirken, das heisst, sich für ökologische Anliegen, sowie politische und soziale Gerechtigkeit stark machen. Emergente Mission dreht sich also stark um Politik, Ökologie und Soziologie.

In protestantischen Buchhandlungen findet man folglich Bücher, die Anleitungen zum Einsatz für die Gerechtigkeit von Unterdrückten und Benachteiligten anbieten. Gruppen wie «International Justice Mission» (IJM) sind bestrebt, mit Hilfe von Anwälten, politische Gerechtigkeit für Regierungen zu fördern.[106] Ähnliches möchte Rick

Warren mit seinem «P.E.A.C.E. Plan» erreichen.[107] Christliche Menschenrechtsorganisationen wollen dadurch den «Shalom» (Frieden) Jesu durch die Schulung von Polizisten, die Unterstützung von Regierungen, die Überführung von Straftätern und die Befreiung von Unterdrückten umsetzen. Emergente Leiter definieren den Auftrag Jesu auf diese Weise als Befreiungstheologie neu. In der Einleitung eines dieser Bücher heisst es beispielsweise:

> *Wir hoffen, dass die ‚missio Dei' (Gottes Auftrag) für Freiheit und Gerechtigkeit auch unser aller Auftrag wird. Dieses Buch will sämtliche Zweifel daran, dass der Einsatz für die Armen und Unterdrückten dieser Erde für Gott Priorität hat, ausräumen. Denn das ist wahrer Gottesdienst. Dies bildet den Kern des Evangeliums.*[108]

Die IJM-Gruppe hat mit bisher 23'000 befreiten Menschen und 900 strafrechtlich zur Verantwortung gezogenen Straftätern Beeindruckendes erreicht. Dieser neuen Art von Mission mag ein edles Motiv zugrunde liegen. Anscheinend ist in einigen Ländern die allgemeine Sicherheit dadurch erhöht und die Korruption vermindert worden. Als spezialisierter Dienstzweig mag ihre Arbeit mancherorts kurzfristig sogar ein Segen sein. Diese Gruppen gehen jedoch von einem bibelfremden Missionsverständnis aus und meinen, dass der eigentliche Auftrag Jesu für jeden Nachfolger und jede Kirche darin bestehe, das Reich der Gerechtigkeit Gottes auf Erden aufzurichten.

Diese Lehre wird auch als «Theologie des Dominionismus»[109] bezeichnet und ist besonders unter Evangelikalen in den USA verbreitet, erscheint aber zunehmend auch in der deutschsprachigen Literatur. Eindeutige Bibelstellen über das Ende der Weltkultur und das zukünftige Reich Gottes werden in diesem Sinne umgedeutet. So schreibt etwa der deutsche Theologe Tobias Faix: «Dieses neue Jerusalem wird im Reich Gottes schon jetzt und ganz konkret auf dieser Erde sichtbar. Dabei spielt gerade dieser Zusammenhang zwischen dem Gegenwärtigen und dem Zukünftigen eine entscheidende Rolle».[110]

Kritik an dieser Sichtweise ist durchaus angebracht, denn es gibt mehrere Gründe, weshalb sie dem Geist und der Botschaft des Evangeliums und der biblischen Mission völlig widerspricht.

MISSIONAL STATT MISSIONARISCH.

Gott ist ein Gott der Gerechtigkeit. Im Evangelium wird sein Plan zur Umsetzung seiner Gerechtigkeit genau beschrieben. Danach besiegte Gott die menschliche Ungerechtigkeit als erstes durch den stellvertretenden Tod Jesu am Kreuz (vgl. Jes 53). Wer dieses Angebot der Erlösung von aller Ungerechtigkeit im Glauben annimmt, wird gerecht gesprochen (vgl. Röm 1,16-17). Gottes Gerechtigkeit ist ein Geschenk seiner Gnade, die den Menschen von innen heraus erneuert. Es ist keine Leistung, die sündige Menschen durch politisches Engagement erbringen können. Jesu Mission und die seiner Jünger besteht daher primär darin, diese Glaubensgerechtigkeit durch Wort und Tat zu bezeugen und damit Glaubensgerechtigkeit und Glaubensgehorsam im Herzen der Menschen zu wecken und nicht durch Massnahmen politisch durchzusetzen. Die Emerging-Church-Bewegung hat das Evangelium daher in seinem Kern falsch verstanden. Sie beschreitet den gleichen Irrweg, den bereits die liberal-ökumenische Bewegung (ÖRK) in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts und die römisch-katholische Kirche während mehr als tausend Jahren gegangen ist.

Gemäss der Bibel ist die Welt dem Untergang geweiht (vgl. Mat 24,3; 2Petr 3,11-12). Darum ruft Gott heute Menschen aus den untreuen Kirchen heraus, die sich mit der Welt verbunden haben (vgl. Off 18,4). Ganz im Gegensatz dazu ruft die Emerging-Church-Bewegung dazu auf, sich als Gemeinde mit der Welt zu verbinden und mit ihr eins zu werden oder zu «inkarnieren». Durch soziale Aktionsprogramme soll Gottes Reich wie ein Pilzgeflecht die Welt von innen nach aussen durchdringen und verändern. Dieses Denken steht im Gegensatz zur Bibel: «Ihr Ehebrecher, wisst ihr nicht, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein». (Jak 4,4)

Das Reich Gottes auf Erden

In der Offenbarung warnt Jesus Christus sein Volk vor einer «babylonischen» Weltmacht, welche die Gemeinde Jesu am Ende blutig verfolgen wird. (vgl. Off 13; 17) Das bestimmende Merkmal dieser globalen Bewegung ist die Verbindung zwischen Politik und Religion.[111] Sie führt die Menschheit kurz vor dem Ende zu einer globalen Unterdrückung der Nachfolger Jesu durch eine Welteinheitsreligion und Welteinheitsregierung. Die Missionsziele der Emerging-Church Bewegung scheinen in dies Richtung zu gehen. Bereits heute setzen christliche Gruppen juristische Mittel im Kampf gegen Ungerechtigkeiten ein. Es ist nur ein kleiner Schritt, bis sie diese auch gegen «vermeintliche Verbrecher» einsetzt, welche aus Gewissensgründen der öffentlichen Ordnung nicht folgen können. Wiederholt wurden bibelgläubige Christen und Kirchen von emergenten Autoren als einzige Ursache dafür bezeichnet, dass die erwünschte Transformation zur einer Welteinheit noch nicht vollständig zustande gekommen sei.

«Das Reich Gottes ist zentrales Thema in den Konversationen der Emerging Church. … Ich möchte Ihnen sagen, dass das Reden vom ‚Reich Gottes' in der Emerging-Church-Bewegung wirklich bestimmend ist», so die Aussage von Doug Pagitt.[112] Und Rick Warren reist um die Welt, um sein Konzept eines dreibeinigen Stuhls (nach Peter Drucker) für die Errichtung des Reiches Gottes auf Erden zu erläutern. In einem Interview wurde er konkret:

> *Diese Probleme sind so gross, dass jeder bei dem Versuch versagt hat, sie zu lösen. Die Vereinigten Staaten haben versagt, die Vereinten Nationen haben versagt. Niemand hat diese fünf Probleme gelöst, weil die Lösung einen dreibeinigen Stuhl benötigt. Zur Stabilität einer Nation braucht man eine starke Regierung, starke gesunde Unternehmen und starke gesunde Kirchen. Ein dreibeiniger Stuhl ist stabil. Darum gehe ich von einem Land zum anderen und bringe den Unternehmen ihre Rolle bei, ich lehre die Kirchen ihre Rolle und auch die Regierungen ihre Rolle. – Wir müssen zusammenarbeiten. Wir können das Problem nicht in Ihrem Land oder in der Welt lösen, wenn wir nicht zusammenarbeiten.*[113]

Warren meint, dass die Kirchen für das Erreichen der globalen Ziele der UNO ihre Differenzen vergessen sollten. Alle Religionen, auch Homosexuelle, sollten daran mitarbeiten. Der Glaube sei nicht entscheidend, sondern die Taten für die gemeinsame Sache zur Lösung der Weltprobleme. Katholiken und Protestanten sollten sich zusammentun, dann hätten sie 2,3 Milliarden Christen vereint, und die könnten es gemeinsam schaffen, Armut, Krankheit und Analphabetentum zu beseitigen. Die neue Reformation der Christenheit mit einer Milliarde Fusssoldaten könne die Ziele der UNO bis zum Jahr 2020 erreichen.[114] Rick Warren sagte zudem bei einem Treffen mit 30'000 Christen im kalifornischen Anaheim:

> *Ich stehe heute mit Zuversicht an dieser Stelle und sage euch, dass Gott euch gebrauchen wird, um die Welt zu verändern. … Ich blicke auf ein Stadion voller Menschen, die Gott sagen, dass sie alles tun werden, was nötig ist, um Gottes Reich hier auf Erden wie im Himmel zu errichten. Was wird geschehen, wenn die Nachfolger Jesu zu ihm sagen: Wir gehören dir? Welche Art geistliche Erweckung wird dann geschehen?*[115]

Laut Brian McLaren steht dieses Reich Gottes für alle Menschen bereit:

> *Traurigerweise hat die christliche Religion jahrhundertelang an zu vielen Stellen die geheime Botschaft Jesu völlig heruntergespielt, falsch dargestellt oder vergessen. Anstatt das Reich Gottes auf Erden zu sein, war die christliche Religion viel zu oft damit beschäftigt, die Erde aufzugeben und in den Himmel zu gehen … Wir haben damit die Botschaft des Reiches Gottes verraten, eines Reiches, das für alle zugänglich ist, beginnend mit den Geringsten, den Letzten und den Verlorenen. Stattdessen hat man geglaubt und gelehrt, das Reich Gottes sei nur für die Elite, die Korrekten, die Reinen und die Mächtigen.*[116]

Rick Warren und andere Emerging Church-Leiter behaupten sogar, diejenigen, die sich ihrer Reformation widersetzten, würden von Gott getötet werden, so wie Gott eine Million Menschen tötete, ehe er sie ins verheissene Land führte. So ähnlich schreibt auch Leonard Sweet: «Erfinde dich selbst neu für das 21.Jahrhundert oder stirb.

Einige wollen lieber sterben, als sich zu ändern».[117] Die gleichen Gedanken findet man auch bei New Age Autoren, wenn sie über ihre Gegner schreiben, die sich nicht an der Entwicklung zum neuen Zeitalter beteiligen wollen.

Damit wird deutlich, dass die Emerging-Church-Bewegung eine echte Bedrohung für bibelgläubige Christen, insbesondere Adventgläubige, ist. Und das, obwohl diese sich mehr als viele andere um Bedürftige kümmern und ihnen Hoffnung auf eine bessere Welt bringen. Dennoch werden sie zunehmend als Feinde der Menschheit bezeichnet.

Leonard Sweet bezeichnet die TOE-Theorie als Schlüsselkonzept für das Reich Gottes auf Erden. Das Akronym TOE steht für «Theorie of Everything» (Theorie von Allem). Nach dieser Theorie ist die ganze Schöpfung durch eine spirituelle Kraft verbunden. Sweet bezeichnet diese als «Neues Licht». Er spottet in dem Zusammenhang:

> *Wenn die Kirche jedoch Tanzen will, muss sie erst ihren wackeligen Hintern in Form bringen. Ein guter Ort, um damit zu beginnen, ist eine Streckgymnastik, um ihre Zehen (Engl. TOE's) zu erreichen.* [Ein Wortspiel, um auf seine Theorie für Alles hinzuweisen] *... Dann und nur dann wird eine Bewegung des ‚Neuen Lichts' mit einem welterzeugenden Glauben eine Welt erschaffen, die ist und noch kommen wird. Dann und nur dann werden Erdlinge die Bedeutung einiger der letzten Worte von Thomas Merton entdecken: ‚Wir sind schon eins. Wir stellen uns aber vor, dass wir es nicht sind.*[118]

Diese utopische Zukunftsvision wird durch die Offenbarung des Johannes deutlich widerlegt, denn nur der Schöpfer ist in der Lage, unsere Probleme wirklich und vollständig zu lösen. Sein Eingreifen ist die einzige Hoffnung der Menschheit. Aber den Ungläubigen ist diese Weisheit eine Torheit, (vgl. 1Kor 1,18-21) und so arbeiten sie weiter verbissen an ihren utopischen Missionszielen, nämlich das Reich Gottes auf Erden zu errichten.

Keine Evangelisation mit Bekehrung

Evangelisation, um Menschen durch Bekehrung und Taufe zur Umkehr zu bewegen und ihnen eine Hoffnungs- und

Warnungsbotschaft zu verkünden, wird als Auftrag für die Gemeinde durch Autoren der Emerging-Church-Bewegung abgelehnt und oft sogar als Missbrauch des Evangeliums dargestellt:

> *Denn die gewaltigsten Dinge geschehen, wenn die Kirche auf ihren Wunsch verzichtet, Menschen zu bekehren und sie dazu zu bringen, ihr beizutreten. Aber dort, wo sich eine Gemeinde radikal dem Dienen und dem Mitgefühl mit anderen verschreibt und sich darin verschenkt und keine Gegenleistung erwartet, dort wird der Weg Jesu am deutlichsten sichtbar. Dazu muss die Kirche aber erst einmal aufhören, jeden zuallererst in eine Schublade zu stecken: drinnen und draussen, gerettet oder nicht, gläubig oder ungläubig usw. ... Die Menschen unterschiedlich zu behandeln, je nachdem, wer was glaubt, ist mangelnder Respekt gegenüber dem Bild Gottes in jedem Menschen.*[119]

Diese Aussagen widersprechen jedoch dem Auftrag Jesu in den Evangelien grundlegend. Einmal mehr wird deutlich, dass die Emerging-Church-Spiritualität das Verständnis von Mission und Evangelisation grundlegend missversteht. Emergente Leiter lehren, dass man ein Jünger Jesu sein kann, ohne einer christlichen Kirche anzugehören und sogar ohne Christ zu werden. Brian McLaren meint:

> *Ich muss hinzufügen, dass ich nicht glaube, dass Jüngermachen bedeutet, Anhänger der christlichen Religion zu machen. Es mag ratsam sein, in vielen Umständen (aber nicht in allen!!), den Menschen zu helfen, Nachfolger Jesu zu werden und in ihrem buddhistischen, hinduistischen oder jüdischen Kontext zu bleiben.*[120]

Karen Ward sagt, dass sie nicht mehr an Evangelisation glaube:

> *Wir machen keine Evangelisation und haben auch keine Mission. Der Heilige Geist ist der Evangelist, und die Mission gehört Gott. Was wir tun, ist einfach unser Leben öffentlich als Gemeinschaft im Weg Jesu zu leben. Wenn Menschen fragen, warum wir auf diese Weise leben, dann teilen wir mit ihnen die Geschichte der Hoffnung, die in uns ist. Wir sollen einander*

lieben. Das allein schafft Anziehung. Wenn man sich um die Kranken und Bedürftigen kümmert, ist das all die Evangelisation, die wir brauchen.[121]

Während die Emerging-Church-Autoren viel darüber zu sagen haben, was in den Kirchen und Glaubensgemeinschaften nicht stimmt, hört man kaum ein Wort der Kritik gegenüber anderen nichtchristlichen Religionen oder gegenüber der katholischen Kirche. Biblische Mission und Verkündigungs-Evangelisation wird radikal infrage gestellt und als lieblos bezeichnet, doch das Licht der Wahrheit in anderen Religionen wird gleichzeitig gerühmt. Wer das Evangelium predige, mache Menschen zu einer Konsumware. Man praktiziere damit eine Form von Kolonialismus. Eine Kultur der Schönheit zu schaffen sei wichtiger, als das Evangelium zu predigen.[122]

In Wirklichkeit ist der Auftrag der Gemeinde Jesu jedoch ganz klar auf die Rettung verlorener Menschen ausgerichtet, um ihnen das Evangelium zu verkünden (vgl. Röm 10,14-17). Die Bibel und Jesus unterscheiden deutlich zwischen drinnen und draussen, gerettet und verloren (vgl. Mt 25; 1Kor 5,12-13; Off 22,14-15). Es gibt Menschen, die vom Reich Gottes ausgeschlossen werden (vgl. Mt 8,11-12). Die Emerging-Church-Bewegung dagegen zerstört durch ihre Lehren nicht nur die biblische Mission, sondern auch die Gemeinde Jesu. Ihr Missionskonzept widerspricht der Evangeliumsbotschaft, weil sie den Himmel auf die Erde, statt die Menschen in den Himmel zu bringen versucht. Der Apostel Paulus warnte vor solchen Menschen:

Denn es gibt viele Freche, unnütze Schwätzer und Verführer, besonders die aus den Juden, denen man das Maul stopfen muss, weil sie ganze Häuser verwirren und lehren, was nicht sein darf, um schändlichen Gewinns willen. … Aus diesem Grund weise sie scharf zurecht, damit sie gesund werden im Glauben und nicht achten auf die jüdischen Fabeln und die Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden. … Sie sagen, sie kennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie ihn; ein Gräuel sind sie und gehorchen nicht und sind zu allem guten Werk untüchtig. (Tit 1,10-16)

MULTISINNLICHE GOTTESDIENSTE

Die Emerging-Church-Bewegung distanziert sich einerseits von biblischen Glaubenslehren, verfolgt aber gleichzeitig mit grossem Engagement ihre Lehre von einer ganzheitlichen, alle Sinne ansprechenden Anbetungserfahrung, und das mit Instrumenten einer katholischen und heidnischen Spiritualität.

Traditionelle, aber vor allem auch zeitgenössische Musik wie Pop, Rap und Rock, Tanz, Theater, Film und Kunst werden als wertvolle Instrumente der Anbetung und Förderung der geistlichen Beziehung zu Gott eingesetzt. Dabei wird viel Wert auf eine aktive Beteiligung aller Gottesdienstbesucher gelegt. Auch auf das Ansprechen aller Sinne wird im Gottesdienst viel Wert gelegt. Zu diesem Zweck werden diverse visuelle Hilfsmittel wie Kerzen, Bilder, Figuren usw. eingesetzt, um – wie sie sagen – mit Christus in Verbindung zu treten. Katholische Heiligenbilder, Kreuzwegprozessionen und der liturgische Jahreskalender haben genauso Platz wie religiöse Symbole und Praktiken anderer Religionen. Man kann in dieser Bewegung grob gesagt eine Rückkehr zur katholischen Frömmigkeit beobachten.

Viele dieser Praktiken werden anfangs nur für besondere Anlässe eingeführt, finden dann aber den Weg in die wöchentlichen Gottesdienste traditioneller Gemeinden. Die Gottesdienstbesucher sind erst verwirrt und verstehen nicht, was geschieht. Die Übernahme von liturgischen Elementen aus der Katholischen und der Orthodoxen Kirche hat jedoch im Laufe der Zeit stark prägende Auswirkungen auf das Glaubensverständnis der Gemeindeglieder. Sie führt die Gemeinden von einem protestantischen zu einem katholischen Gottesdienstverständnis.

Ironischerweise reden einige führende Vertreter der Emerging-Church-Bewegung immer wieder von der Bedeutung der katholischen, gesamtchristlichen Tradition. Sie berufen sich jedoch unablässig auf katholischen Tradition und suchen sich Rituale und Formen heraus, die ihnen zusagen. Bibelorientierte Gemeindetraditionen werden dagegen heftig kritisiert. Donald A. Carson kommentiert diese Praxis mit den Worten:

> *«Sie schaffen sich damit lediglich ihre eigene, vielschichtige, eigens für diesen Zweck entwickelte Gemeinde-Identität. […] Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass dies zu einer der eigennützigsten Bezugnahmen auf die Tradition führt, die ich je erlebt habe: Solange man sich aus einer so reichhaltigen Fundgrube wie der gesamtchristlichen Tradition das Beste heraussuchen könne, ist man durch das Regelwerk irgendeiner Tradition nicht wirklich gebunden.*[123]

Dan Kimball beschreibt seine Motivation hinter diesen Praktiken mit folgendem Beispiel:

> *Dan, warum habt ihr Weihrauch benutzt? ... Warum bleibst du bei deiner Predigt nicht bei dem, was in der Bibel steht?‘ ... Für ihn [einen Mann Mitte 70] bestand ein Gottesdienst aus vier Liedern und einer anschliessenden Predigt über biblische Inhalte. Er hatte kaum Erfahrung mit gottesdienstlichen Elementen, die alle Sinne ansprechen. Ich konnte seine Bedenken gut verstehen. Seine Erfahrung war von der Moderne und der Reformation geprägt. Aber wir müssen neu darüber nachdenken, ob es nicht in Ordnung ist, in einem Gottesdienst alle Sinne anzusprechen. Nicht nur, weil die Bibel keinen Zweifel daran lässt, dass Anbetung mehr als nur den Gehörsinn einbezieht, sondern auch, weil die postmoderne Generation eine sinnliche, greifbare Anbetungserfahrung braucht.*[124]

Diese Aussage macht deutlich, dass sich die Vertreter der Emerging-Church-Bewegung grundsätzlich nicht an der Bibel orientieren, sondern das Ziel verfolgen, die christliche Gemeinde in die postmoderne Kultur zu transformieren und ihre bibelbezogene, geistliche Kultur zu zerstören. Es geht ihnen im Grunde nicht darum, dass Gott geehrt wird, sondern dass die Sinne von postmodernen Menschen angesprochen werden.

Die geistigen Wurzeln

Wie schon erwähnt, gibt es vielfältige geistige Quellen der Emerging-Church-Bewegung. Zahlreiche Autoren stammen aus der charismatischen Bewegung und praktizieren weiterhin Elemente ihrer Frömmigkeit. Andere sind stark von einer katholisch-

mystischen Frömmigkeit beeinflusst. Auch die New Age Bewegung ist eine der geistigen Quelle der Bewegung.

Ken Wilber, ein amerikanischer Buddhist und New Age-Anhänger war zum Beispiel eine wichtige Quelle für Brian McLarens geistliche Inspiration. Wilber ist ein Philosoph, der über Philosophie, Ökologie, Psychologie und Soziologie geschrieben hat.[125] Er lehrt, dass das Göttliche im Menschen in Zukunft zum Durchbruch kommen wird. Die sogenannte kosmische Evolution ist eines seiner grossen Interessengebiete. In seinem Buch *Generous Orthodoxy* widmet Brian McLaren ganze Kapitel den Ideen von Ken Wilber. Rob Bell empfiehlt, drei Monate zu Füssen von Ken Wilber sitzen, um von ihm kontemplatives Gebet zu lernen. Tony Campolo schreibt in seinem Buch *Partly Right* von der Göttlichkeit des Menschen:

> *Wir bestätigen unsere Gottheit indem wir tun, was der Götter würdig ist. Der Liederdichter, der uns lehrte Amazing Grace zu singen, war viel zu schnell bereit, uns als ‚elende Sünder' zu bezeichnen ... Er vergass dabei unsere Göttlichkeit .... Erich Fromm, einer der populärsten Psychoanalytiker unserer Zeit, erkannte die diabolischen sozialen Konsequenzen, die auftreten können, wenn jemand den Blick auf sein göttliches Wesen verliert.*[126]

Ein weiterer Emerging Church-Autor, der sich vom New Age-Gedankengut prägen liess, ist Leonard Sweet. Er bekennt in einer Danksagung des Buches *Quantum Spirituality*, dass seine Ideen von den sogenannten «New Light Leaders»[127], d. h., von M. Scott Peck, Matthew Fox, Willis Harman, Morton Kelsey und Ken Wilber kämen. Sie alle sind Personen aus der New Age-Szene. [128] Fox ist ein Priester der Episkopalen Kirche der USA und Autor des Buches *The Coming of the Cosmic Christ*. In diesem Werk lehrt er, dass der biblische Jesus nicht der Christus war, sondern nur irgendein Mensch, der ein Christusbewusstsein hatte, das auch Gandhi, Mose und Buddha hatten. Sweet mit seiner «New-Light-(Age)Bewegung» ist für die Emerging-Church-Bewegung von grosser Bedeutung. Bob Buford meint:

> *Ich denke Len Sweet ist ein Eisbrecher für die Kirche des 21. Jahrhunderts, der durch gefrorene Ideen und Methoden bricht*

> *und den Weg zu den neuen Realitäten der zukünftigen Welt öffnet.*[129]

Die New Age-Bewegung geht davon aus, dass die Welt nicht von Gott geschaffen wurde, sondern als ganze Schöpfung göttlich ist. Im Pantheismus bilden Gott und die Welt eine Einheit. Das ist auch die grundlegende Weltanschauung des Hinduismus, des Buddhismus und des Spiritismus. Soweit geht die Emerging-Church-Bewegung jedoch nicht. Sie vertritt vielmehr die Philosophie des Pan*en*theismus. Das ist die Vorstellung, dass Gott in jedem Menschen und in allen Dingen existiert. Er ist jedoch mit der Schöpfung nicht völlig eins, sondern immer noch leicht getrennt. Während die Bibel die Welt und die Menschen als vom Reich der Finsternis beherrscht und damit von Gott getrennt betrachtet, sehen Panentheisten jeden Menschen von Geburt an mit Gott verbunden, unabhängig von seiner Religion oder einer geistlichen Bekehrung.

Die New Age- und die Emerging-Church-Bewegung glauben beide, dass die ganze Menschheit durch eine spirituelle Einheit miteinander verbunden sei. Daher gebe es «nichts als Hoffnung auf eine herrliche, helle Zukunft», meint beispielsweise Brian McLaren. Die Zukunft sei offen. Es gebe eine alternative Eschatologie, die nicht vorbestimmt sei. Wir nehmen mit Gott an ihr teil und können mit ihm die Zukunft gestalten.

Die Emerging-Church-Philosophie hilft offensichtlich bei der Entwicklung einer globalen, mystischen Spiritualität, die alle Religionen vereint, mit. Durch diese universale Spiritualität soll schliesslich die angebliche Göttlichkeit des Menschen offenbart werden. Damit kommt derselbe Geist zum Vorschein, der im Garten Eden Adam und Eva Göttlichkeit versprach. (vgl. 1. Mose 3)

Die Bewegung wandelt sich

Einige Kritiker meinen, dass die Emerging-Church-Bewegung bereits am Abklingen sei. Das mag sein, wenn man die Bewegung auf den Begriff «Emerging-Church» reduziert. Tatsache ist, dass ihre Vertreter unter diversen anderen Namen *einen* Kongress nach dem anderen organisieren, um das Christentum von Grund auf neu zu gestalten. Sie ist in der Namensgebung ausserordentlich kreativ.

Die Organisation CANA beispielsweise wurde im Jahr 2014 stillgelegt, aber «die Werte, das Ethos und die Vision von CANA sind nur stärker geworden».

> *Die Praktiken der Einberufung, der Befürwortung, der Vernetzung und des Handelns sind die Mittel, mit denen wir unsere Arbeit durch das Netzwerk Konvergenz ‚Convergence' umsetzen werden. Damit werden ‚zukunftsorientierte' Katholiken, Evangelikale und Protestanten zusammengebracht.*[130]

Doug Pagitt, Brian McLaren und Philip Clayton, die beim Start der CANA-Initiative halfen, sind weiterhin im sogenannten «Convergence Team» aktiv. Unter den Convergence-Begründern finden sich bekannte Namen der Emerging-Church-Bewegung: Rob Bell, Ryan Bell, Shane Claiborne, Brian McLaren, Doug Pagitt, Mark Scandrette, Samir Selmanovic, Phyllis Tickle etc. Das Convergence-Team hat auch das Netzwerk «OPEN», ein Netzwerk von Netzwerken, ins Leben gerufen.

> *OPEN (Progressive Evangelical Networks) ist ein Kollektiv progressiver evangelikaler Glaubens-Organisationen, Einzelpersonen, Institutionen und Netzwerke, die versuchen, ein neues progressives christliches Ethos zu verkörpern, das in den Vereinigten Staaten zu konstruktiven kollektiven Aktionen führt. OPEN versucht, ein gesundes Ökosystem für die Verbindung zwischen bestehenden und neu entstehenden Individuen, Organisationen und Netzwerken zu schaffen und als einflussreiches Netzwerk von Netzwerken zu dienen. OPEN bringt innovative Führungskräfte aus allen Glaubensströmungen zusammen, um an der Entwicklung neuer christlicher Wege zu partizipieren.*[131]

Vom 24. - 26. Mai und vom 5. - 7. Okt. 2016 fanden OPEN-Faith-Konferenzen[132] im Christian Theological Seminary in Indianapolis statt. An diesen Konferenzen gab es verschiedenen Plattformen (Diskussionen, Präsentationen, interaktive Spiele, Video-Präsentationen, kontemplative Praktiken), um «OPEN Faith» (den offenen Glauben) zum Leben zu bringen. Führende Leiter der Bewegung präsentierten inspirierende Ideen und zeigten neue Wege

auf, wie man das Christsein lebendig und integriert träumen könne. Unter den Referenten fanden sich bekannte Emerging-Church-Autoren wie Rob Bell, Doug Pagitt, Brian McLaren, Tony Jones und viele mehr.

Gegenwärtig wird viel Energie investiert, um die theologische Ausbildung nach Emerging Church-Konzepten auszurichten und die Studenten entsprechend zu prägen. Christlichen Bibelschulen sollen gewonnen werden, emergente Leiter, statt traditionelle Theologen und Pastoren auszubilden. Damit bemühen sich die Initiatoren eine nachhaltige Wirkung zu erzielen und die christlichen Kirchen dauerhaft postmodern zu prägen.

Vom 20. - 22. Mai 2016 fand ferner an der Drew Theological School in Madsion, New Jersey, ein Kongress statt mit dem Titel «Reimagining Theological Education»[133] (Theologische Ausbildung neu Denken). Dabei handelt es sich um den ersten von fünf jährlichen Kongressen, der über neue Modelle nachdenken möchte, wie man in Zukunft die theologische Ausbildung gemäss der Emerging Church-Agenda entwickeln könne.

Die Bewegung im deutschen Sprachraum

Auch im deutschsprachigen Raum gab es mit den «Jesus Freaks» und der charismatischen Hauskirchenbewegung bereits in den 1980er und 90er Jahren erste Ansätze einer Emerging-Church-Bewegung.[134] Eine starke Strömung in diese Richtung bildete die charismatische Gemeindeerneuerung der Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands mit Peter Aschoff und den Vineyard- und ICF-Gemeinschaften. Vertreter des liberal-evangelikalen Flügels der protestantischen Grosskirchen und auch die Willow-Creek-Kongresse bilden einen weiteren Zweig der Bewegung (Christian Schwarz, Fabian Vogt etc.).

Die dritte Strömung besteht aus progressiven Theologen aus dem Lager der Evangelikalen, insbesondere der Bibelschule Wiedenest und des Christus-Treffs Marburg (Johannes Reimer, Reinhold Scharnowski, Tobias Faix etc.). Die Zeitschrift Aufatmen hat bereits ab 2004 emergentes Gedankengut verbreitet. Seit 2008 gibt es das «Emergent Forum Deutschland», das mit dem extremen Flügel der

Bewegung verbunden ist. Ein wichtiger Knotenpunkt des Emergent-Netzwerkes ist dabei das «Marburger Bildungs- und Studienzentrum», das einen Master-Studiengang für «Gesellschaftstransformation» anbietet und «Change Agents» ausbildet.

Im Grossen und Ganzen deckt sich die Entwicklung im deutschsprachigen Raum mit den Strömungen in den USA, nur dass die Entwicklung mit etwas Verzögerung stattfindet. Im Deutschsprachigen Raum werden genauso wie in anderen Regionen der Welt alle bibelgläubigen Gemeinden und Missionswerke zunehmend von den Gedanken der Emerging-Church-Bewegung durchdrungen.

WARNENDE STIMMEN

Trotz zunehmendem Einfluss des emergenten Gedankengutes innerhalb der meisten protestantischen Kirchen und Freikirchen gibt es warnende Stimmen von Einzelpersonen, kirchlichen Werken und Gemeinschaften. Nachfolgend folgt eine kurze Beschreibung einiger Autoren und Werke, die sich der Aufklärung verpflichtet haben.

Unter den Evangelikalen Gruppen ist vor allem Rudolf Ebertshäuser aus Leonberg (D) mit seinem Buch «Emerging Church – Aufbruch in ein neues Christsein?»[135] sowie seiner Webseite «Wort der Wahrheit»[136] ein starker Kritiker der Bewegung. Der Verlag «Christliche Literatur-Verbreitung e.V. In Bielefeld»[137] mit Wolfgang Bühne und die «Edition Nehemia» aus Steffisburg in der Schweiz[138] sind ebenfalls aktiv in der Aufklärung durch Veröffentlichungen von kritischen Schriften und Büchern tätig.

In den USA ist die Gruppe «Lighthouse Trails Research Project»[139] aus Eureka, MT unter der Leitung von Roger Oakland, mit kritischen Schriften, Newslettern und Büchern aktiv. Sie schreiben immer wieder warnende Rundbriefe an verantwortliche Kirchenführer und Theologen der USA und klären über neuere Entwicklungen innerhalb der Emerging-Church-Bewegung auf. Eine weitere in diesem Sinne aktive Gruppe bezeichnet sich als «Berean-Research Reporter».[140]

Verantwortliche der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten haben ebenfalls klare Stellungnahmen gegen die Emerging-Church-Bewegung herausgegeben. Das Biblical Research Institute (BRI) der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Silver Spring, Maryland, hat im Oktober 2011 eine kritische Stellungnahme zur Emerging-Church-Bewegung verfasst.[141] Kwabena Donkor hat dabei unmissverständlich auf zahlreiche Probleme hingewiesen und argumentierte, dass die Emerging-Church-Bewegung vier kritische Bereiche aufweist: Sie lehnt absolute Wahrheit ab, ist ökumenisch ausgerichtet, bezweifelt die Glaubwürdigkeit der Schrift und lehnt die biblische Autorität der Gemeinde ab. Donkor ist überzeugt, dass ein biblisch-apokalyptisches Endzeitverständnis von einer emergenten Theologie weit entfernt sei. Bibelgläubige Christen sollten daher sehr wachsam sein, wenn Gottesdienst, Gemeinde und Spiritualität immer mehr von mystischen und spiritistischen Ideen durchzogen würden.

In der Ausgabe der Zeitschrift *Ministry Magazine* vom August 2012[142] nahmen insbesondere Derek Morris, der Redaktor der Zeitschrift *Ministry Magazine*, und Mark Finley, der Vizepräsident der Freikirche der Siebenten-Tags Adventisten, klar Stellung gegen die mystisch-kontemplative Spiritualität. Vor allem der Artikel von Mark Finley[143] setzt ein starkes Signal gegen die verschiedenen Praktiken der Spiritual Formation.

Auch adventistische Universitäten haben Erklärungen gegen die Emerging-Church-Bewegung abgegeben. Darunter die Andrews Universität im August 2012 durch einen Artikel im *Ministry Magazine.* Professoren der adventistischen Andrews Universität in Berrien Springs, Michigan, haben darin eine 15 Punkte umfassende Erklärung zum Thema «biblische Spiritualität» veröffentlicht.[144] Die Verantwortlichen der Southern Adventist University fühlten sich am 23. Oktober 2013 gedrungen, ein ähnliches Statement gegen die Lehren der Emerging-Church-Bewegung zu verfassen und dieses zu publizieren, weil sie mit Besorgnis einen zunehmenden Einfluss dieser Lehre beobachteten.[145]

Der Präsident der Freikirche, Ted Wilson, wandte sich in seiner Ansprache am Annual Council im Juli 2010 und bei einer weiteren Ansprache am 11. Januar 2018[146] gegen die Emerging-Church-Bewegung und ihren kontemplativen Praktiken und meinte: «Haltet euch fern von unbiblischen geistlichen Disziplinen oder Methoden, die im Mystizismus wie dem kontemplativen Gebet, dem Vertiefungsgebet und der Emerging Church, in der sie gefördert werden, verwurzelt sind».[147]

Weitere öffentliche Stellungnahmen von Adventisten gab es am ASI-Kongress in den USA im *3ABN* «Night Light Program» am Donnerstag, 9. August 2012 und durch ein Symposium «Operation Iceberg» von Steve Wohlberg, am Oktober 2014[148] sowie durch einen Artikel von Fernando Canale im *Adventist Review*. Gläubige wurden damit aufgefordert, ebenfalls Stellung gegen diese Bewegung zu beziehen.

Schmerzhafte Entscheidungen

Bibelgläubigen Christen werden in dieser letzten Zeit durch die Emerging-Church-Bewegung gezwungen, sich zu entscheiden, wem

sie folgen wollen: der Bibel als offenbartes und zuverlässiges Wort Gottes oder der postmodernen Emerging-Church Bewegung? Dem wiederkommenden Herrn und Erlöser oder dem mystischen oder kosmischen Jesus? Wer die Bibel zur Grundlage seines Glaubens erklärt, findet darin klare Aussagen:

> *So ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus, der da kommen wird zu richten die Lebenden und die Toten, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: Predige das Wort, steh dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihren eigenen Gelüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren. (2Tim 1-4)*

> *Der Geist aber sagt deutlich, dass in den letzten Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden und verführerischen Geistern und teuflischen Lehren anhängen, verleitet durch Heuchelei der Lügenredner, die ein Brandmal in ihrem Gewissen haben.* (1Tim 4,1-2)

> *Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Machttaten getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, die ihr das Gesetz übertretet! (Mat 7,21-23)*

Wie schmerzhaft eine solche Entscheidung zugunsten der biblischen Wahrheit sein kann, zeigt eines von vielen ähnlichen verzweifelten Zeugnissen bibelgläubiger Christen[149]:

> *Ich besuche seit Jahren eine überkonfessionelle Kirche und letztes Jahr bemerkte ich, dass der Begriff «Spiritual Formation» auf der Website des von dieser Kirche*

gesponserten Bibellagers verwendet wurde. Ich habe sie darauf aufmerksam gemacht, erhielt aber den Eindruck, dass ich irgendwie überzogen wäre, zu behaupten, dass Spirituelle Formation tatsächlich mit römisch-katholischer Mystik zu tun habe. Man sagte mir, dass es eine «gute» Spirituelle Formation gebe. Die Lehrer in diesem Lager sind jedoch mit Rick Warren, Beth Moore und einer Reihe anderer kontemplativer Leiter eng verbunden. Die Kirche, die ich vor über 50 Jahren mitbegründet habe, war viele Jahre lang sehr biblisch und evangelistisch ausgerichtet. Jetzt ist sie mit verschiedenen Denominationen verbunden und mit New Age Ideen durchdrungen.

Weil mir niemand zuhören wollte, haben meine Frau und ich diese Versammlung verlassen, und bis heute scheint es niemandem aufgefallen zu sein, dass Spiritual Formation inzwischen Wurzeln geschlagen hat. Sie kümmern sich auch nicht mehr um uns, obwohl wir uns jahrelang engagiert in diesem Bibellager eingesetzt haben. Kaum jemand scheint diese Gefahr zu sehen. Warum sind sie so gleichgültig, überhaupt über diese Täuschung zu sprechen? Die meisten Leute in dieser Versammlung, glaube ich, sind wahre, wiedergeborene Gläubige, haben aber Scheuklappen an.

Dieses Bibelcamp bietet Kredits für College-Studenten an, welche auch Spiritual Formation mit Leuten wie Dallas Willard und Richard Foster lehren. Ich schrieb diese Colleges an und fragte sie, ob sie Spiritual Formation lehren, um in die «Stille» zu treten indem Wörter wiederholt und Lectio Divina praktiziert wird. Sie gaben stolz zu, dass sie dies lehren. Warum nur sind die meisten Christen nicht einmal bereit, diese Täuschung zu verstehen?

EIN ZEUGNIS

Rick Howard (2015 verstorben) war in der okkulten New Age Bewegung involviert, bevor er sich bekehrte und Pastor der Freikirche der Siebenten-Tags Adventisten wurde. Seine Erkenntnisse und Erfahrungen teilt er im Buch *The Omega Rebellion.*[150] Nachfolgend ein kurze Zusammenfassung und Stellungnahme seiner Erfahrung.

Die Spiritual Formation ist eine satanische Täuschung, die auf der pantheistischen Spiritualität der Jesuiten aufbaut … Sie ist eine Fälschung der Wirksamkeit des Heiligen Geistes, der unsere Gedanken auf Jesus im himmlischen Heiligtum lenkt. Die Menschen werden verführt durch die Lehre, dass sie, wann immer sie es wünschen, in die direkte Gegenwart Jesu treten können, indem sie mit ihm durch die Praxis des «zentrierenden» Gebets (auch Gebet der Sammlung genannt) und des «kontemplativen Gebets» kommunizieren; diese Gebetsformen sind der Eintritt in den mystischen Zustand der Stille. Darüber hinaus erhalten sie Unterweisung über die falsche Philosophie des Pantheismus, der behauptet, dass Jesus – in seiner Fülle – überall, in jedem Menschen und in seiner gesamten Schöpfung gefunden werden kann.

Ich kenne diese Dinge genau, denn ich war an diesem Ort. Ich war an diesem Ort der «Stille» während der Zeit, als ich unter der Anleitung eines «Geistmediums» Meditation praktizierte. Ich war an diesem Ort, als ich während meines Besuchs von Kursen über Bewusstseinskontrolle lernte, wie man übernatürliche und übersinnliche Kräfte und Mächte benutzen kann, und dabei Meditation praktizierte. Ich war an diesem Ort, als zur Vorbereitung auf das automatische Schreiben ein Dämon in mich fuhr und ich besessen wurde. Ich war an diesem Ort während einer Séance, in der ich mit einem Geist kommunizierte. Ich war an diesem Ort, als ich gelähmt und unfähig war zu atmen, als ich meditierte und von Flammen eingehüllt wurde, die aus einem Bild meines Gurus hervorbrachen, dem großen hinduistischen Meister Sri Chinmoy; in den 1970er Jahren war er der spirituelle Führer der Vereinten Nationen.

Ich kenne diesen Ort des Schweigens, den Ort der Stille, und damit du die Sache wirklich verstehst, wiederhole ich noch einmal: Diesen Ort kennt jede andere Person, die jemals gelebt hat und als Mystiker, Okkultist, Zauberer, Hexe, Wahrsager, Tempelpriesterin der Götter und Göttinnen im antiken Griechenland, oder als Medizinmann oder als Voodoo-Priester oder als New Ager oder was auch immer praktiziert hat.

Was an dieser verführerischen Täuschung so heimtückisch ist, ist die Tatsache, dass Satan diesen ganzen Prozess eingefädelt hat, und dass dieser mystische Ort namens «Stille» sich in nichts unterscheidet von der Trance, die ein Hellseher, ein Geist-Medium, ein Okkultist oder ein Zauberer erlebt. Diese Stille ist dasselbe wie das Samadhi des hinduistischen Yogi, die Trance des Hypnotiseurs, oder die transzendentalen Gefilde der zwei großen Literatur-Mystiker des 19. Jahrhunderts, Emerson und Thoreau. Bei all diesen unterschiedlichen Bezeichnungen handelt es sich um denselben Bewusstseinszustand! Es geht um einen Bereich in unserem Bewusstsein, in dem die normalen Gedankenprozesse zum Stillstand kommen. Von daher die Bezeichnung Ort der Stille oder Ort des Schweigens. Ein solch veränderter Bewusstseinszustand ist erforderlich, um diese übernatürliche Erfahrung zu machen, nach der alle Mystiker in allen Zeitaltern gestrebt und gesucht haben. Nur in diesem Bewusstseinszustand kann man «Jesu» Stimme hören, die zu einem spricht, und die mystischen Erfahrungen derjenigen machen, die heutzutage Spiritual Formation praktizieren.

Durch Studium und das eigentliche Praktizieren der meditativen Techniken entdeckte ich, dass all die Religionen und okkulten Theorien, die ihren Anhängern ermöglichen, Kontakt mit der Welt des Übersinnlichen aufzunehmen, etwas gemeinsam haben: Sie wenden ganz bestimmte meditative Techniken an, die letztendlich zu einem veränderten Bewusstseinszustand führen. Ich entdeckte, dass es grundlegend war, diese Techniken zu erlernen, um in diese bestimmte mentale Ebene zu gelangen, wo ich in der Lage war, mit den übernatürlichen Welten in Verbindung zu treten. Um meinen Körper bei einer Astralreise zu verlassen oder irgendeine der vielen übernatürlichen Erfahrungen zu machen, musste dieser einzigartige Korridor des Bewusstseins erreicht werden, und das wurde durch bestimmte meditative Techniken möglich. Zu diesen Praktiken gehörte immer, dass man seine Gedanken auf etwas konzentrierte, auf eine einzige Sache, und dabei alle anderen Dinge ausblendete. Dies konnte erreicht werden, indem man sich auf bestimmte Geräusche wie Musik konzentrierte; oder durch Chanting [ein religiöser Singsang

von Mantras zur Erreichung eines transzendenten Zustands] und die ständige Wiederholung oder Rezitation bestimmter Wörter. Die Fokussierung konnte sich auch auf den Sinneseindruck von Berührung richten; oder den Einsatz von visuellen Übungen. Ich lernte, dass die effektivste und schnellste Methode für das Erreichen eines veränderten Bewusstseinszustands die Erzeugung von mentalen Bildern war. Indem ich in meinem Kopf ein Bild erzeugte und dieses Bild aufrecht erhielt, konnte sehr schnell ein veränderter Zustand erreicht werden. (…)

Wenn eine Person in diese Stille eintritt, betritt sie einen Ort, an dem die Mächte von bösen Engelwesen nach ihrem Belieben eine Illusion jeglicher Art schaffen können. Wenn jemand Hinduismus praktiziert, kann er beispielsweise während dieses dämonisch kontrollierten Augenblicks erleben, wie sein hinduistischer Lieblingsguru frei über dem Fluss Ganges dahinschwebt. Ein spiritistisches Medium glaubt beispielsweise, dass es in Verbindung mit dem Geist einer toten Person getreten ist, während es in Wirklichkeit mit einem gefallenen Engel kommuniziert, einem Dämon, der sich als der Verstorbene ausgibt und ihn imitiert. Ein Hellseher betritt diesen Korridor, wenn er die Gedanken des Gegenübers liest. Ihm wird ein bestimmter Gedanke von einem Dämon eingegeben, der denselben Gedanken der Person einflößt, dessen Gedanken angeblich in dem betreffenden Moment gelesen werden. Wenn der Hellseher den Gedanken offenbart, erscheint es, als hätte er die Gedanken des Gegenübers lesen können, wenn in Wirklichkeit bei den Beteiligten der Gedanke von einem gefallenen Engel in ihr Gehirn eingegeben wurde.

Als letztes Beispiel möchte ich den modernen Christen nennen, der in die Stille eintritt und glaubt, in die Gegenwart Gottes getreten zu sein, während er in Wirklichkeit sich unter der Kontrolle derselben Dämonen befindet wie die Hellseher, spiritistischen Medien und Mystiker der Kirche aus alten Zeiten sowie alle Personen aus irgendwelcher Religion oder Gruppierung, die sich auf übernatürliche Erfahrungen verlassen, und zwar als Beweis ihres direkten Umgangs mit

Gott. Es ist ein absoluter Irrtum und Fehler, wenn irgendein Siebenten-Tags-Adventist, sei er Prediger, Lehrer, Administrator, eingesegnet oder nicht, Vorsteher irgendeiner Vereinigung, eines Verbandes oder sogar der Generalkonferenz, oder ein Gemeindeältester oder jedes andere Glied der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten irgendwo auf der Welt den Versuch unternimmt, in irgendeiner Weise zu erklären, zu rechtfertigen, zu entschuldigen oder zu behaupten, dass diese Erfahrung nicht das Gleiche ist und nicht eine von Satan inspirierte, übernatürliche und hypnotische Form des Mystizismus ist.

Es gibt keinen Unterschied, es ist keine andere Erfahrung. Wir, die wir dort gewesen und durch die Gnade Gottes errettet wurden, wissen, dass es keinen Unterschied gibt, egal, was irgendjemand sagen mag, wenn er versucht, die Praxis des «kontemplativen/mystischen Gebets», die einem in der Spiritual Formation begegnet, zu rechtfertigen. Es handelt sich um den uralten, von Satan eingefädelten Mystizismus – Punkt. Aus. Schluss! Rick Howard.

Die Emerging-Church-Bewegung erkennen

Wie kann man erkennen, ob die eigene Gemeinde von der Emerging-Church-Bewegung beeinflusst ist? [151] Nachfolgend eine Reihe von kritischen Fragen, welche helfen können, sich ein Urteil zu bilden:

- Werden Bücher von Emerging Church-Leitern zum Studium angeboten?
- Werden biblische Lehren und Prophetie heruntergespielt, geleugnet, lächerlich gemacht oder gar aufgegeben?
- Wird kontemplatives Gebet, Lectio Divina, Labyrinth-Mediation, zentrierte Stille, Visualisierungen unter dem Begriff «Geistliche Formation oder Spirituelle Disziplinen» ermutigt, eingeführt und praktiziert?
- Tauchen neue Schlagwörter für die Identität der Gemeinde Jesu vor, wie zum Beispiel missionales Christentum, inkarnierte

Gemeinde, Konversations-Christentum, progressives Christentum, Beziehungs-Christentum?

- Wird von der Rettung des Planten Erde gesprochen, statt vom Ende der Welt und der Wiederkunft Jesu. Ist der Umweltschutz zu einem grossen Thema geworden?
- Gibt es Kritik an biblischen Predigten oder gar eine Ablehnung dieser Art von Predigt sowie eine Ablehnung öffentlicher evangelistischer Verkündigung?
- Werden mystische Stimmungen mit Kerzen und Bildern im Gottesdienst eingeführt? Gibt es die Tendenz, eine Art Caféhaus-Atmosphäre im Gottesdienst zu erzeugen? Werden Komik und andere nur leicht geistlich angehauchte säkulare Unterhaltungsprogramme eingeführt? Gibt es eine starke Bewegung dahin, eine Band mit Schlagzeug einzuführen und «christliche» Pop-Musik, Theater und Tanz zum Gottesdienst zu verwenden?
- Spricht man ständig davon, dass man die heutigen jungen Menschen nur erreichen oder halten kann, wenn man die Gemeinde und ihre Gottesdienste zeitgemäss verändert und sie für postmoderne Personengruppen relevant macht?

Der bekannte Theologe John McArthur schrieb bereits im Jahr 2007 über die Emerging-Church-Bewegung:

> *Als ich meinen Dienst vor bald 40 Jahren antrat, wusste ich um die Anfeindungen, die da vor mir lagen. Angriffe gegen den Herrn und seine Gemeinde und gegen die Wahrheit waren fast unausweichlich. Aber was ich nie erwartet hätte, war die Tatsache, dass die bösartigsten Angriffe von innerhalb der Gemeinde kommen würden … Aber der Sturmangriff der Emerging-Church-Bewegung gegen die unmissverständliche Klarheit der Schrift ist der gefährlichste Angriff, den ich je gesehen habe.*[152]

BIBLISCHE ALTERNATIVE

Die biblische Botschaft und ein biblisch-prophetisches Verständnis neutralisieren die Emerging-Church Bewegung und bieten eine echte Alternative an. Der erste Schritt besteht darin, die Bibel nicht nur als Hilfe zur Lösung der Probleme, sondern auch als Instrument zur Analyse des Problems einzusetzen. Das Problem der Gemeinde Jesu ist nämlich laut der Botschaft im Buch der Offenbarung an die Gemeinde Laodizea (Off 3,14-21) und der dreifachen Engelsbotschaft (Off 14,6-12) nicht die Kultur der Moderne, in der sie angeblich stecken geblieben ist, sondern…

- der geistliche Abfall und Materialismus der Endzeit
- das fehlende Verständnis für die prophetische Zeit des Gerichts und der nahen Wiederkunft Jesu
- die fehlende Ehrfurcht vor dem Schöpfer und seinem Wort
- die Verführung durch die Irrlehren der abgefallenen Kirchen des endzeitlichen Babylons
- die drohende Verfolgung der wahren Gläubigen.

Mir scheint, dass die Botschaft vom Fall Babylons in Offenbarung 14,8 und 18,1-4 aus dem Blickwinkel der Emerging-Church-Bewegung ebenfalls in einem neuen Licht erscheint. Johannes sieht, wie kurz vor dem Ende ein Engel vom Himmel mit einer letzten Warnungsbotschaft die ganze Welt erleuchtet (lauter Ruf), um die wahrhaft treuen Gläubigen aus dem endzeitlichen Babylon mit seiner religiösen Verwirrung und Verführung herauszurufen und zu sammeln. Diese Botschaft scheint heute eine neue Aktualität zu erhalten.

> *Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden, und hinaus aus ihren Plagen, damit ihr sie nicht empfangt! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott gedachte ihrer Frevel. Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden, und hinaus aus ihren*

Plagen, damit ihr sie nicht empfangt! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott gedachte ihrer Frevel. (Off 18,1-4)

- Statt die biblische Wahrheit zu relativieren, braucht die Welt das ewige, unveränderliche Evangelium (vgl. Off 14,6).
- Statt Jesus lediglich als Schlagwort, braucht die Welt das ewige Evangelium im Kontext der Ehrfurcht und des Glaubensgehorsams (vgl. Off 14,7).
- Statt Evolution braucht die Welt Anbetung des Schöpfers (vgl. Off 14,7).
- Statt Mystik braucht die Welt einen nüchternen biblischen Glauben und Gehorsam gegen alle Gebote Jesu (vgl. Off 14,12).
- Statt Emerging-Church-Bewegung baut Jesus die Remnant Church («Gemeinde der Übrigen») (Off 12,17).
- Statt Rückkehr ins Mittelalter und zur Mystik braucht die Welt eine Hinwendung zur Bibel und den Worten der Apostel (vgl. 1Tim3,16).
- Statt Gottesdienste für Ungläubige braucht die Welt Gottesdienste für Gläubige und Evangelisation für Ungläubige (vgl. Mk 16,16).
- Statt Theater, Tanz und Pop-Musik braucht die Welt Anbetung in Ehrfurcht (vgl. 2. Mose 20,7-11).
- Statt Sonntagsruhe braucht die gestresste Menschheit den Sabbat als Tag der Ruhe und des Gottesdienstes (vgl. 2Mo 20,7-11).
- Statt subjektive Erfahrungen braucht die Welt biblische Wahrheiten und die Lehre Jesu (vgl. 1Thes 2,7-12).
- Statt Vermengung mit der Welt braucht die Gemeinde Jesu eine Trennung von der Welt (vgl. 1Jo 2,15-17).
- Statt sozial-politische Mission (Missional) braucht die Welt bibeltreue, evangelistische Mission, einschliesslich einer Verkündigung der Evangeliumsbotschaft mit einem Aufruf zur

Taufentscheidung und zur Trennung von der Welt (vgl. Apg 2,38-42).

WAS KÖNNEN WIR TUN?

Nachfolgend einige Punkte, die angesichts der Herausforderung durch die Emerging-Church-Bewegung neue Bedeutung erhalten:

- *Gehaltvolle, familienfreundliche Gottesdienste mit Bibelpredigten für Gemeindeglieder und Gäste gestalten*. Eine herzliche Gemeinde, die gleichzeitig im Wort Gottes verankert ist, braucht keine alternative Spiritualität. Wenn jedoch eine Gemeinde gefühllos und kalt ist und die Bibel nicht mehr studiert wird, ist sie in grosser Gefahr, verführt zu werden.

- *Bei jedem Gottesdienst sollten Glaubens-Erfahrungen und Erlebnisse mit Gott erzählt werden*. Gesundes geistliches Wachstum braucht nicht nur neue biblische Erkenntnisse, sondern auch neue persönliche Glaubenserfahrungen. Wenn bei jedem Gottesdienst 10 Minuten Zeit zum Erzählen von Erfahrungen vorhanden ist, wird der Gottesdienst lebensnaher und wirkungsvoller werden.

- *Ganzheitliche Bibelstudien-Aktionsgruppen (Sabbatschulaktionsgruppen) fördern*[153]. Dieses Konzept stärkt das Bibelstudium im Gottesdienst und führt, wenn es konsequent umgesetzt wird, zu Gemeinden, die geistlich und missionarisch stark wachsen.[154]

- *Freundschaftliche Beziehungen ausserhalb des Gottesdienstes pflegen.* Durch Vernetzung mit modernen Medien können heute die Beziehungen untereinander intensiver gepflegt und gefördert werden. Dies sollte vermehrt genutzt werden. Ein starkes gemeinschaftliches Leben ist ein wichtiges Element, um Menschen im Glauben zu halten und neue Menschen zu gewinnen. Gemeinsame Wanderungen, Ausflüge, Essen, Spaziergänge etc. führen dazu, dass die Gemeinde als erweiterte Familie neue Attraktivität erhält. Grosse städtische Gemeinden haben diesbezüglich einen grösseren Nachholbedarf.

- *Die Versorger-, Konsum- und Unterhaltungsmentalität durch eine Dienst- und Missionsmentalität ersetzen*. Wenn der grösste Teil der Gemeinde nur aus passiven Konsumenten besteht, die nur zum Gottesdienst erscheinen und während der Woche ihr privates Leben in sozialer Abgeschiedenheit pflegen, ist keine geistliche Dynamik möglich. Unzufriedene suchen dann befriedigendere Alternativen oder entfremden sich zunehmend. Wenn jedoch jedes Gemeindeglied sich mit seinen Gaben aktiv beteiligt, entsteht eine grössere Identifizierung mit der Gemeinde sowie inneres Wachstum.

- *Gebetsinitiativen wie das 10-Tage-Gebet, Gebetsabende etc. vermehrt veranstalten*. Es gibt bewährte Konzepte, um auf einfache Weise das geistliche Leben durch Gebet zu erneuern. Gemeinden, die verstärkt beten, werden erweckt, erfahren Gottes Wirken und ziehen geistlich suchende Menschen an.

- *Mission und Evangelisation mit Outreach-Aktionen, Seminaren, Vorträgen und Missionseinsätzen regelmässig durchführen*, auch wenn nur wenige Menschen damit erreicht werden können. Jede evangelistische Bemühung, selbst wenn sie nicht gross ist, hat eine positive Wirkung auf das geistliche Leben der Gemeinde. Sie lenkt von den eigenen Problemen ab, festigt den Glauben und erweitert das Beziehungsnetzwerk durch neue Kontakte.

- *Die Irrlehren und Gefahren der Emerging-Church-Bewegung offenlegen*. Durch Predigten und Schriften müssen die Irrlehren der Emerging-Church-Bewegung heute deutlich, aber in einer christlichen Gesinnung, offengelegt werden. Die zweite Engelsbotschaft in Offenbarung 14,8 ermutigt dazu, die babylonischen Irrlehren aufzudecken. Nur auf diese Weise ist es möglich, wachsam zu bleiben und sich von zersetzenden Strömungen zu schützen.

- *Die modernen Medien vermehrt für die Verkündigung nutzen.* Viele aufrichtige Christen spüren die geistliche Krise der Christenheit hautnah und suchen im Internet nach Alternativen. Über *Youtube* und Webseiten ist es möglich, Predigten und Studien zu veröffentlichen und so die Wirkung der missionarischen Bemühungen zu vervielfältigen.

- *Die Ausbildung zu missionarischer Bibelstundenarbeit von Gemeindegliedern fördern.* Gemeindeglieder, die suchenden Menschen Bibelunterricht erteilen, werden selber im Glauben stark gefestigt. Wo diese Arbeit aktiv gepflegt wird, gibt es Wachstum und Glaubensfestigkeit. Die Emerging Church-Strömung hat in einem solchen Kontext keine Chance, Einfluss zu erlangen.

- *Die Gemeinde zu einem Einflusszentrum mit ganzheitlichen Angeboten und Diensten entwickeln.* Erfahrene Gemeindeverantwortliche haben festgestellt, dass gerade in einem städtischen Kontext ein ganzheitlicher Ansatz der Mission wichtig ist. Das Konzept der «Centers of Hope» oder «Centers of Influence» funktioniert nach dem Motto: «Der Herr mischte sich unter die Menschen als jemand, der ihr Bestes suchte. Er zeigte ihnen Sympathie, diente den Nöten der Menschen und gewann so ihr Vertrauen. Dann lud er sie ein: ‚Folge mir nach.'«[155] Gemeinden, die sich auf diese Weise durch bedürfnisgerechte Angebote für ihre Mitmenschen öffnen, werden Wachstum erleben und neue Dynamik erfahren.[156]

- *Möglichst jedes Gemeindemitglied in eine Kleingruppe integrieren.* Kleingruppen, die sich unter der Woche in Privathäusern treffen und für Gäste offen sind, bilden eine wichtige Stütze für ein lebendiges Glaubensleben. Hier erfahren die Mitglieder seelsorgerliche und geistliche Unterstützung, und zwar in einem Ausmass, wie es während eines Gottesdienstbesuchs nicht möglich ist. Wer in einer guten Kleingruppe verankert ist, ist in vielerlei Hinsicht vor Irrwegen und geistlichem Abfall geschützt.

Diese und zahlreiche weitere Elemente wie der regelmässige Besuch von Bibelwochen, Konferenzen und Missionseinsätzen sowie ein lebendiges Andachtsleben etc. unterstützen ein gesundes Gemeinde- und Glaubensleben. Sie werden mithelfen, die Gefahren der Emerging-Church-Bewegung nicht nur zu erkennen und zu vermeiden, sondern die Gemeinde für bibelgläubige Menschen attraktiv zu erhalten.

Die Emerging Church-Anhänger behaupten, das traditionelle, bibelorientierte Christentum mit seinen Evangelisationen und

Missionskonzepten sei erfolglos. Das ist ein Irrtum. Die geistliche Kraft und das Wachstum bibelgläubiger Gemeinden weltweit beweist das Gegenteil. Hunderttausende ja Millionen Menschen lassen sich durch die Verkündigung der biblischen Botschaft des Evangeliums zum Glauben gewinnen und taufen. Tausende Gemeindeglieder engagieren sich in Missionsprojekten und Institutionen und führen so Menschen zu einem biblischen Glauben. Missionarische Jugendkongresse werden von Tausenden jungen Leuten besucht, die durch motivierende aber nüchterne Bibelpredigten und Outreach-Aktionen Entscheidungen treffen, ihr Leben in den Dienst Gottes zu stellen. Viele von ihnen besuchen Missionsschulen und lassen sich als vollzeitliche Missionare ausbilden und aussenden. Diese Entwicklung verläuft in westlichen Ländern zwar etwas langsamer, sie schreitet jedoch unwiderstehlich voran, um Gottes Volk für die Wiederkunft bereit zu machen. Eine bekannte Autorin schrieb daher, dass es trotz zunehmend spitzfindigen Verführungen, guten Grund gibt, wachsam und standfest, aber doch optimistisch in die Zukunft zu blicken.

> *Wenn ich sehe, was der Herr gewirkt hat, bin ich von Staunen erfüllt und voller Vertrauen auf Christus als unseren Führer. Wir haben für die Zukunft nichts zu fürchten, wenn wir nicht vergessen, wie der Herr uns geführt hat und was er uns in der Vergangenheit gelehrt hat.*[157]

DER AUTOR



ARNOLD ZWAHLEN D. Min. ist verheiratet und seit 35 Jahren engagierter und innovativer Pastor und Projektleiter. Er führte zahlreiche Hilfsprojekte in Asien und Afrika durch und ist Autor der Schöpfungsexpo. Seine Leidenschaft ist es, den heutigen Menschen einen hilfreichen, begeisternden und praxisbezogenen biblischen Glauben zu vermitteln.

Webseite: www.azwahlen.ch

Blog: https://pastorarnold.wordpress.com

ZU GUTER LETZT

Wenn Ihnen dieses Buch gefallen hat oder sie es nützlich fanden, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie einen kurzen Bericht darüber bei Amazon schreiben würden. Ihre Unterstützung macht wirklich einen Unterschied aus und ich lese alle Bewertungen persönlich, damit ich Ihr Feedback erhalten und dieses Buch noch besser machen kann.

Wenn Sie eine Bewertung hinterlassen möchten, klicken Sie einfach auf den Bewertungslink auf der Seite dieses Buchs bei Amazon.

Danke für Ihre Unterstützung!

QUELLEN

3ABN Night Light, 2012 ASI Convention: «Spiritual Formation and Contemplative Prayer». 6. Aug. 2012. https://www.youtube.com/watch?v=Ozl_sUM9djI (abgerufen am 31.1.2017).

Adventist Mission. «Centers of Influence». 2015. https://am.adventistmission.org/360-centers, (abgerufen am 22.2.2017).

Aschoff, Peter, «Emergent: Rolle rückwärts für die Kirche?», in: *Aufatmen*, Nr. 2/2005.

Assist News Service. http://www.assistnews.net (abgerufen am 7.6.2017).

Barger, Eric. «How to spot the Emerging Church». 2009. http://www.ericbarger.com/emailers/2009/update4-14-2009/update4-14-2009.htm (abgerufen am 1.12.2016).

Barna, George. *Revolution.* Tyndale. 2006.

Bell, Rob, *Velvet Elvis – ein neues Bild des Glaubens malen*, Brunnen, Giessen Verlag, 2007.

Bell, Rob, *Velvet Elvis – Repainting the Christian Faith,* Deckle Edge, 2012.

Bell, Robert, *Das Letzte Wort hat die Liebe*, Giessen: Brunnen Verlag, 2011.

Berger Alfred, Stiftung und Buchhandlung Edition Nehemia, Steffisburg, abgerufen am 14. Januar 2018 von: https://www.edition-nehemia.ch.

Boehm, Michael. Youth Apologetics Training. «What Does the Emergent Church Believe 03». 21. Februar, 2013. http://youthapologeticstraining.com/what-does-the-emergent-church-believe-03-emergent-church-position-on-salvation-episode-295 (abgerufen am7.10.2016).

Bohr, Stephen, Wohlberg, Steve, «Omega - Emerging-Church-Bewegung Panel Discussion». 9.11.2015 https://www.youtube.com/watch?v=MynPFmyBs28 (abgerufen am 31.1.2017).

Canale, Fernando. «The Emerging Church». Adventist Review. Old Columbia Pike, Silver Springs, USA. 10. Juni, 2010. http://archives.adventistreview.org/article/3383/archives/issue-2010-1516/the-Emerging-Church-Bewegung (abgerufen am 12.2.2017).

Carson, Donald A., *Becoming Conversant with the Emerging Church: Understanding a Movement and Its Implications,* Zondervan, 2005.

Carson, Donald A., *Emerging Church. Abschied von der biblischen Lehre?* Christliche Literatur-Verbreitung, Bielefeld, 2008.

Center for Progressive Renewal. http://www.progressiverenewal.org (am26.12.2016).

Chalke, Steve, *The Lost Message of Jesus*, Zondervan, 2003.

Cole, Neil, *Organische Gemeinde. Wenn sich das Reich Gottes natürlich ausbreitet*, Bruchsal, Gloryworld Medien, 2008.

Convergence, Worship, Music and Liturgy. 2017. https://www.convergencemp.com/event.php (abgerufen am 26.12.2016).

Donkor, Kwabena, *The Emerging-Church-Bewegung and Adventist Ecclesiology*, Biblical Research Institute, Oct. 2010.

Dreher, John D., «The Danger of Centering Prayer». St. Michael's Call Scriptorium & Library. 11, Nov. 1997. http://www.saint-mike.org/spcdc/library/Centering-Prayer.asp (abgerufen am 30.3.2017).

Ebertshäuser, Rudolf, *Emerging Church – Aufbruch in ein neues Christsein*? CLV, Bielefeld, 2008.

Ebertshäuser, Rudolf, *Emerging-Church-Bewegung - Inforeihe,* Nehemiah Edition, Steffisburg, 2013.

Ebertshäuser, Rudolf, *Zerstörerisches Wachstum – Wie falsche Missionslehren und verweltlichte Gemeindebewegungen die Evangelikalen unterwandern*, Edition Nehemia, Steffisburg, 2013.

Ebertshäuser, Rudolf. Das Wort der Wahrheit. «Trends und Irrtümer bei den Evangelikalen». https://das-wort-der-wahrheit.de/verfuehrung-unter-evangelikalen/trends-und-irrtuemer-bei-den-evangelikalen (am 29.3.2017).

Elhaus, Philipp. «Kirchehochzwei». http://www.kirchehochzwei.de/cms (abgerufen am 7.10.2016).

Emergent Deutschland. 2016. http://emergent-deutschland.de (abgerufen am 7.10.2016).

Erdmann, Martin, *Der Griff zur Macht der Griff zur Macht-Dominionismus - der evangelikale Weg zu globalem Einfluss,* Betanien, 2011.

Escobedo-Frank, Dottie. «The church revolution from the edge». 1.1. 2012. George Fox University. http://digitalcommons.georgefox.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1033&context=dmin (abgerufen am 1.1.2017).

Eventbrite. National Church Leadership Institute, 2016. https://www.eventbrite.com/e/national-church-leadership-institute-2016-tickets-21463529996# (abgerufen am 26.12.2016).

Faculty Statement on the Emerging-Church-Movement. Southern Adventist University. 23. Okt. 2013. http://www.southern.edu/academics/academic-sites/religion/faculty/facultystatement.html (abgerufen am 20.3.2017).

Faix, Tobias, «WIR. Gemeinsam Unterwegs», Magazin der Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, Okt./Nov. 2012.

Fiorazo, Dave. Good Fight Ministries. «Where Did the Emergent Church Emerge From?» http://www.goodfight.org/a_t_emergent_church.html (abgerufen am 29.3.2017).

Foster, Richard J. Renovare. https://renovare.org (abgerufen am 7.10.2016).

Foster, Richard und Smith, James Bryan Smith. *Devotional Classic.* San Franzisco Harper Collins. 1993.

Foster, Richard. *Prayer: Finding the Heart's True Home*. Harper, San Franczisco, 1992.

Fox, Matthew. *The Coming of the Cosmic Christ*. San Francisco, HarperCollins, 1988.

Fresh Expressions Schweiz. http://www.freshexpressions.ch (abgerufen am 7.10.2016).

Fresh X Deutschland. Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, Stuttgart. http://freshexpressions.de (abgerufen am 7.10.2016).

George, Abraham, Toyama-Szeto, Nikki. A. *Gott der Gerechtigkeit*. Francke, 2015.

Gibbs, Eddie & Bolger, Ryan K. *Emerging Churches: Creating Christian Community in Postmodern Cultures*. Baker Academic, 2005.

Gilley, Gary. «Emerging Church». 17. Juli, 2009. https://www.youtube.com/watch?v=rrUSzkvWotA (abgerufen am 12.2.2017).

Gilley, Gary. «Spiritual Formation Movement». 12. Sept. 2014. http://tottministries.org/category/articles/spiritual-formation-movement (abgerufen am 5.6.2017).

Grün, Anselm, *Mystik – den inneren Raum entdecken*, Herder, Freiburg 2011.

Harris, Paul T. «Silent Teaching: The Life of Dom John Main», in: *Spirituality Today*», Winter 1988, Vol. 40, No. 4.

Heinz, Hans. *Glaube, Macht und Hybris: Die katholische Kirche in Geschichte und Prophetie*. Basista, 2013.

Hirsch, Alan. *The Forgotten Ways: Reactivating the Missional Church*. Grand Rapids, MI: Brazos Press, 2006.

Howard, Rick. The Omega Rebellion» 27. Okt. 2011. http://amazingdiscoveries.org/AD-magazine-archive-fall-2011-Rebellion. (abgerufen am 30.3.2017).

Hufeisen, Daniel. Blog ZeitGeist., «Dekonstruktion – eine Annäherung» (abgerufen am 2.4.2014; Seite nicht mehr verfügbar)

International Justice Mission. http://ijm-deutschland.de/ (abgerufen am 7.6.2017).

Jones, Alan, *Reimaging Christianity*, 2005; zitiert in «The Push to Reinvent Christianity», Israel my Glory, The Friends of Israel, *Gospel Ministry*, July/Aug 2012.

Keating, Thomas. *Open Mind, Open Heart*. New York, The Continuum International Pub. Group, 2006.

Kelly, Mark, «Rick Warren Lounches Global Initiative». Baptist Press, April 19, 2005. http://www.bpnews.net/bpnews.asp?ID=20603, (angerufen am April 19, 2005, Quelle nicht mehr erreichbar).

Kimball, Dan. «The Emerging-Church-Bewegung and Missional Theology» in Robert Webber, Editor, *Listening to the Beliefs of Emerging Churches: Five Perspectives*. Zondervan, 2007.

Kimball, Dan. *Die Emerging Church*. c+p Verlag, Asslar, 2005.

Kimball, Dan. *They Like Jesus but Not the Church: Insights from Emerging Generations*. Zondervan, 2007.

Kirchehochzwei. «Fresh X und deutscher Mischwald» http://www.kirchehochzwei.de/cms/content/fresh-x-und-deutscher-mischwald (abgerufen am 7.10.2016).

Labanow, Cory E., «*Evangelicalism and the Emerging Church: A Congregational Study of a Vineyard Church*». Farnham, GB: Ashgate, 2009.

Let us Reason Ministries, 2010. http://www.letusreason.org/popteac27.htm (abgerufen am 29.3.2017).

Liederbach, Mark and Reid, Alvin L. *The Convergent Church: Missional Worshipers in an Emerging Culture.* Grand Rapids. Kregel, 2009.

Lyons, Gabe. *The Next Christians: Seven Ways You Can Live the Gospel and Restore the World*. Multnomah Books, Colorado Spring, 2012.

Lyons, Gabe. *The Next Christians: The Good News About the End of Christian America.* Doubleday, 2010.

Maleachi Kreis. *Verführung auf leisen Sohlen - Die zersetzende Wirkung der Emerging Church.* CLV, Bielefeld, 2014.

Masters Seminary Journal «The Emerging Church: Generous Orthodoxy or General Obfuscation?». 17.2.2006.

McArthur, John. «Gemeindegründung», Nr. 92, 4/07.

McLaren, Brian, Sweet, Leonard Sweet, Jerry Haselmayer, Jerry. *A for Abductive – The Language of the Emerging Church*. Zondervan, 2003.

McLaren, Brian. *A Generous Orthodoxie.* Grand Rapids, Zondervan 2009.

McLaren, Brian. *Everything Must Change,* in «Is Brian McLaren Changing Everything?».

McLaren, Brian. *The Secret Message of Jesus.* Nashville, TN, W. Publishing Group A division of Thomas Nelson, 2006.

Merton, Thomas. *Conjectures of a Guilty Bystander.* Crossroad Pub., New York, 1992.

Messy Church. 2017. http://www.messychurch.org.uk (abgerufen am 7.10.2016).

Michon, Cyrille, Hrsg. *Christianisme: héritage et destins*. Paris, Librairie Générale française, 2001.

Miller, Donald. *Blue Like Jazz.* Nashville, TN: Zondervan, 2003.

Ministry Magazine. International Journal for Pastors. «Biblical Spirituality: Rediscovering our Biblical Roots or Embracing the East?» August 2012. http://documents.adventistarchives.org/Periodicals/MIN/MIN20120801-V84-08.pdf (abgerufen am 21.2.2017).

Nestvogel, Wolfgang. «Ist missional noch missionarisch?» in *Verführung auf leisen Sohlen.* Maleachi-Kreis. CLV, Bielefeld, 2014.

Nouwen, Henri. *Here and Now.* The Crossroad. 1994.

Nussbaum, Paul. «The Purpose- Driven Pastor», *Philadelphia Enquirer*, 8. Jan. 2006.

Oakland, Roger. *Faith Undone.* Lighthouse Trail Pub. Montana, Canada. 2011.

Oakland, Roger. Lighthouse Trails Research. 2002-2017. http://www.lighthousetrailsresearch.com (abgerufen am 12.2.2017).

Open Faith Conference. 5. Okt. 2016. http://convergenceus.org/events/open-faith (abgerufen am 26.12.2016).

Padderatz, Gerhard. *Zeitgeist und Glaube: Christentum am Ende?* Windor Media, 2016.

Pagitt, Doug. «Unraveling Emergent». *Relevant Magazine*. http://www.relevantmagazine.com. 30.3.2017.

Pagitt, Doug. *Church Re-Imagined.* Grand Rapids, Zondervan. 2005.
Pagitt, Doug. The Open Network. http://www.theopennetworkus.org (abgerufen am 12.2.2017).
Peters, Benedikt. Bibelbund. Bibel und Gemeinde,2/09.
Peters, Benedikt. *Verführung auf leisen Sohlen.* Maleachi-Kreis. 2014.
Plumer, Fred. «What is Progressive Christianity?». Center of Progressive Christianity. 27. März 2008. https://progressivechristianity.org/what-is-progressive-christianity (abgerufen am 5.6.2017).
Reimagining Theological Education. Convergence. 2015. http://www.theoedu.org (abgerufen am 26.12.2016.
Sabbath School Personal Ministry of the General Conference of Seventh-day-Adventist Church. «Action Units». 2016. http://www.sabbathschoolpersonalministries.org/action-units (abgerufen am 22.2.2017.
School of Religion Faculty, Southern Adventist University: «Faculty Statement on the Emerging-Church-Movement. A Reaffirmation of Seventh-day Adventist Faith and Practice», 23. Oktober 2013. http://www.southern.edu/academics/academic-sites/religion/faculty/facultystatement.html (abgerufen am 5.6.2017).
Silva, Ken. Apprising Ministry, 2008. http://apprising.org. (abgerufen am 1.12.2016).
Slick, Matt. CARM. «Who are some of the leaders in the Emerging-Church-Movement?» 6. Dez. 2008. https://carm.org/who-are-some-leaders-emerging-church-movement (abgerufen am 12.2.2017).
Small, Jacqueline. *Awakening Time*, New York, Bantam Books, 1991.
Spreemann Amy, «Berean Research», abgerufen am 14. Januar 2018 von: https://bereanresearch.org/abo[158]ut-berean-research.
Studienseminar Koblenz: «Dekonstruktion». http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/fachseminare/DE/07%20Forum%20Deutsch%20%28Fortbildungsreihe%29/02%20Dekonstruktion.pdf (abgerufen am 29.3.2017).

Sweet, Leonard. Books. https://leonardsweet.com/books (abgerufen am 29.3.2017).
Sweet, Leonard. *Jesus Manifesto*. Thomas Nelson Publishers, 2010.
Sweet, Leonard. *Quantum Spirituality: A Postmodern Apologetic.* Dayton, Whaleprints. 1991.
Sweet, Leonard. *Soul Tsunami*. Zondervan. 2001.
The Great Controversy. http://thegreatcontroversy.info (abgerufen am 1.12.2016).
Trimble, Cameron. Convergence. http://convergenceus.org/movement/ (abgerufen am 12.2.2017).
Veinot Don. *Midwest Christian Outreach Journal*. Vol. 14, No. 3 (Herbst 2008).
Ward, Karen. «The Emerging-Church-Bewegung und Gemeinschaftstheologie». in Robert Webber, Hrsg. *Listening to the Beliefs of the Emerging Churches*, Grand Rapids, Zondervan, 2007.
Warren, Rick. «Philippine Daily Inquirer». 30. Juli, 2006.
Webber, Robert E. (Ed.) *Listening to the Beliefs of the Emerging Churches.* Grand Rapids, Zondervan, 2007.
Webber, Robert E. «Ancient Future Faith Call». 2015. https://www.ancientfuturefaithnetwork.org/the-call (abgerufen am 7.10.2016).
Webber, Robert E. *The Younger Evangelicals: Facing the Challenge of the New World*. Grand Rapids, Baker. 2002.
Weblog «Emergent Village» http://emergent.village.com/weblog/emergent-and-the-reformation.
White, Ellen G. *Ausgewählte Botschaften Teil 1,* Advent-Verlag, Hamburg, 1982.
White, Ellen G. *Der grosse Kampf.* Saatkorn-Verlag, Hamburg.
White, Ellen G. *Life Sketches of Ellen G. White*. Pacific Press, 1902.
White, Ellen G. *Ministry of Healing*. Pacific Press, 2003.
White, Ellen G*. Selected Messages Vol. 2.* Hagerstone, Review and Herald, 2006.

White, Ellen G. *Selected Messages Vol.1*. Hagerstone, Review and Herald, 2006.
White, Ellen G. *Testimonies for the Church Vol.* 6, Hagerstone, Review and Herald.
Wikipedia: «Dominionimus». 1. Juni 2017. https://de.wikipedia.org/wiki/Dominionismus (abgerufen am 12.2.2017).
Wikipedia: «Emerging Church». 4. März 2017. https://de.wikipedia.org/wiki/Emerging_Church (abgerufen am 12.2.2017).
Wikipedia: «Generation X», 29. Jan. 2017. https://de.wikipedia.org/wiki/Generation_X_(Soziologie).
Wikipedia: «Jaques Derrida». 5. Mai 2017. https://de.wikipedia.org/wiki/Jacques_Derrida (abgerufen am 11.2.2017).
Wikipedia: «Martin Heidegger». 27. Mai 2017. https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Heidegger (abgerufen am 11.2.2017).
Wikipedia: «P.E.A.C.E. Plan». 13. Febr. 2016. https://en.wikipedia.org/wiki/P.E.A.C.E._Plan (abgerufen am 29.3.2017).
Wikipedia: «Ted Wilson». 22. Oktober 2016. https://en.wikipedia.org/wiki/Ted_N._C._Wilson (abgerufen am 31.1.2017).
Wikipedia: «Transformational Christianity». 1. Mai 2017. https://en.wikipedia.org/wiki/Transformational_Christianity (abgerufen am 29.3.2017).
Wilber, Ken, abgerufen am 14. Januar 2018 von: https://www.landsiedel-seminare.de/ken-wilber.html, abgerufen am 14. Jan, 2018.
Wooding, Dan. «Rick Warren Hits Home Run with Announcement of Global Peace Plan to Battle Giants of our World» (Assist News Service, http://www.assistnews.net).
Yaconelli, Mike, Hrsg. *Stories of Emergence: Moving from Absolute to Authentic*, Grand Rapids, Zondervan, 2003.

Youth Leader Networks – NEXT Special, «The National Reevaluation Forum: The Story of the Gathering», Ed. 1999.

Zwahlen, Arnold. Bibelstudien-Aktionsgruppen – Gottesdiensterneuerung mit Tiefgang, Amitraice, Romanshorn 2018.

[1] Ich möchte hier noch erwähnen, dass eine gründliche Behandlung dieses komplexen Themas in diesem Rahmen kaum möglich ist. Wer sich weiter vertiefen möchte, sollte darum z. B. das Buch von Donald A. Carson, *Becoming Conversant with the Emerging Church, Zondervan, Grand Rapids, 2005.* Es geht mir in diesem Teil darum, die grundlegenden Thesen dieser Bewegung zu analysieren und ihre Stärken und Schwächen aufzudecken sowie auf deren Gefahren hinzuweisen.

[2] Siehe dazu das Buch von Dan Kimball, *Die Emerging Church*, 2005.

[3] Fabian Vogt, *Das 1x1 der Emerging Church – die postmoderne Kirche, Spiritualität und Gemeinde für neue Generationen*, Gerth Medien, Asslar, 2006, S. 264.

[4] Benedikt Peters, Bibelbund, *Bibel und Gemeinde* 2/09, 51f.

[5] Fred Plumer, «What is Progressive Christianity?» Center of Progressive Christianity. 27.März 2008. https://progressivechristianity.org/what-is-progressive-christianity. Abgerufen am: 5.6.2017.

[6] Cameron Trimble, Convergence. http://convergenceus.org/movement. Abgerufen am: 12.2.2017.

[7] Doug Pagitt, The Open Network. http://www.theopennetworkus.org. Abgerufen am: 12.2.2017.

[8] Eventbrite. National Church Leadership Institute, 2016. https://www.eventbrite.com/e/national-church-leadership-institute-2016-tickets-21463529996#. Abgerufen am 26.12.2016.

[9] Convergence, Worship, Music and Liturgy, 2017. https://www.convergencemp.com/event.php. Abgerufen am: 26.12.2016.

[10] Generation X dient seit den frühen 1950er-Jahren als schlagwortartige Bezeichnung für eine Reihe unterschiedlicher Generationen bzw. Bevölkerungsgruppen, denen von den jeweiligen Autoren jeweils unterschiedliche Charakterisierungen zugeschrieben werden. Im aktuellen Sprachgebrauch bezieht sich die Bezeichnung Generation X, auch als Gen X abgekürzt, meist auf die den Baby-Boomern folgende Generation. Sie wird vor allem im anglo-amerikanischen Sprachraum für eine Generation benutzt, deren Angehörige zwischen 1965 und 1980 geboren wurden. Bekannt wurde der Ausdruck speziell durch den 1991 erschienenen Roman Generation X von Douglas Coupland. In Deutschland entspricht ihr ungefähr die Generation Golf. Auf die Generation X folgt nach weit verbreiteter Ansicht die Generation Y. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Generation_X_(Soziologie). Abgerufen am 31.12.2017

[11] Newsong mit Dieter Zander; Mars Hill mit Mark Driscoll; Mosaic mit Erwin Mc Manus.

[12] Barna, George. Revolution. Tyndale. 2006. Siehe den Titel des Buches.

[13] Cory E. Labanow, *Evangelicalism and the Emerging Church: A Congregational Study of a Vineyard Church* (Farnham, GB: Ashgate, 2009), 25.

[14] Dottie Escobedo-Frank. «The church revolution from the edge». 1.1. 2012. George Fox University. http://digitalcommons.georgefox.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1033&context=dmin Abgerufen am: 1.1.2017.

[15] Kimball, *Emerging Church*, Gerth-Medien, Asslar, 2003, 67.

[16] Mark Driscoll, «A Pastoral Perspective on the Emergent Church, Criswell», *Theological Review*, Spring 2006, 88.

[17] Mike Yaconelli, Hrsg., *Stories of Emergence: Moving from Absolute to Authentic*, Grand Rapids, Zondervan, 2003, 14. Donald A. Carson kommentiert die Lebensgeschichten weiter in *Emerging Church,* 30: «Die Lebensberichte, die ich bisher zusammengefasst habe, erscheinen in Yaconellis Buch unter dem Titel *Stories of Ministry Crisis* (so viel wie «Mitarbeiter-Krisengeschichten»). Die beiden anderen Teile sind mit *Stories of Worldview Crisis* (so viel wie «Weltanschauungs-Krisengeschichten») und *Stories of Faith Crisis* (so viel wie «Glaubens-Krisengeschichten») überschrieben. Wer die Emerging Church verstehen möchte, findet hier ein Werk, das die Hintergründe beleuchtet».

[18] Emergent Deutschland, 2016. http://emergent-deutschland.de Abgerufen am 7.10.2017. Als Beispiel.

[19] Das Institut für Gemeindeaufbau und Weltmission in Zürich gehört zum Beispiel dazu.

[20] Bekannte Emerging Church-Gemeinschaften in den USA sind u. a.: Cedar Ridge Community Church (Cedar Ridge, MD; Brian McLaren); Mosaic (Los Angeles; Erwin McManus); Vintage Faith Church (Santa Cruz, CA; Dan Kimball); Solomon's Porch (Minneapolis; Doug Pagitt); Mars Hill (Grand Rapids; Rob Bell); Quest (Novato, CA; Dieter Zander); ReIMAGINE! (San Francisco, Mark Scandrette); Tribe (Hollywood; Rebecca Ver Straten McSparran); Three Nails (Pittsburgh; Holly Ann Rankin Zaher); House of Mercy (St. Paul; Debbie Blue); Apex (Las Vegas; Joe Boyd); Axxess (Arlington, TX; Brad Cecil); Matthew's House (Vista, CA; Jason Evans); Quest (Seattle; Dwight Friesen); Christ the Community (Yorba Linda, CA; Todd Hunter); Vineyard Central (Cincinnati; Kevin Rains); Wicker Park Grace (Chicago; Nanette Sawyer); Church of the Apostles (Seattle, WA; Karen M. Ward). Als Beispiel für den eher gemäßigten Flügel wäre Mars Hill in Seattle unter dem bekannten Pastor Mark Driscoll zu erwähnen. Im deutschsprachigen Raum fallen folgende Gemeinden in die Kategorie der Emerging Church-Gemeinden:

die „Convers»-Gemeinschaft in Dresden; die Kubik-Gemeinschaft in Karlsruhe (Daniel Ehniß; Mark Reichmann); EPIC Münster, Stefan Lingott; „Christus-Treffs» Marburg; CVJM Essen (e/motion; Christa Brudereck); Kraftwerk Dresden (Dierk Müller, Karsten Wolff); die landeskirchliche Elia-Gemeinschaft in Erlangen (Peter Aschoff); die FeG Rebland (Detlef Kühlein); die Akademie für Leiterschaft Ditzingen (Werkstatt für Gemeindeaufbau).

[21] Neil Cole, *Organische Gemeinde. Wenn sich das Reich Gottes natürlich ausbreitet*. Bruchsal (Gloryworld Medien) 2008; Originaltitel*: Organic Church. Growing Faith Where Life Happens*. A Leadership Network Publication. San Francisco CA [Jossey-Bass] 2005. Gloryworld Medien ist ein Verlag, der der charismatischen Hauskirchenbewegung in Deutschland zuzuordnen ist.

[22] Zum Beispiel das Netzwerk von Pierre Neyer aus Magden: Abgerufen am 6.1. 2018 von: http://www.prophetischerdienst.ch/index.php?id=96. Siehe auch das Netzwerk mit Marco Gmür, der im Jahr 2000 in der Nordost-Schweiz eine Jüngerschafts- und Hausgemeindebewegung startete.

[23] Robert E Webber, «Ancient Future Faith Call». 2015. https://www.ancientfuturefaithnetwork.org/the-call (abgerufen am 7.10.2016).

[24] Tobias Künkel, *Zeitgeist*, 21; zitiert in Benedikt Peters.

[25] Fresh X Deutschland. Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, Stuttgart. http://freshexpressions.de (abgerufen am 7.10.2016). Fresh Expressions Schweiz. http://www.freshexpressions.ch (abgerufen am 7.10.2016).

[26] Der Begriff Messie-Syndrom (abgleitet von englisch mess für: Unordnung, Durcheinander) bezeichnet schwerwiegende Defizite in der Fähigkeit, in der eigenen Wohnung Ordnung zu halten und Alltagsaufgaben zu organisieren. Dieser Themenkreis wird auch unter dem Begriff Desorganisationsproblematik zusammengefasst. Messie-Kirchen sind Kirchen mit und für Menschen, die mit diesem Syndrom leben.

[27] Kirchehochzwei. «Fresh X und deutscher Mischwald» http://www.kirchehochzwei.de/cms/content/fresh-x-und-deutscher-mischwald (abgerufen am 7.10.2016).

[28] Kimball, *Emerging Church*, 94.

[29] Fabian Vogt, *Das 1x1 der Emerging Ehurch*, 1.2; vgl. 3.2.

[30] Kimball, *Emerging Church*, 32.

[31] Ebd., 35.

[32] Messy Church. 2017. http://www.messychurch.org.uk (abgerufen am 7.10.2016).

[33] Fabian Vogt, *Das 1x1*, 3.2.

[34] Ebd., 2.1.

[35] Dan Kimball, «The Emerging Church and Missional Theology,» in Robert Webber, Ed., *Listening to the Beliefs of Emerging Churches: Five Perspectives*, Zondervan, 2007, 86.

[36] Michael Frost ist Vizepräsident des Morling College und Gründer des Tinsley Institutes, eines Missionsstudienzentrums am Morling College in Sydney, Australien. Im Jahr 1998 war Frost einer der Gründer des «Forge Mission Training Networks» in Melbourne. 2001 gründete er die alternative christliche Gemeinde, smallboatbigsea, in Manly, nördlich von Sydney.

[37] Alan Hirsch ist der Gründer des «Forge Mission Training Network». Er ist Gastprofessor am Fuller Seminary in Pasadena, Kalifornien. Er ist der Mitbegründer von shapevine.com, einem internationalen Forum für Menschen die sich für Ideen zur Transformation der Welt engagieren. Er leitet auch «Future Travelers», eine Gruppe von Personen, die unterwegs zu einer Reise des Lernens sind und missional-inkarnatorische Konzepte zur Gründung von Gemeinden anwenden. Er ist auch aktiv beteiligt an «The Tribe of LA», einer Jesus-Gemeinschaft unter Künstlern und Kreativen in Los Angeles.

[38] Vgl. Mark Liederbach and Alvin L. Reid, *The Convergent Church: Missional Worshipers in an Emerging Culture,* Grand Rapids, MI: Kregel, 2009, 101.

[39] Peter Aschoff, „Emergent: Rolle rückwärts für die Kirche?», in: *Aufatmen* Nr. 2/2005, 95.

[40] Brian McLaren, *A New Kind of Christian*, San Franzisco, Jossey-Bass, 2001, xvi, zitiert von McLaren *Reinventing your Church*, Zondervan, 1998, 13.35-36.

[41] Ebd., 46.

[42] Die Zeit von 500 v. Chr. bis 500 n. Chr. wird allgemein als Antike bezeichnet. Danach schloss sich das Mittelalter an. Dieses endete um 1500 mit der Reformation, der Erfindung des Buchdrucks und der Entdeckung Amerikas. Die Periode danach bezeichnen Historiker als Neuzeit. In ihr entwickelte sich ab dem 17. Jahrhundert die Moderne.

[43] D.A. Carson, *Becoming Conversant with the Emerging Church: Understanding a Movement and Its Implications*. Zondervan, 2005, 132-132.

[44] Das Werk trägt den Titel *Christianisme: héritage et destins*, Hrsg. Cyrille Michon, Paris: Librairie Générale française, 2001. in Carson, *Emerging Church*, 112.

[45] Dissertation von John O'Keefe, iv.

[46] Ebd.

[47] Carson, Donald A., *Becoming Conversant* 2005.

[48] Ebd., 117.

[49] Carson, Kapitel 1, zitiert die Überschriften des Buches von Robert E. Webber, *The Younger Evangelicals: Facing the Challenge of the New*

World, Grand Rapids, Baker, 2002.: «From Print to Cultural Transmission», «From Ahistorical to Tradition», «From Propositional to Narrative», «From Market to Mission», «From Power to Servanthood», «From Legalism to Servanthood» etc. Das sind Kapitel, die nach dem Muster von These-Antithese manipulativ abgehandelt werden, und zwar mit dem Ziel das postmoderne Ideal als einzige Lösung hervorzuheben.

[50] Leonard Sweet & Frank Viola, *Jesus Manifesto: Restoring the Supremacy and Sovereignity of Jesus Christ*, Thomas Nelson, Tenessee, 1982. Kapitel 3, Pos. 886.

[51] Dan Kimball, *They Like Jesus But Not the Church: Insights from Emerging Generations*, Zondervan, 2007, 191.

[52] Brian McLaren, Leonard Sweet, Jerry Haselmayer, *A for Abductive – The Language of the Emerging Church,* Zondervan, 2003.

[53] Wikipedia: «Martin Heidegger». 27. Mai 2017. https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Heidegger (abgerufen am 11.2.2017).

[54] Wikipedia: «Jaques Derrida». 5. Mai 2017. https://de.wikipedia.org/wiki/Jacques_Derrida (abgerufen am 11.2.2017).

[55] http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/fachseminare/DE/07%20Forum%20Deutsch%20%28Fortbildungsreihe%29/02%20Dekonstruktion.pdf.

[56] Carson, *Emerging Church*, 116.

[57] Brian McLaren in «Maverick minister taps new generation» (*Chicago Sun-Times*, 4. Juni, 2006).

[58] Zitiert in *Verführung auf leisen Sohlen*, Benedikt Peters, Maleachi-Kreis, 2014, 24.

[59] *Zeitgeist,* 153.

[60] Leonard Sweet, *Soul Tsunami*, Grand Rapids, Zondervan, 1999, 34.

[61] Ebd., 420.

[62] Julie B. Sevig, The Lutheran, Ancient New’*, The Lutheran*, Sept. 2001. Zitiert bei Leonard Sweet, *Soul Tsunami*.

[63] Ebd., Zitat von Karen Ward.

[64] Kimball, *Emerging Church*, 136.

[65] Anselm Grün definiert das Ziel der Kontemplation wie folgt: «Das Ziel der Kontemplation ist die reine Schau Gottes ohne Gedanken und Vorstellungen, das Einswerden mit Gott auf dem Grund der Seele». Anselm Grün, *Mystik – den inneren Raum entdecken*, Herder, Freiburg 2011, 98.

[66] Jacqueline Small, *Awakening Time,* New York, Bantam Books, 1991, 261.

[67] Diese und viele weitere mystische Praktiken, die durch die Disziplin der Stille zur Einheit mit Gott und zu einem religiösen Rausch führen sollen,

kommen in folgenden religiösen Richtungen vor: Römischer Katholizismus; protestantische Mystik; Östlicher Katholizismus; Hesychasmus; Islamische Mystik; Sufismus; Jüdische Mystik; Kabbala; Hexerei; Schamanismus; Keltisches Druidentum; Zen-Buddhismus; sogar im Drogenrausch werden ähnliche Erfahrungen gemacht.

[68] Thomas Keating, *Open Mind, Open Heart,* New York, The Continuum International Pub. Group, 2006 18.21.23.

[69] Dreher, John D., «The Danger of Centering Prayer». St. Michael's Call Scriptorium & Library. 11, Nov. 1997. http://www.saint-mike.org/spcdc/library/Centering-Prayer.asp (abgerufen am 30.3.2017).

[70] Thomas Merton, *Conjectures of a Guilty Bystander,* Crossroad Pub., New York, 1992, 28.

[71] Richard Foster und James Bryan Smith, *Devotional Classic,* San Francisco Harper Collins, 1993, 61.

[72] Paul T. Harris, «Silent Teaching: The Life of Dom John Main», in: *Spirituality Today,* Winter 1988, Vol. 40, No. 4, 320-332.

[73] Henri Nouwen, *Here and Now,* The Crossroad Publishing Company, 25.8. 1994, 22.

[74] Tony Campolo, *Letters to a Young Evangelical*, 30.

[75] Ebd.

[76] McLaren, *A Generous Orthodoxy,* 31.

[77] Hinzufügungen in Klammer durch den Autor.

[78] Richard Foster, *Prayer: Finding the Heart's True Home*, Harper, San Franzisco, 1992, 157.

[79] Richard J Foster, Renovare. https://renovare.org (abgerufen am 7.10.2016).

[80] Brian McLaren, *A Generous Orthodoxy*, 255.

[81] Brian McLaren, *The Secret Message of Jesus*, 68.

[82] McLaren, *A Generous Orthodoxy*, 220.

[83] Leonard Sweet, *Quantum Spirituality*, 76.

[84] Karl Heim, *Das Wesen des evangelischen Christentums*, Leipzig: Verlag Quelle & Meyer, 1925, 68-69.

[85] «The National Reevaluation Forum: The Story of the Gathering», Youth Leader Networks – NEXT Special Ed. 1999. 1-2.

[86] Robert Bell, *Das Letzte Wort hat die Liebe*, Giessen: Brunnen Verlag, 2011, 114.

[87] Doug Pagitt, *Church Re-Imagined*, Grand Rapids, Zondervan, 166.

[88] Gabe Lyons, *The Next Christians: The Good News About the End of Christian America*, The Crown Publishing Group, 2010. 135-136.

[89] Brian McLaren, *Everything Must Change*, 119, in „Is Brian McLaren Changing Everything?», Don Veinot, *Midwest Christian Outreach Journal*, Vol. 14, No. 3 (Fall 2008), 4.

[90] Alan Jones, *Reimaging Christianity*, 2005; in «The Push to Reinvent Christianity» *Gospel Ministry*, July/Aug 2012, 14-17.

[91] Gabe Lyons, *The Next Christians*. 135.136.26.180.181.52.

[92] Sweet, *Jesus Manifesto*, Pos 893.

[93] Eddie Gibbs, Ryan K. Bolger, *Emerging Churches: Creating Christian Community in Postmodern Cultures,* Baker Academic 2005.

[94] Rob Bell, *Velvet Elvis*, 164.

[95] Ebd. 141.

[96] McLaren, *Generous Christianity*, 268.

[97] Alan Jones, *Reimagining Christianity*, 132.

[98] Steve Chalke, *The Lost Message of Jesus*, Zondervan 2003, 182-183.

[99] Michael Boehm, Youth Apologetics Training. «What Does the Emergent Church Believe 03». 21. Februar, 2013. http://youthapologeticstraining.com/what-does-the-emergent-church-believe-03-emergent-church-position-on-salvation-episode-295 (abgerufen am7.10.2016).

[100] Karen Ward, «The Emerging Church and the Communal Theology», in Robert Webber, (Ed.) *Listening to the Beliefs of the Emerging Churches,* Grand Rapids, Zondervan, 2007.163-164.

[101] Ebd. 164.

[102] Michael Boehm, Youth Apologetics Training. «What Does the Emergent Church Believe 03». 21. Februar, 2013. http://youthapologeticstraining.com/what-does-the-emergent-church-believe-03-emergent-church-position-on-salvation-episode-295 (abgerufen am7.10.2016).

[103] Donald Miller, *Blue Like Jazz*, Nashville, TN: Zondervan, 2003, 115.

[104] Alan Hirsch, *The Forgotten Ways: Reactivating the Missional Church*, Grand Rapids, MI: Brazos Press, 2006, 82.

[105] Der Begriff wurde zuerst im Jahr 1983 von Francis DuBose in *God Who Sends* benutzt und wurde dann von Lesslie Newbigin und David Bosch bekannt gemacht.

[106] Seit 2010 besteht ein Sitz der «International Justice Mission» in Berlin. http://ijm-deutschland.de/ (abgerufen am 7.6.2017).

[107] Rick Warren hat den „P.E.A.C.E. Plan» entwickelt. Nach diesem soll eine Milliarde Christen und jede Kirche die „globalen Giganten» weltweit bekämpfen. Dabei geht es um die Eliminierung geistlicher Leere, egozentrischer Regierungen, extremer Armut, allgegenwärtiger Krankheit und des Analphabetentums sowie unzureichender Bildung. Rick Warren geht es bei seinem P.E.A.C.E. Plan nicht mehr in erster Linie

darum, Menschen für Christus zu gewinnen, sondern Anhänger des Christentums für die Sanierung dieser Welt zu engagieren. Wikipedia: «P.E.A.C.E. Plan». 13. Febr. 2016. https://en.wikipedia.org/wiki/P.E.A.C.E._Plan (abgerufen am 29.3.2017). Gerhard Padderatz, *Zeitgeist und Glaube: Christentum am Ende?* Windor Media, 2016, 202ff.

[108] Abraham George, Nikki A.Toyama-Szeto, *Gott der Gerechtigkeit*, Francke, 2015, 13.

[109] Der harte Flügel der Dominionisten, der besonders in den USA unter Evangelikalen bzw. Neo-Evangelikalen existiert, will einen grossen Einfluss über den weltlichen Staat erreichen. Dies kann durch einen Gottesstaat geschehen oder durch einen Staat, der in einigen Schlüsselbereichen nach den Vorstellungen bestimmter religiöser Interessengruppen gestaltet ist. Beim Dominionismus geht es um die Verschmelzung oder die starke Aneinanderbindung von Staat und Christentum zu einem einheitlichen oder in wesentlichen Punkten voneinander abhängigen Machtapparat. Die Autorin Katherine Yurica vermutet, dass in den USA potentiell 35 Mio. Menschen irgendein Modell von christlichem Dominionismus befürworten. Dabei spielt eine spezielle Version des „Seven Mountains Dominionism» eine wichtige Rolle. Dieser setzt sich dafür ein, dass dem Dominionismus nahestehende Christen in sieben wesentlichen gesellschaftlichen Sektoren die Kontrolle im Staat erlangen sollen. Diese sieben Sektoren sind Regierung, Geschäftswelt, Medien, Kunst und Unterhaltung, Bildung, Familie und Religion. Wikipedia: «Dominionimus». 1. Juni 2017. https://de.wikipedia.org/wiki/Dominionismus (abgerufen am 12.2.2017). Vgl. Padderatz, ebd.

[110] Tobias Faix, „WIR. Gemeinsam Unterwegs», in: *Magazin des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes*, Okt./Nov. 2012, 19. Faix ist vor allem bekannt für sein Buch *Würde Jesus bei Ikea einkaufen? Herausforderungen zur ganzheitlichen Nachfolge*, 2008..

[111] In Offenbarung 17 wird Babylon als Hure auf dem Tier beschrieben. Seit der Reformation betrachten zahlreiche Ausleger die Christenheit unter der Führung des römischen Papsttums als Erfüllung dieser Vision. Vgl. Hans Heinz, *Glaube, Macht und Hybris: Die katholische Kirche in Geschichte und Prophetie*, Basista, 2013.

[112] Doug Pagitt, «Unraveling Emergent» (*Relevant Magazine*) http://www.relevantmagazine.com/god_article.php?id=6365).

[113] Interview mit Rick Warren, *Philippine Daily Inquirer*, 30. Juli, 2006.

[114] Dan Wooding, «Rick Warren Hits Home Run with Announcement of Global Peace Plan to Battle Giants of our World» (*Assist News Service*, http://www.assistnews.net (abgerufen am 7.6.2017.

[115] Mark Kelly, «Rick Warren launches global initiative», Baptist Press, http://www.bpnews.net/bpnews.asp?ID=20603, (angerufen am 19. April, 2005.

[116] Brian McLaren, *The Secret Message of Jesus,* Nashville, TN, W. Publishing Group A division of Thomas Nelson, 2006, 78-79.

[117] Sweet, *Soul Tsunami*, 75.

[118] Zitiert vom Weblog «Emergent Village» http://emergent.village.com/weblog/emergent-and-the-reformation.

[119] Rob Bell, *Velvet Elvis – ein neues Bild des Glaubens malen*, Brunnen-Verlag, Giessen, 2007, 158f.

[120] McLaren, *A Generous Orthodoxie,* 293.

[121] Fred Plumer, «What is Progressive Christianity?» Center of Progressive Christianity. 27. März 2008. https://progressivechristianity.org/what-is-progressive-christianity (abgerufen am 5.6.2017).

[122] Lyons, *The Next Christians,* 52.99.108.

[123] Carson, *Emerging Church*, 197-198.

[124] Kimball, *Emerging Church*, 121.

[125] Ken Wilber wird als Begründer des sogenannten Integralen Denkens bezeichnet. Er hat mit seinen Büchern in den verschiedensten wissenschaftlichen Bereichen Einfluss genommen. Im Laufe seines Lebens schrieb er über 20 Bücher und unzählige andere Schriften. Er gilt als der meist übersetzte akademische Autor in den Vereinigten Staaten. Insgesamt sind seine Werke in 30 Sprachen übersetzt worden. Eine Liste seiner Werke findet man unter https://www.landsiedel-seminare.de/ken-wilber.html (abgerufen am 14. Jan, 2018).

[126] Zitatensammlung von Tony Campolo in: «Let us Reason Ministries», 2010. http://www.letusreason.org/popteac27.htm (abgerufen am 29. März 2017).

[127] Matthew Fox, *The Coming of the Cosmic Christ*, San Francisco, HarperCollins, 1988, 234-235.

[128] Leonard Sweet, *Quantum Spirituality: A Postmodern Apologetic*, Dayton, Whaleprints. 1991, viii-ix.

[129] Bob Buford auf Sweets Website: http://www.leonardsweet.com/sweetened/books.asp, zitiert in: Apprising Ministries: http://apprising.org/2009/07/24/emergence-christianity-quantum-shift-to-panentheism/ (angerufen am 7.Juni 2017).

[130] Cameron Trimble, Convergence. http://convergenceus.org/movement/ (abgerufen am 12.2.2017).

[131] Doug Pagitt, The Open Network. http://www.theopennetworkus.org (abgerufen am 12.2.2017).

[132] Open Faith Conference. 5. Okt. 2016. http://convergenceus.org/events/open-faith (abgerufen am 26.12.2016).

[133] Reimagining Theological Education. Convergence. 2015. http://www.theoedu.org (abgerufen am 26.12.2016).

[134] Eine gute Analyse der Emerging-Church-Bewegung im deutschen Sprachraum findet sich im Buch *Zerstörerisches Wachstum – Wie falsche Missionslehren und verweltlichte Gemeindebewegungen die Evangelikalen unterwandern* von Rudolf Ebertshäuser, Edition Nehemia, Steffisburg, 2013.

[135] Rudolf Ebertshäuser, *Emerging Church – Aufbruch in ein neues Christsein?* CLV, Bielefeld, 2008.

[136] Rudolf Ebertshäuser, «Wort der Wahrheit». Abgerufen am 14. Januar 2018 von: https://das-wort-der-wahrheit.de.

[137] Peter Lüling und Wolfgang Bühne, Christliche Literatur-Verbreitung e.V. in Bielefeld mit Büchern von Alexander Seibel und Donald A. Carson.

[138] Alfred Berger, Stiftung und Buchhandlung Edition Nehemia, Steffisburg, abgerufen am 14. Januar 2018 von: https://www.edition-nehemia.ch.

[139] Lighthouse Trails Research Project, Eureka, MT. Auf der Autorenseite sind 43 Namen von Autoren verzeichnet, die kritische Beiträge verfasst haben. Abgerufen am 14. Januar 2018 von: http://www.lighthousetrails.com.

[140] Amy Spreemann, eine Journalistin, gründete den «Berean Research» im Jahr 2015 um gegenwärtige Christen über Abfallbewegungen zu informieren und anhand der Bibel über christliche Gegenkulte zu informieren. Abgerufen am 14. Januar 2018 von: https://bereanresearch.org/about-berean-research/

[141] Kwabena Donkor, *The Emerging Church and Adventist Ecclesiology*, Biblical Research Institute, Okt. 2011, 5.

[142] Ministry Magazine. International Journal for Pastors. «Biblical Spirituality: Rediscovering our Biblical Roots or Embracing the East?», August 2012. http://documents.adventistarchives.org/Periodicals/MIN/MIN20120801-V84-08.pdf (abgerufen am 21.2.2017).

[143] Ebd. Mark Finley, «Biblical spirituality: Rediscovering our biblical roots or embracing the East? A Christ-centered, Bible-based approach to meditation, contemplative prayer, and spiritual formation». *Ministry Magazine*, Silver Spring, August 2012, 6-11.

[144] Ebd. 12-16.

[145] School of Religion Faculty, Southern Adventist University: «Faculty Statement on the Emerging Church Movement. A Reaffirmation of Seventh-day Adventist Faith and Practice», 23. Oktober, 2013.

http://www.southern.edu/academics/academic-sites/religion/faculty/facultystatement.html (abgerufen am 5.6.2017).

[146] Ted Wilson, Publiziert auf Youtube am 11. Januar 2018, abgerufen am 14. Januar 2018 von: http://www.livingministrymedia.com.au/videos

[147] Wikipedia: «Ted Wilson». 22. Oktober 2016. https://en.wikipedia.org/wiki/Ted_N._C._Wilson (abgerufen am 31.1.2017).

[148] Stephen Bohr, Steve Wohlberg, «Omega - Emerging Church Panel Discussion». 9.11.2015 https://www.youtube.com/watch?v=MynPFmyBs28 (abgerufen am 31.1.2017).

[149] Aus dem Newsletter von «Lighthouse Trail», Februar Ausgabe, 2017.

[150] Rick Howard (2015 verstorben) war in der okkulten New Age Bewegung involviert, bevor er sich bekehrte und Pastor der Freikirche der Siebenten-Tags Adventisten wurde. Seine Erkenntnisse und Erfahrungen teilt er im Buch *The Omega Rebellion*, Amazing Discoveries, Eckental 2011.

[151] Vgl. Eric Barger, «How to spot the Emerging Church» 2009. http://www.ericbarger.com/emailers/2009/update4-14-2009/update4-14-2009.htm (abgerufen am 1.12.2016).

[152] John McArthur, *Gemeindegründung*, Nr. 92, 4/07, 3.

[153] Weitere Informationen über dieses Konzept findet man auf folgender Webseite: «Action Units. Sabbath School Personal Ministry of the General Conference of Seventh-day-Adventist Church". 2016. http://www.sabbathschoolpersonalministries.org/action-units (abgerufen am 22.2.2017).

[154] Siehe dazu das Anleitungs-Handbuch: Arnold Zwahlen *Bibelstudien-Aktionsgruppen – Gottesdiensterneuerung mit Tiefgang*, Amitraice, Romanshorn 2018. Erhältlich als Kindle-Version bei Amazon.de.

[155] Ellen G. White, *Ministry of Healing*, Pacific Press, 1902, 144.

[156] Adventist Mission. Centers of Influence. 2015. https://am.adventistmission.org/360-centers, (abgerufen am 22.2.2017).

[157] Ellen G White, *Life Sketches of Ellen G. White*, Pacific Press, 2003.